The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 266 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 28. Dezember 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang. — No. 306

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Vom Wetter.

In Wyoming sind jetzt Schafe spottbillig.

Buffalo, Wyo., 28. Dez. Die Witterungsverhältnie in dieser Gegend sind jetzt namentlich für die Freiweiden so schlimm, daß Herdenzüchter ihre Schafe für $1 das Stück feilbieten, damit sie nicht Alles an ihnen verlieren! — Vor sechs Wochen oder ehe die furchtbare Kälte einsetzte, hätten dieselben Schafe noch nicht für $6 das Stück gekauft werden können.

Ein wenig hat sich das Wetter gemäßigt; es ist aber noch immer zur Nachtzeit grimmig kalt, und die schlimmsten Zeiten für die Schafe, sowie für das Hornvieh scheinen noch zu kommen.

Bridgeport, O., 28. Dez. 60 Passagiere, darunter 35 Frauen, verbrachten eine Schreckensnacht auf dem Fährboot „Charon", welches von Bellaire, O., nach Benwood, W. Va., bestimmt war und gestern Abend um 8 Uhr in eine Eisstauung im Ohiofluß gerieth; bis 3 Uhr Morgens wurde es beständig herumgewirbelt. Das Geschrei kleiner Kinder und das Beten von Frauen machte die Nacht äußerst aufregend, da man jeden Augenblick den Untergang des Bootes für möglich hielt. Bei Tagesanbruch wurden alle Insassen in kleine Boote aufgenommen und wohlbehalten an's Land gesetzt.

Pittsburg, 28. Dez. Auf der ganzen Strecke von hier bis nach Parkersburg, W. Va., bilden sich neue starke Eisstauungen, und die Gefahr schweren Ueberschwemmungsschadens ist groß.

Der Schiffsverkehr ist jetzt ganz eingestellt, und die Kohlenladungen werden mit der Eisenbahn südwärts gesandt. 6 Millionen Bushels Kohle liegen aber noch im Pittsburger Hafen für die Wasserversendung bereit.

Pittsburg, 28. Dez. Die Transportverhältnisse nehmen hier langsam wieder ihre normale Gestalt an. Noch immer erleiden Bahnzüge bedeutende Verspätung, doch kommt dieselbe nicht mehr auf 8, sondern höchstens auf 2 Stunden.

Es fällt anhaltend leichter Schnee; trotzdem erwartet man, daß binnen 24 Stunden alle Unzuträglichkeiten geschwunden sein werden.

New York, 28. Dez. Andrew Carnegie, welcher gestern auf dem Eise ausglitt und stürzte und sein linkes Knie schwer verletzte, litt heute beträchtliche Schmerzen; doch hatte sich sein Befinden bedeutend gebessert, und er erwartet, nach wenigen Tagen wieder herumgehen zu können. Er hatte seinen üblichen „Gesundheitsspaziergang" im Zentralpark gemacht, als ihm der Unfall passirte.

Boston, 28. Dez. Die erwähnte Springfluth, welche einen Theil der VorstadtVorstadt Chelsea so schwer heimsuchte, schießt noch immer jeden Tag zweimal über die gebrochenen Deiche und überfluthet den betreffenden Bezirk. So lange, bis sie abgedämmt werden kann, werden alle Häuser in diesem Distrikt sogut wie unbewohnbar sein.

Ein bedeutender Theil des Telegraphen- und Telephonverkehrs ist noch immer nicht wieder in Gang gebracht.

Neues Illinoiser Grubenunglück.

Eine Staubexplosion hat vier Mann getödtet.

Centralia, Ill., 28. Dez. In der Kohlengrube Nr. 5, zwei Meilen südlich von hier, wurden vier Sprengschußabfeuerer durch eine Bombenexplosion getödtet, welche durch einen sogenannten Windschuß verursacht wurde.

Die Explosion ereignete sich in dem 700 Fuß-Gang, 200 Fuß von der Landungsstelle des Förderkorbs. Das Geleise wurde weggerissen, und der Stollen schlimm beschädigt. Diese Grube war erst seit einem Jahre in Betrieb.

Alle Umgekommenen sind von ausländischer Herkunft; einer derselben, Charles Carlson, hatte bei der jüngsten Grubenkatastrophe zu Cherry (am 13. November) zwei Anverwandte verloren.

Sucht nach einem Mädchenmörder.

Toledo, O., 28. Dez. Polizei und Detektives suchen nach JosephWackeley, einem verheiratheten Weichensteller der Michigan-Zentralbahn, welcher vergangene Nacht die 18jährige Caroline Hunt erschoß, ihre Eltern verwundete und auch ihren Bruder verfolgte, weil Caroline seine Aufmerksamkeiten zurückwies. Aber die Suche ist bis jetzt vergeblich geblieben. Obwohl die letzte Spur von ihm im Bahngehöfte gefunden wurde, glaubt die Polizei, daß er sich irgendwo in der Stadt verborgen hält.

Man fürchtet, daß auch der Vater des Mädchens an seiner Wunde sterben wird.

Bahnunglück.

Camden, N. J., 28. Dez. Zwei Kupees eines Zuges auf der West Jersey- & Seashoreahn stürzten unweit Penna Glove, 28 Meilen südlich von hier, um und 15 Personen wurden verletzt, doch keiner lebensgefährlich.

Der verfahrene Streikkarren

Jetzt soll Präsident Taft oder die Verkehrskommission vermitteln.

St. Paul, 28. Dez. Alle Streik- und Arbeiterführer, die hier mit dem Präsidenten Hawley von der Weichenstellerunion Berathung gepflogen und auf das Ergebniß der Schlichtungskonferenz gewartet hatten, sind wieder von hier abgereist; und einstweilen ist Alles noch auf dem alten Fleck.

Der Präsident der Eisenbahntelegraphisten, Perham (Vorsitzender der Eisenbahnabtheilung der Amerikanischen Arbeitsföderation), reiste nach Chicago ab und erwartet, Mittwoch Abend in der Bundeshauptstadt zu sein. Dort wird er sich mit den Mitgliedern der zwischenstaatlichen Verkehrskommission berathen und zusehen, ob vielleicht diese Körperschaft oder vielleicht Präsident Taft bewogen werden kann, in den Streit zwischen den Weichenstellern und Bahngesellschaften vermittelnd einzugreifen und solcherart einen Generalausstand abzuwenden.

New York, 28. Dez. Es wurden Vorbereitungen für eine Massenversammlung im „Madison Square Garden" getroffen, wo 14,000 streikende Hemdenblusenmacherinnen eine der größten Arbeiterkundgebungen in der Geschichte New Yorks veranstalten wollen.

Die „Women's Trade Union" soll den Streikerinnen, wegen Ablehnung des neuesten Kompromißvorschlages der Fabrikanten, ihre Unterstützung entzogen haben; trotzdem sind dieStreikerinnen fest entschlossen, den Kampf fortzusetzen. Es wird zugegeben, daß jetzt die Hauptfrage die Anerkennung der Gewerkschaft ist.

7 Kinder verbrennen.

Auch dieses Brandunglück in einem pennsylvanischen Städtchen.

Dubois, Pa., 28. Dez. Zu Sykesville, Pa., in der Nähe von hier, sind bei einer Feuersbrunst in der verflossenen Nacht 7 Kinder umgekommen.

(Später:) Das Alter der 7 umgekommenen Kinder schwankt zwischen 2 und 12 Jahren. Es wurden außerdem 3 Personen wahrscheinlich tödtlich verletzt. Die Feuersbrunst, welche im Gefolge einer Pulverexplosion ausbrach, zerstörte das Heim des Grubenarbeiters Stephen Bronosky vollständig. 6 der verbrannten Kinder gehörten in seine Familie, während das siebente einem Kost- und Logirgast gehörte. Bronosky selber, seine Gattin und der Kostgänger wurden durch Sprung aus Fenstern des oberen Stockwerkes sehr schwer verletzt.

Ursprünglich war das Feuer durch zu starke Heizung eines Kohlenofens entstanden, wodurch sich ein Faß voll Bergwerkspulver entzündete.

Jenes Badewannegeheimniß.

Trenton, N. J., 28. Dez. Gouv. Fort von NewJersey unterzeichnete die Papiere für die Auslieferung der Mrs. Snead und der Mrs. Martin aus New York.

Die Beiden werden in Newark, N. J., unter der Anklage gewünscht, Mrs. Ocey Snead (Tochter von Mrs. Martin) zu East Orange, deren Leiche man in einer Badewannen fand, wegen der Lebensversicherung ermordet zu haben.

Unsere verschuldetste Stadt!

Washington, D. K., 28. Dez. Die gesammten Nettoschulden der Stadt New York für das Rechnungsjahr 1909 betrugen mehr als siebenmal so viel, wie die irgend einer anderen Stadt in den er. Staaten, und über die Hälfte der Gesammtschulden der 27 anderen größten Städte! Auf jeden Kopf der Bevölkerung New Yorks entfallen $142 und 52 Cents Schulden.

Ausland.

Schiff verloren gegeben.

Mit seiner gesammten Besatzung!

Hamburg, 28. Dezember. Der deutsche Güterdampfer „Capua", mit einer Besatzung von 23 Mann, wird jetzt verloren gegeben.

Das Schiff gehörte der Slomanlinie und war am 1. Dezember vom Hamburger Hafen nach Genua abgefahren. Zwei Tage später wurde es zum letzten Male gesichtet.

„Capua" wurde 1889 zu Glasgow gebaut und hatte einen registrirten Nettogehalt von 1282 Tonnen.

Brand in einem Ozeandampfer.

Liverpool, 28. Dez. Schon am Mittwoch, vier Tage nach der Ausfahrt von New York, war im unteren Schiffsraum des Dampfers „Celtic", von der „White Star"-Linie, Feuer entdeckt worden. Gestern traf der Dampfer hier ein und das Feuer brannte noch immer, — aber keiner der 400 Passagiere wußte etwas von dem Brande.

Sofort nach der Ankunft wurde mit der Ausladung des Kargos begonnen, um die Ursprungsstelle des Brandes zu erreichen, und auch heute wurde diese Arbeit fortgesetzt. Das Feuer war in dem Abtheil No. 6 unter den Baumwollballen ausgebrochen.

Tolstoi's Leiden.

Jasnaya Poljana, Rußland, Rußland, 28. Dez. Der Diagnose seiner Aerzte zufolge, leidet der greise Dichter und Reformer Graf Leo Tolstoi an Bronchitis und Leberentzündung. Seine Körpertemperatur ist übrigens wieder zurückgegangen.

Chinesisches Attentat?

Schanghai, 28. Dez. Prinz Tschun, der Vater des, noch im Kindesalter stehenden Kaisers Pu und derzeit chinesischer Regent, wurde gestern, als er seine Equipage unweit des Palastes zu Peking verließ, von einem Attentäter mit einem Messer angegriffen und leicht verwundet. Sein Angreifer, ein Mandschu, wurde verhaftet; er war früher Koch im kaiserlichen Haushalt. Prinz Tschun's Haltung gegenüber den Grabschereien gewisser hoher Beamten hatte ihm Feinde gemacht.

(In einer Depesche unmittelbar aus Peking wird die Attentatsmeldung in Abrede gestellt.)

Lokalbericht.

Der Brief an Frau Counselman.

Aussagen von Anwalt Thackaberry und seiner Stenographin im Widerspruch.

Willis Counselmans Anwalt, Milton L. Thackaberry, wurde heute vor Richter Chetlain im Superiorgericht von Joseph W. Moses, einem der von der Anwaltskammer mit der Untersuchung von Thackaberrys Verhalten im Falle Counselman beauftragten Anwälte, über Briefe befragt, deren Abschrift er bei sich hatte. Er sagte, er hätte eine Kopie des Briefes gefunden, den er nach der Unterredung mit Richter Chetlain an Frau Lulu Counselman geschrieben, sei aber nicht im Besitz des Originals. Der Brief sei von seiner Stenographin unterzeichnet, aber nicht abgeschickt, sondern wahrscheinlich zerstört worden.

Thackaberrys Stenographin, Frl. Ethel Sandeen, erklärte eine ihr gezeigte Kopie für die eines ihr am 10. November diktirten und mit diesem Datum versehenen Briefes. Von einem anderen ihr vorgelegten und gleichfalls vom 10. November datirten Briefe sagte sie, sie hätte ihn am 13. November geschrieben. Sie erinnerte sich dessen genau, konnte aber keinen Grund für die Verschiedenheit der Daten angeben. Im Gegensatz zu Thackaberry erklärte sie mit Bestimmtheit, daß das Original des Briefes an Frau Counselman als eingeschriebener Brief abgeschickt worden sei.

Die Verschiedenheit der beiden Aussagen ist bemerkenswerth. Ist der Brief, dessen Kopie sich im Kopirbuch befindet, nicht abgeschickt worden, so hat Thackaberry den Wunsch des Richters, Frau Counselman von der bevorstehenden Scheidung in Kenntniß zu setzen, nicht erfüllt. Des Weiteren ist der vom 10. November datirte, zugestandenermaßen erst am 13. November geschriebene und dem Beweismaterial beigefügte Brief viel länger als der, dessen Kopie im Kopirbuch ist, und scheint nur zu dem Zweck beigefügt zu sein, um dem Richter zu zeigen, daß sein Wunsch erfüllt wurde.

Frl. Sandeen gab an, daß Counselman an dem Tage, an dem ihr der erste Brief diktirt wurde, am 10. November, und zwar vor dem Diktat, bei Thackaberry gewesen sei, daß die Empfangsbescheinigung für den Einschreibebrief eingetroffen sei und sie sie auf Thackaberrys Pult gelegt hätte. Sie erklärte, daß der dem Beweismaterial beigefügte Brief nicht an Frau Counselman geschickt worden sei. Der Brief enthält die Benachrichtigung von der bevorstehenden Scheidung, welche vollzogen werden würde, wenn die Empfängerin nicht von sich hören ließe.

Anwalt Wm. D. Moak, der mit Thackaberry das Sprechzimmer theilt und Counselman bei dessen Scheidungsklage vereidigt hat, erklärte, von dem Briefe nichts zu wissen.

Anwalt Frank Reed, dessen Sprechzimmer in derselben Zimmerflucht wie das Thackaberrys liegt, sagte, er hätte den Brief gesehen, die Stenographin hätte ihn ihm gezeigt. Thackaberry hätte ihn mit dem Briefe zu Richter Chetlain geschickt, damit dieser sehen solle, ob es so recht sei. Der Zeuge hätte den Brief beim Schreiber des Richters zurückgelassen, darüber sei Thackaberry ärgerlich gewesen.

Anwalt Moses verlas dann die Erklärung von Frau Malina A. Kettell, der Mutter von Frau Counselman. Es heißt darin, daß die Letztere im Januar 1902 operirt und im Februar in ein Sanatorium zu Geneva, Wis., gebracht worden sei. Dort sei sie bis zum 20. Juli 1902 geblieben, worauf sie mit der Mutter und einer Pflegerin nach der Insel Mackinac gegangen sei. Nach einigen Wochen hätte sie ein paar Tage zu Hause bei ihrem Manne verbracht, um am 24. August in das Sanatorium zurückzukehren. Die Erklärung berichtet, daß am 7. Dezember 1904 das Countygericht auf Counselmans Antrag die Frau für geisteskrank erklärt und der Anstalt zu Elgin überwiesen habe. Von dort sei sie am 3. November 1909 in die Anstalt in Wauwatosa, Wis., gebracht worden. Die Unterschrift unter der Empfangsbescheinigung für den Einschreibebrief, erklärt Frau Kettell, stamme nicht von der Hand ihrer Tochter.

* In einem an seine Billardhalle, Nr. 2845 Lincoln Ave., angrenzenden Zimmer wurde heute der 67jährige Wittwer Wm. Bohn an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Da er seit längerer Zeit leidend war, nimmt die Polizei an, daß Selbstmord vorliegt. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2938 Lincoln Ave. geschafft.

Geplagte Leute.

Mitglieder des stadträthlichen Finanzausschusses sehr beschäftigt.

Müssen Ueberzeit arbeiten.

Eine Neuerung, die ungetheilten Beifall findet. — Werden über Verbesserung des Wahlgesetzes berathschlagen. — Sucht Zigeunern Ordnung zu lehren.

Der stadträthliche Finanz-Ausschuß war gestern Abend von 8 bis nahezu 11 Uhr in Sitzung und ging wiederum einzelne Posten der Haushaltsvorlage durch, ohne jedoch Aenderungen daran vorzunehmen. Besondere Berücksichtigung fanden gestern Voranschläge der Abtheilungen für öffentliche Arbeiten, Elektrizitätswesen und für örtliche Verbesserungen. Heute begann der Ausschuß mit der eigentlichen Revisionsarbeit, wobei auch die eingelaufenen zahlreichen Gesuche um Gehaltsaufbesserung berücksichtigt, oder doch erwogen werden sollen. Viel Kopfzerbrechen macht den Mitgliedern des Ausschusses die Neuerung, daß nicht mehr den einzelnen Wards bestimmte Summen für die Straßenreinigung, die Müllabfuhr, Pflaster- und Bürgersteig-Ausbesserungen zugewiesen, sondern daß alle Bewilligungen dieser Art für die Stadt als ganzes gemacht und an besondere Fonds vertheilt werden sollen. Die Mehrheit der Stadtväter ist von dieser Neuerung garnicht erbaut, nimmt sie ihnen doch die Gelegenheit, die Annahme der betreffenden Arbeiten um die Wahlzeit herum besorgen zu lassen, und zwar so wie es in ihrem politischen Interesse liegt. Außerdem sind angeblich gerade diese Voranschläge zu hoch gegriffen, wenigstens im Verhältniß zu den Einkünften, die verfügbar sein werden. Stadtkämmerer Walter H. Wilson befürwortet, daß von den in Anschlag gebrachten Summen durchweg zehn Prozent abgetragen werden sollen. Das würde indessen kaum praktisch sein und wird auch schwerlich geschehen.

Im Ganzen sind für diese Säuberungs- und Ausbesserungsarbeiten diesmal in der Bewilligungsvorlage $1,881,457 vorgesehen, 10 Prozent weniger, als dafür in diesem Jahre bewilligt waren und verausgabt worden sind. Im Finanzausschuß ist man der Ansicht, daß nicht nur keine weiteren Abzüge gemacht, sondern daß mindestens der gleiche Betrag wie in diesem auch im nächsten Jahre wieder für diese Zwecke ausgeworfen werden sollte. Es würde vielleicht angehen, meint Al. Snow, dem Fonds die Summen zuzuführen, welche die Straßenbahngesellschaften für die Reinhaltung der von ihnen benutzten Straßen zu entrichten haben.

Elektrische Straßenbeleuchtung.

Ald. Michael Zimmer von der 12. Ward brachte in Vorschlag, daß man die geplante Bondsanleihe noch um $2,500,000 höher machen solle, als es bis jetzt geplant ($10,084,183) worden ist. Den Mehrbetrag möge man verwenden, um endlich der ganzen Stadt die elektrische Straßenbeleuchtung zu verschaffen. Man werde im Publikum für eine solche Verbesserung mehr Verständniß zeigen, als für den Neubau des Rathhauses, oder auch wohl für die Ersetzung von Dreh- durch Klappbrücken. Die anderen Mitglieder des Ausschusses waren geneigt, Herrn Zimmer beizupflichten, doch ist man übereingekommen, diesem Gegenstande erst näher zu treten, nachdem man sich mit der Abwasserbehörde über die Bedingungen verständigt haben wird, unter welchen diese die Elektrizität für die Straßenbeleuchtung liefern würde.

Seine Sitzung am heutigen Nachmittag hält der Finanzausschuß im Stadtrathssaale ab, denn es sind dazu alle eingeladen, die betreffs der Bewilligungsvorlage besondere Wünsche geltend machen wollen. Unter anderem wird die Anstellung von weiteren 21 Brückenwärtern befürwortet werden, damit den städtischen Angestellten dieser Dienstklasse in jeder Woche ein freier Tag gewährt werden könne. Mitglieder der Feuerwehr wollen der Einführung des Zweischichtensystems das Wort reden. Um Gehaltsaufbesserung suchen die Polizisten nach. Geo. W. Waterman empfiehlt die Einrichtung eines Nachtasyls für Frauen und Mädchen. Einzelne Angestellte, die auf Gehaltsaufbesserung Anspruch erheben, sind die Chefinspektoren Chas. B. Ball und Dr. Gottfried Koehler vom Gesundheitsamt, Hilfs-Kämmerer Louis E. Gosselin, Rechnungsführer Richard P. Burns von der Stadt-Kämmerei, Superintendent H. B. McGurren vom Büro für Vergütungen, Kesselinspektor John J. Houlihan, Major John Bauder, der Drillmeister der Polizei, und Aichmeister John Kjellander.

Die Brotverordnung.

Aichmeister Kjellander will mit der Durchführung der Brotverordnung, nach welcher das Gewicht der Laibe diesen aufgestempelt werden muß, schon in einigen Tagen beginnen und nicht damit warten, bis auch das Bundes-Obergericht über die Maßnahme entschieden haben wird. Nur auf ein Zugeständniß hat er sich eingelassen. Er wird mit Vertretern der Bäckereibesitzer verhandeln über die Art der zu benutzenden Stempel. Daß infolge der Verordnung dieBrotpreise steigen werden, glaubt Herr Kjellander noch nicht so ohne weiteres. Der Brotpreis, meint er, regelt sich selbst.

Das Wahlgesetz.

Im Amtslokal der Wahlkommission werden am Freitag deren Mitglieder und Wahlkommissäre aus anderen Theilen des Staates zusammentreten, um über Verbesserungen des Wahlgesetzes zu berathschlagen, welche man der Legislatur empfehlen könnte. Zu der Besprechung werden auch verschiedene Countyrichter erwartet, vornehmlich Richter Rinaker von Cook County.

Zigeunerwirthschaft.

Agent Jerry McCarthy von der „Illinois Humane Society" hat sich auf Meldungen hin, die bei der Gesellschaft eingelaufen waren, gestern und heute eingehends mit einem Trupp Zigeuner befaßt, die sich bei Thornton im Winterquartier befinden. Er hat zwei von der Horde, wegen der schlechten Behandlung, die sie ihren Pferden und Mauleseln haben zutheil werden lassen, dem Kadi Webb vorgeführt, der sie zu einer Geldbuße verurtheilte. McCarthy hat seine Aufmerksamkeit aber nicht nur dem Vieh der Zigeuner geschenkt, sondern auch deren Kindern. In einer feuchten Kellerwohnung fand er eine Zigeunerfamilie vor, in der er nicht weniger als 14 Kinder, im Alter von zwei Monaten bis 14 Jahren, zählte. Nur spärlich mit Lumpen bedeckt, saß und lag die kleine Bande in dem kalten und nassen Loch. Der Vater mußte zum Richter und wurde wegen Verwahrlosung seiner Kinder in eine Geldstrafe von $25 genommen, die aber auf $10 ermäßigt wurde gegen sein Versprechen, die Seinigen umzuquartieren. Eine Familie mit acht kleinen Kindern stöberte McCarthy in einem 12 Fuß im Geviert messenden Zelte auf, und auch hier ist er eingeschritten.

Angelinas Diebstähle.

Die Tochter des Bankiers Pasquale Schiavone im Kreuzverhör.

Angelina, die 17jährige verkrüppelte Tochter des italienischen Bankiers Pasquale Schiavone, wurde heute in Richter Tuthills Gerichtshof abermals ins Kreuzverhör genommen. Sie hatte gestern bezeugt, daß sie auf Anstiften der Angeklagten, ihres Oheims, des Möbelhändlers Francisco Schiavone, Nr. 119 West Taylor Str., und seiner Familie ihrem Vater nahezu $100,000 gestohlen hätte, um ihren Vetter Michael Schiavone zum Manne zu bekommen. Sidney Stein, der Vertheidiger der Angeklagten, fragte heute die Zeugin über das $500 enthaltende Paket aus, das sie aus der Bank gestohlen hatte, und dessen Entdeckung in ihrem Besitz zur Verhaftung der Angeklagten führte. Der Anwalt hatte keinen leichten Stand mit der Zeugin, die auf viele Fragen: „Ich erinnere mich nicht" erwiderte und ihm den Vorwurf ins Gesicht schleuderte, er wolle sie verwirren, aber er würde das nicht fertig bringen.

Angelina gab an, sie sei mit dem Gelde ins dritte Stockwerk zu ihrer Base Mollie gegangen, die ihr Maccaroni zu essen gegeben hätte. Am nächsten Tage hätte sie das Geld nach dem Laden ihres Oheims gebracht. Als sie zur Vorderthür eingetreten, sei ihr Vater mit einem Detektive durch eine Hinterthür in den Laden gekommen und hätte sie zu dem Geständniß gebracht, daß sie $500 gestohlen hätte, um sie ihrer Tante zu bringen. Die Letztere hätte darauf gesagt, ihre Familie sei nun wohl ins Verderben gestürzt, aber sie würde alles Geld, was Anglina ihr gegeben, zurückerstatten. Darauf sei ihr Vater aber nicht eingegangen.

Angelinas Notizbuch, in welchem sie ihre Diebstähle im Gesammtbetrage von $87,820 aufgezeichnet hat, wurde dann vorgelegt. Sie erklärte, ihr Vater habe weder von dem Buch noch von ihren Diebstählen gewußt, bis sie verhaftet worden sei. Anwalt Stein versuchte vergebens die Zeugin zu dem Zugeständniß zu bringen, daß ihr Vater sie durch Drohungen zu Aussagen, die er ihr vorgesagt, gezwungen hätte.

Die Zeugin gab zu, in dem Verfahren vor dem Gerichtsreferenten Hunt, das ihr Vater angestrengt hatte, um die Verwandten von der Veräußerung ihres Eigenthums abzuhalten, als Zeugin aufgetreten zu sein. Damals hatte sie erklärt, daß sie an gewissen Tagen im März und April 1907 je einmal Geld an Jemanden von den Angeklagten gezahlt hätte. Anwalt Stein machte sie aber darauf aufmerksam, daß dem Notizbuch zufolge an jenen Tagen mehr als einmal Geld gezahlt worden sei. Sie erklärte, sie hätte sich damals geirrt. Den Eheleuten Martoccio hätte sie nur einmal Geld gegeben, wie viel wisse sie nicht.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
266
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Ein netter Verdienst.

Smith und Connery machen 30 bis 50 Proz. an Verkäufen an Stadt.

Connery drohte Fabrikanten.

Schreiben eines Fabrikanten an die Kommission beleuchtet Methoden, welche die Firma anwandte um niedrige Preise zu erlangen. — Die Besenkäufe.

Die Merriam - Kommission setzte heute Vormittag ihre Verhandlungen fort. Untersuchung der geschäftlichen Beziehungen der Chicago Fire Appliance Co., deren Präsident Mayor Busses früherer Privatsekretär Harry A. Smith und deren Sekretär James P. Connery, Bruder des demokratischen Politikers gleichen Namens, ist, zur Stadt bildete das Programm für die Sitzung. Geschäftsagent William A. Coleman und sein Gehilfe Philipp Schaefer wurden vernommen. Anwalt Fisher, der die Zeugen vernahm, suchte in erster Linie zu ergründen, wie es kam, daß Geschäftsagent Coleman die geschäftliche Verbindung mit Firmen, von denen die Stadt früher gekauft hat, löste und das Geschäft der Chicago Fire Appliance Co. zuwandte, hatte aber damit nicht viel Erfolg. Zuerst wurde der Geschäftsagent über die Ankäufe von Besen für die Straßenreinigung vernommen, welche die Stadt früher von Gebr. Heisler angekauft hat. Coleman war nicht zu bewegen, zu erklären, warum er dieKundschaft der Stadt plötzlich der Chicago Fire Appliance Co. zugewandt habe. Es wurde nachgewiesen, daß Angebote für Lieferung von Besen nur von dieser Gesellschaft eingefordert worden seien. Auch auf die Frage, warum er die Besen nicht von Gebr. Heisler gekauft habe, die sich erboten hätten, sie der Stadt zum selben Preis zu überlassen, zu dem sie sie der Chicago Fire Appliance Co. verkauften, blieb er die Antwort schuldig. Er behauptete, nicht zu wissen, daß die Gesellschaft die Besen für einen geringeren Preis als $117 das Groß kaufe, zu welchem Preis sie die Besen der Stadt verkaufte. Coleman erklärte, daß die Stadt früher $126 das Groß für Besen bezahlt habe, während er sie für $117 von der Chicago Fire Appliance Co. gekauft habe. Die Frage, ob er je Besen zu diesem Preis von Gebr. Heisler gekauft habe, verneinte er, doch wies Anwalt Fisher nach, daß dies der Fall gewesen sei. Er erklärte, daß er nie bei Gebr. Heisler angefragt habe, ob sie Besen zum selben Preis wie die Gesellschaft Harry Smith's an die Stadt verkaufen wollten.

Anwalt Fisher erklärte, daß Anfragen bei Gebr. Heisler ergeben hätten, daß sie der Stadt die Besen zu dem Preis liefern würden, den sie der Chicago Fire Appliance Co. berechneten, die sie natürlich mit einem Preisaufschlag verkaufte.

Eine Ueberraschung für Coleman.

Zur großen Ueberraschung des Geschäftsagenten verlas Anwalt Fisher ein Schreiben der Firma Gebr. Heisler, daß sie lieber direkt mit der Stadt Geschäfte machten, als durch Vermittelung eines Maklers, und der Stadt dieselben Preise berechnen würden, die sie der Chicago Fire Appliance Co. berechneten, nämlich $111.60 das Groß.

Ankauf vonGummireifen und Reparaturen von Gummireifen kamen demnächst an die Reihe. Coleman erklärte, daß die Stadt sich für derartige Aufträge an die Chicago Fire Appliance Co. wende. Er gab schließlich zu, daß er Alles von der Gesellschaft kaufe, ohne Angebote von anderen Firmen einzufordern.

Ein netter Verdienst.

Daß die Firma Smith's und Connerys der Stadt dreißig bis fünfzig Prozent mehr berechnete, als sie selbst bezahlte, und ihre geradezu eigenartigen Methoden kamen zu Tage, als Anwalt Fisher den Ankauf von Dichtungsmaterialien (Packing) für Maschinen zur Sprache brachte. Die Stadt kauft jährlich Dichtungsmaterialien im Werth von $10,000, so daß die umsichtigen Herren Smith und Connery, die sich anscheinend nichts entgehen ließen, an diesen Verkäufen allein das nette Sümmchen von $3,000 bis $5,000 das Jahr verdient haben. Coleman gab zu, daß alle Dichtungsmaterialien von der „Chicago Fire Appliance Co." angekauft worden seien, die sie nicht selbst herstellte, sondern von anderen Firmen, hauptsächlich von der „Garlock Packing Co.", ankaufte. Wie sie die Preise dieser Firmen mit der Drohung, daß sie der Stadt überhaupt nicht verkaufen könnten, herabdrückte, ergab ein Schreiben eines der Fabrikanten, das Anwalt Fisher verlas. Coleman gab zu, daß er sich nie darum bekümmert habe, welche Methoden große Firmen anwendeten, wenn sie Dichtungsmaterialien in großen Mengen ankauften. Als Anwalt Fisher ihn darauf aufmerksam machte, daß die Garlock Packing Co. sich einem Vertreter der Kommission gegenüber bereit erklärt habe, direkt an die Stadt zu verkaufen und zwar zu besonderen Preisen, welche eine Ersparniß für die Stadt bedeuten würden, erwiderte er stumpfsinnig, daß sie ihm ein derartiges Angebot nie gemacht habe. Es wurde nachgewiesen, daß die Chicago Fire Appliance Co. alle Dichtungsmaterialien lieferte, und zwar zu denselben Preisen, welche die Fabrikanten ihren Kunden berechneten. Dann kamen die Angebote der Fabrikanten an die Chicago Fire Appliance Co. zur Verlesung. Es stellte sich heraus, daß die Gesellschaft der Stadt dreißig bis fünfzig Prozent mehr berechnete, als sie selbst bezahlte, also als ehrlicher Makler ganz und gar nicht zu kurz kam.

Connery droht.

Daß die Macher der Fire Appliance Co. sich ihrer Macht wohl bewußt waren und Fabrikanten, die ihnen niedrige Preise nicht berechnen wollten, sofort mit der Drohung gefügig zu machen wußten, daß sie der Stadt überhaupt nichts verkaufen könnten, wenn sie sich nicht der Gesellschaft als Makler bedienten, geht aus einem Schreiben des Präsidenten der Western Packing & Supply Co., E. E. Smith, hervor.

„Eines Tages führte Smith in dem Schreiben aus, „rief Connery von der Fire Appliance Co. mich auf und verlangte unsere Preise zu wissen. Ich theilte sie ihm mit, aber er lachte. „Wir haben diesen Auftrag," erklärte er, „wenn Sie nicht an uns verkaufen, können Sie überhaupt nicht verkaufen." Ich sprach mit ihm. Er verlangte den niedrigsten Preis. Wir geben unseren Kunden auf die Preise unserer Preisliste gewöhnlich einen Rabatt von 25 bis 40 Proz., Händlern aber einen weiteren Rabatt von 10 Proz. Um die Aufträge nicht ganz und gar zu verlieren und sehen zu müssen, daß unsere Dichtungsmaterialien in dem betreffenden Pumpwerk durch die einer anderen Firma ersetzt würden, könnte ich einen niedrigeren Preis als den für Händler bewilligen. Ich habe dies nicht sofort gethan, habe daher auch nie den in Frage stehenden Auftrag erhalten. Als Connery das zweite Mal aufrief, machte ich ihm sofort den niedrigsten Preis. Ich verkaufte an die Fire Appliance Co. zu $1.15, was gerade die Herstellungskosten sammt Transportkosten nach den verschiedenen Pumpwerken deckte. Alles, was die Gesellschaft zu thun hatte, war, uns unseren Preis zu bezahlen und dann der Stadt eine Rechnung mit den gewöhnlichen Kundenpreisen auszustellen. Wir lieferten die Waaren ab. Die Folge ist, daß wir an den Lieferungen für die Stadt nichts verdienen. Unsern Verdienst, gewöhnlich 33⅓ Proz., nimmt die Fire Appliance Co. Wir müssen verkaufen, um zu verhindern, daß unser Dichtungsmaterial durch anderes ersetzt wird. Um das zu vermeiden, verkaufen wir zum Kostenpreis."

Unternehmer hat den Vortheil.

Zum Schluß brachte Anwalt Fisher den Verkauf von Altwaaren zur Sprache, für welche die Stadt in den letzten zehn Jahren nach Colemans Angabe ungefähr $200,000 erhalten hat. Herman Miller hat die überflüssig gewordenen Sachen gewöhnlich angekauft. Anwalt Fisher wies nach, daß die Stadt bei der Methode, die Coleman anwandte, Geld einbüßte. Es ist dieselbe Methode, die McGovern in seinem Angebot für Pflaster-Reparaturen anwandte, um der Stadt das Fell über die Ohren zu ziehen. Miller, behauptete Herr Fisher, machte hohe Angebote für Waaren, welche die Stadt nicht zu verkaufen hatte; niedrige Angebote für solche, welche die Stadt loswerden wollte. Auf diese Weise erzielte er einen hohen Durchschnitt, während die Stadt in Wirklichkeit Geld einbüßte.

Normalwerthe.

Eine Staatskommission, welche Normalwerthe für Nahrungsmittel festsetzen soll, hat, gemäß der ihm von der Legislatur ertheilten Ermächtigung, am 6. Dezember Gouverneur Deneen ernannt. Sie besteht aus Chas. E. M. Newton, einem Vertreter des Unternehmerthums in der Nahrungsmittel-Industrie, dem Chemiker Dr. Walter S. Haines und dem Staats - Nahrungsmittelinspektor A. H. Jones. Heute ist sie zum ersten Male zusammengetreten. Zum Vorsitzer gewählt wurde Herr Jones. Als Sekretär ist Dr. T. J. Bryan, 1620 Manhattan-Gebäude, angestellt worden.

Streik-Konferenz.

Hinter verschlossenen Thüren hielt heute der Verband westlicher Bahnverwaltungen im Chicago Musical College eine Konferenz über den Streik der Heizer ab, der den mittelwestlichen Verkehr lahmzulegen droht. Die Besprechungen werden fortgesetzt werden und sich auch auf Raten und andere Dinge erstrecken.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständiges Wetter heute Abend und morgen, leichtes Schneegestöber. Geringer Wechsel in der Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend etwa 10 Grad über Null. Mäßig starker Nordwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar im südlichen, Schneegestöber im nördlichen Theil heute Abend oder morgen. Heute Abend kälter im westlichen Theil.

Indiana: Im Allgemeinen klar und anhaltend kalt heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan: Gelegentlicher örtlicher Schneefall heute Abend und morgen.

Wiskonsin: Schneegestöber heute Abend oder morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 15 Grad, Nachts 12 Uhr 12 Grad, Morgens 6 Uhr 14 Grad, Mittags 12 Uhr 11 Grad.

THE HUB
Henry C. Lytton

Der Jahres-End-Kleider-Verkauf ist jetzt im Gange

Anzüge und Ueberzieher für Männer und Jünglinge, früher $12.50, $14.00 und $15.00, herabgesetzt auf **9.75**

Anzüge und Ueberzieher für Männer und Jünglinge, früher $16, $18 und $20, herabgesetzt auf **13.50**

Anzüge und Ueberzieher für Männer und Jünglinge, früher $28.00, $30.00 und $35.00, herabgesetzt auf **$24**

Hosen für Männer und Jünglinge, früher $6 und $7, herabgesetzt auf **4.50**

Hosen für Männer und Jünglinge, früher $4 und 4.50, herabgesetzt auf **3.25**

Radikale Herabsetzungen für die sofortige Räumung von allen angebrochenen Partien

Blauer Flieder.

Roman von Brenda von Eichen.

(18. Fortsetzung.)

XII. Kapitel.

Es war ein heißer Sommertag.

Im Garten von Schönwiese, unter einer von zierlichen Pfeilern gestützten Trauresche, saßen Isabella und der Doktor. Sie zurückgelehnt in einen Korbstuhl, er, ihr gegenüber, ein wenig vorgebeugt, mit einem Palmblattfächer spielend.

„Sie wünschen, ich möchte Ihre Braut zu mir einladen," begann sie mit einem räthselhaften Zug um die Lippen. „Wird sie sich unter uns Weltkindern aber auch wohl fühlen?"

„Wer sollte sich nicht wohl fühlen, den das Glück in Ihre Nähe führt!"

Sie machte eine wegwerfende Schulterbewegung. „Ich hätte Ihnen kaum ein so banales Kompliment zugetraut, Helmuth. Doch warum wollen Sie Ihr Naturkind in die Hyperzivilisation unserer Gesellschaft einweihen? .... Das kommt mir kaum klug vor, und macht es sie denn glücklich? Man lebt in ihr dahin wie in einem moralischen Halbschlaf, und schließlich kommt der Augenblick des Erwachens, fährt man mit einem Schrei auf und sieht, daß man die beste Lebenszeit verschlafen."

Die Hände unter dem Haupte gefaltet, verstummte sie, den Blick hinträumend in die Ferne gerichtet.

Sie trug ein Kleid aus dünnem, schwarzem Gewebe, durch das Schultern und Arme in matter Weiße schimmerten.

Mit dem Palmblatt eine Biene von ihr abwehrend, schaute Helmuth sie bewundernd an.

Vor ihnen durch die künstlich gezogene Lücke in den Zweigen der Esche erblickte man auf rasenbedeckter Anhöhe die Statue der Bacchantin. Luftathmend hebt sich die biegsame Gestalt in die blaue Luft. Das Sonnenlicht haucht Lebenswärme in die weißen Glieder, auf der bekränzten Stirn liegt der ewigen Freude göttlicher Gedanke.

Es regt sich zuweilen, von Geringfügigem geweckt, Unerklärliches in der Seele.

Helmuth sah wie sich die Brust der jungen Frau unter dem leichten Kleide auf einmal heftig hob. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte er ihren Augen, die auf der Statue hafteten. Ein fremdes Licht lag in ihnen.

Er spürte eine Lust ihm nachzugehen. Aber eine seltsame Ermattung, vielleicht die brütende Dumpfheit des Himmels, lag auf ihm wie ein Druck, und doch klopfte sein Herz heiß und rasch.

„Sie schweigen, woran denken Sie?" fragte sie plötzlich.

„Die Gedanken schlummern allmählich ein in dieser Treibhausluft," erwiderte er.

„So entkommen Sie mir nicht, Sie dachten etwas." Mit der Hand über sich greifend, zog sie einen Zweig so tief herab, daß er wie ein grüner Kranz über ihrer Stirn lag. „Nun?"

„Nun?" wiederholte er lächelnd, die Augen nicht von ihr lassend.

„Ihre Gedanken."

„Es waren keine, nur zartumrissene Bildchen vielleicht. Wer vermag festzuhalten, was wie ein Traum durch den Sinn zieht. Doch wenn Sie hören wollen ...." Lächelnd bog er sich zu ihr hinüber: „Vor mir stieg plötzlich aus dem klassischen Alterthum, vom hellsten Lichte durchtränkt, Tademas herrlicher Zug der Winzer auf, — allen voran eine wundersam hohe, schlanke Frauengestalt, das feingeschnittene, lebensathmende Antlitz wie aus Elfenbein, in dem üppig-rothgoldenen Haar einen Kranz . . Und dann — — — dann blickte ich mit Ihnen auf die Bacchantin drüben." Er bog den Fächer spielend hin und her und zögerte.

„Und was dachten Sie denn da?"

„Ja, da dachte ich," fuhr er mit etwas bedeckter Stimme fort, „da dachte ich der Zeit, als ich glaubte, daß das schrankenlose Auskosten aller Lebenssüßigkeit in einem einzigen, berauschenden Moment — den rosenbekränzten, geleerten Becher jubelnd über dem Haupte schwingend, und so weiter von Rausch zu Rausch, das eigene Sein am andern entflammend — des Lebens Quintessenz gelebt zu haben hieße. Jetzt habe ich gelernt, daß es noch etwas anderes gibt, als den schrankenlosen Genuß des Momentes. Trotzdem predigt die Bacchantin da drüben mir noch immer: lebe, lebe, solange Du noch jung und das Blut Dir noch heiß durch die Adern rollt."

Fast ohne sich zu regen, hatte sie ihn angehört. Nun schnellte der Zweig, den sie losließ, in seine vorige Lage zurück. Sie wandte das Gesicht von ihm, damit er an der aufsteigenden Röthe nicht bemerke, daß er sie errathen. Neben ihr stand ein Tischchen aus Weidengeflecht. Sie goß Wasser in ein Glas, ließ mit der silbernen Zange ein Stückchen Eis hineinfallen und trank es hastig aus. Auf dem gelben Kies knirschten Fußtritte. Es war Schuder. Die Reitpeitsche in der Hand warf er sich unter der Esche in einen Gartenstuhl.

„Endlich einmal ein Platz, wo man die Hitze nicht so empfindet. Draußen ist eine wahrhaft tropische Atmosphäre. Die Leute bei der Dreschmaschine sehen braun wie die Nubier aus. Möchtest Du mir etwas Eiswasser mit Himbeersaft mischen, liebe Bella? — Danke, das kühlt. Wo ist Elly?" fragte er um sich sehend.

„Nun, natürlich bei ihrer Bonne irgendwo im Garten." Es klang ein wenig gereizt. Verlangte er, daß sie das Kind beaufsichtigte?

„So .... so, ja .... ich dachte nur, bei der Hitze möchte es vielleicht besser für die Kleine sein .... Hier," unterbrach er sich, „ich habe Dir etwas mitgebracht," er holte aus der Tasche eine Handvoll Weizenähren. „Sind sie nicht prachtvoll?" —

Sie warf einen gleichgiltigen Blick darauf. „Ich sehe an ihnen nichts Ungewöhnliches. Sie, Herr Doktor?"

Schuder stellte die gelben Aehren in ein geschliffenes Kelchglas, das neben einer Schale voll Pfirsichen stand, über denen ein weißer Falter schwebte.

„Ein hübsches Stillleben," bemerkte Helmuth. Sie lächelte. „Daß Sie auch alles stets vom künstlerischen Standpunkt auffassen müssen, der kommt hier eben nicht in Betracht."

Ein dumpfer, lang hinrollender Donner schnitt die weitere Unterhaltung ab. Die Gläser auf dem Tische klirrten, graue Schatten verdrängten das goldige, durch die Blätter der Esche fallende Licht.

Schuder sprang auf. „Ein Wetter kommt herauf. Im Handumdrehen kann es da sein. Ich will mich nach der Kleinen umsehen."

Seine Frau wurde blaß. Wie die meisten nervösen, von allen äußeren Eindrücken leicht beeinflußten Menschen, besaß sie eine unbezwingliche Gewitterfurcht. Hastig erhob sie sich und trat auf den Kiesweg.

In ungeheuerlichen Formen schoben die Wolken sich unheimlich am Himmel herauf. Auf dem schwarzen Hintergrunde schossen die Vögel wie geängstigt hin und her. Kein Ton dringt aus ihrer Kehle, kein Blatt regt sich, nur die Heimchen zirpen merkwürdig laut. —

Die Sonne ging in fahlen Blitzen nieder, als Frida auf der Rückfahrt von Schmersow in dem Jagdwagen durch die Dorfstraße rasselte. Die Lehmkaten der Häusler mit ihren moosbewachsenen Strohdächern, die in Häuflein zu zweien und dreien weit zurück von dem gepflasterten Fahrdamm liegen, erscheinen in der unheimlichen Beleuchtung noch verwahrloster als gewöhnlich. Das abfließende Regenwasser hat sich vor den Thüren gestaut. Barfüßige Kinder spielen auf dem Kehrichthaufen. Mit Geschrei schleifen sie eine todte Ratte hinter sich her.

Das ganze Bild bedrückt das junge Mädchen. Wer sorgt für die Kleinen, wo die Mutter von Morgens früh bis Abends spät auf Arbeit gehen muß?

XIII. Kapitel.

Schwarz kommt es herauf und ballt sich dichter und dichter. Das Blau des Himmels wird bleiern. Ein letzter Sonnenstrahl fällt schräg auf die Erde. Unheimliche Stille in der Natur, wie vor der Erwartung einer furchtbaren Katastrophe. Ein greller Blitz zuckt nieder, wieder einer, das Getöse des Donners kommt näher. Tief hängen die Wolken über Schönwiese.

Im Stall schirren die Knechte die Pferde an, um sie, wenn nöthig, gleich vor die Feuerspritze spannen zu können.

Im Salon herrscht düsteres Halbdunkel. Daraus ragt in schwachen Umrissen der geöffnete Flügel. Helmuth sitzt davor und probirt eine Melodie. Am Fenster steht Frida; Isabella geht unruhig auf und ab.

„Ich bitte Dich, tritt zurück und schließe die Vorhänge," sagt Isabella ungeduldig.

Ein züngelnder Blitz sieht sie blaß, mit angstvoll weitgeöffneten Augen mitten im Zimmer stehen.

„Höre wie der Regen fällt — höre wie das Hündchen bellt," spielt Helmuth leise.

„Lassen Sie das Spiel. Das Wetter steht dicht über uns," bittet Isabella gepreßt.

Er sprang auf und trat zu den Beiden.

„Dabei immer die gleiche Schwüle," murmelte Frida näherkommend.

Wieder eine beängstigende Stille. Es wird fast Nacht im Zimmer. Die Finsterniß verschlingt alle Gegenstände. Nur das Notenblatt auf dem Flügel schimmert hell.

Da .... ein grelles, schwefliges, blendendes Licht, als ob die Hölle es ausgespien, zugleich ein furchtbarer Donnerschlag, ein Krachen, Knattern. schauerliches Rollen, dicht über den Häuptern — sekundenlang Himmel und Erde ein Feuermeer. —

„Das hat eingeschlagen!"

— — — — — — — — — —

Gerlach und Brandt riefen's wie aus einem Munde.

Sie befanden sich mitten auf der Heide, nahe dem Bruch, wo sie in dem Schuppen eines verfallenen Gehöftes Schutz gegen das Unwetter gesucht. Gerlach, auf einem Spazierritt begriffen, war von dem Oberleutnant unterwegs überholt worden.

„Es brennt, es brennt! Drüben steigt Rauch auf!" kreischte eine Stimme aus dem Gehöft.

„Es ist Schönwiese!" rief Gerlach. „Ich erkenne die Richtung genau. Wenn wir die Pferde nicht schonen, können wir in einer Viertelstunde da sein."

„Mitten in das Wetter hinein, durch's Moor .... den Teufel auch," meinte Brandt. „Aber wenn's sein muß, na, denn vorwärts!"

Er drückte seinem Gaul die Sporen in die Weichen und folgte Gerlach, der in langem Galopp dahinflog.

Die aufflammenden Blitze zeigen die öde Landschaft, über der die dichtgeballten Wolken niedrig hängen, in gespenstischer Beleuchtung. In der Ferne hört man die Sturmglocke gehen.

Der Küster von Schönwiese zieht an dem Strang mit aller Kraft, grell beleuchtet von dem hellen Schein des Feuers.

Drei, vier Häuser stehen in Flammen. Züngelnd schlägt die Lohe aus dem dürren Stroh zum Himmel, krachend brechen die morschen Sparren zusammen. An Rettung des Hausrathes ist nicht zu denken.

„Ist auch nicht der Mühe werth, um das lumpige Bißchen das Leben zu wagen," sagt einer der Männer mit hartem Lachen.

Und doch will ein Weib, von heulenden Kindern umdrängt, sich in die brennenden Katen stürzen, um ihr Federbett zu retten — ihr Federbett, um das sie jahrelang gespart.

Auf der Kirchhofsmauer hocken andere und sehen stumpfsinnig zu, wie ihr bißchen Habe eingeäschert wird ... Fünf sechs Familien sind obdachlos.

Schuder steht mit seinen Leuten bei der Spritze, die das Feuer von den übrigen Gebäuden abzuschneiden sucht. Ihm zu Hilfe kommt jetzt der Gewittersturm, mit seinen orkanähnlichen Stößen und Schloßenschauern das Feuer verlöschend. Prasselnd schlug er gegen die Fenster, daß sie klirrten, löste die Ziegeln vom Dach und bog die Bäume mit knarrendem Gestöhn zur Erde. Das Brüllen des Viehes, die Rufe der Menschen, — alles übertönte sein schauerlich wildes Lied.

Isabella stand im Salon mit dem Doktor. An allen Gliedern zitternd beobachtete sie das Wetter. Der zündende Blitz, das Feuer hatten ihr fast eine Ohnmacht zugezogen.

„Im Treibhaus sind alle Fenster zerschmettert. Meine schönen, blühenden Azaleen!" rief sie der eintretenden Frida entgegen.

„Wer fragt jetzt danach, wo so viele Menschen kein Dach über dem Kopfe haben," entgegnete diese lebhaft. „Der Küster hat die Kirche aufgeschlossen, nun haben sie wenigstens vor dem Unwetter Schutz; aber sie können nicht da bleiben. Laß uns überlegen, wie wir sie am besten unterbringen."

„Das ist Waldemars Sache, laß ihn dafür sorgen." Sie brach ab und horchte.

Auf dem Korridor wurden Stimmen laut und klirrender Sporenschritt.

Schuder hatte mit den beiden Offizieren, die soeben auf der Brandstelle eingetroffen, noch rechtzeitig das Haus erreicht, ohne durchnäßt zu werden. Auch der Amtmann war inzwischen von Schmersow gekommen, wo sie ebenfalls das Feuer bemerkt hatten.

Der jungen Frau strömte das Blut zum Herzen, als sie Gerlach sah. Sie vermochte sich nicht zu erklären, was ihn so plötzlich bei diesem Wetter hergebracht. Aber die Ahnung, daß es die Sorge um sie sei, durchzuckte sie mit frohlockendem Glück.

Er dagegen empfand ein Unbehagen, daß er sich vom ersten Impuls hatte hinreißen lassen und kam sich hier überflüssig vor; das machte ihn steif und formell. Am liebsten wäre er gleich wieder umgekehrt, doch daran war bei dem strömenden Regen nicht zu denken.

(Fortsetzung folgt.)

Ich kurierte selbst meinen Bruchschaden,

Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen kurieren können und zwar **unentgeltlich!**

Seit Jahren war ich hilflos und mußte das Bett hüten, wegen eines doppelten Bruchschadens. Ich versuchte unzählige verschiedene Arten von Bruchbändern und Apparaten. Einige davon peinigten mich, andere waren geradezu gefährlich, und keins konnte den Bruch in seiner Lage zurückhalten. Die Aerzte erzählten mir, ich könne keine gründliche Heilung erwarten ohne in eine chirurgische Operation einzuwilligen. Ich täuschte sie aber alle und kurierte mich selbst vollständig und auf immer durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jedem nun kann sie anwenden; ich werde mit Vergnügen die Kur unentgeltlich einem Jeden brieflich mittheilen, der mir deswegen schreibt. Füllen Sie folgenden Coupon aus und schicken Sie es mir noch heute. Ich werde Ihnen die Kur umgehend zustellen.

Freie Bruchschaden Kur-Coupon

Capt. W. A. Collings,
Box 314, Watertown, N. Y.
Geehrter Herr: Bitte senden Sie mir gefl. Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruchschaden.

Name ....

Adresse ....

Lokalbericht.

Nicht genehm.

Ald. Foreman's Preßbüro-Vorlage nachdrücklich beanstandet.

Das Freiluft-Evangelium.

Schulverwaltung scheint vollständig dafür gewonnen zu sein. — Finanznöthe des Countyraths. — Pfandbriefe der Abwässerungsbehörde wieder ausgeboten.

Vor dem Stadtrathsausschuß, der Ald. Foremans Entwurf für die Einrichtung eines städtischen Preßbüros zu prüfen hat, fanden sich gestern zahlreiche Vertreter von Reform-Verbänden ein, um die Vorlage in deren jetziger Gestalt zu beanstanden. Die Herren erklärten sich durchweg mit der Sache einverstanden, bezeichneten aber die ihr von Alderman Foreman gegebene Form: daß der Vorsteher des Büros vom Mayor ernannt werden, d. h. ein politischer Handlanger des jeweiligen Stadtregenten sein soll, für anstößig und verwerflich. Es sei von größter Wichtigkeit, daß gerade dieser Posten gemäß den Bestimmungen der Zivildienstakte besetzt werde, d. h. mit dem fähigsten und tauglichsten Bewerber. Als brauchbares Muster für das einzurichtende Büro und dessen Leitung wurde dem Ausschuß vom Direktor der öffentlichen Bibliothek, Herrn Henry E. Legler, u. A. das Wiskonsiner Staatsbüro zur Erleichterung gesetzgeberischer Thätigkeit genannt. Außer Herrn Legler richteten die Herren Geo. E. Hooker, Joseph W. Errant, John A. Jameson, E. F. Denchan und Robert A. Catherwood Ansprachen an den Ausschuß.

Wollen lehren und lernen.

Einer Einladung des dortigen „Commercial Club" Folge leistend, haben Stadtkämmerer Walter H. Wilson und Vorsitzer Elton Lower von der städtischen Zivildienst-Kommission sich nach Boston begeben. Sie sind ersucht worden, der besagten Vereinigung Auskunft zu geben über zweckmäßige Neuerungen im städtischen Verwaltungswesen. Natürlich werden sie nicht über die Methoden der Chicagoer Stadtverwaltung bei der Vergebung von Kontrakten, bei Einkäufen und bei der Hinterlegung städtischer Gelder sprechen, sondern über die städtische Kommission zur Sicherung von Verwaltungsreformen, über die städtische Behörde für örtliche Verbesserungen, über die theoretisch massenhaft vorhandenen Lichtseiten der Chicagoer Zivildienst-Ordnung usw. Uebrigens wollen sie im Osten nicht nur lehren, sondern auch lernen.

Zahlt keine Prämien.

Der Finanz-Ausschuß der Abwasser-Behörde, Henry F. Eidmann, Vorsitzer, wird befürworten, alle Angebote zurückzuweisen, welche auf die von der Behörde geplante neue Ausgabe von Pfandbriefen ($2,500,000) eingelaufen sind. Die Bieter haben sich bekanntlich durchweg unter dem Eindruck befunden, sie könnten die Pfandbriefe unter deren Nennwerth bekommen, so daß ihnen die Behörde für die Unterbringung der Sicherheiten noch ein Aufgeld zu zahlen haben würde. So rar, meint Herr Eidmann, sei gegenwärtig das Geld denn doch noch nicht, daß man auf solche Zumuthung einzugehen brauchte. Die Pfandbriefe werden ohne Frage von Neuem zum Verkauf ausgeschrieben werden.

Gehaltsaufbesserung befürwortet.

Gesundheits-Kommissär Dr. Evans empfiehlt, daß dem Chef der Sanitärinspektion, Herrn Ball, das Gehalt von $2500 auf $4000 erhöht werden möge. Der Finanz-Ausschuß des Stadtraths gab gestern Herrn Ball Gelegenheit, seine Ansprüche auf eine so beträchtliche Zulage zu begründen.

Freiluft-Schulen.

Nach dem Vorbild der vom Vorsteher Wm. Watt in der Graham-Schule eingerichteten Freiluft-Klasse sind neuerdings auch in der Lake-Hochschule zwei solche Klassen eingerichtet worden. Es sind damit so gute Erfolge erzielt worden, daß der zuständige Ausschuß des Schulraths gestern beschlossen hat, sie für die Dauer fortbestehen zu lassen. Es sollen Schulräume hergerichtet werden auf dem Dache eines einstöckigen Anbaues zum Schulhause, und man wird in der Folge dem System auch in anderen Schulen Eingang verschaffen. In derartigen Klassen sollen nicht sowohl tuberkulöse Kinder unterrichtet werden, als solche, die mit chronischem Katarrh behaftet sind, oder die schwache Lungen haben, oder die durch den Mund zu athmen pflegen statt durch die Nase.

Dr. George S. Vinton ist seit 20 Jahren bemüht, den Schulrath zu überzeugen, daß er der geeignete Mann sei, um im städtischen Schulwesen Abtheilungen zur Heilung stammelnder oder stotternder Kinder einzurichten und zu leiten. Gestern schenkte der Ausschuß für Unterrichtswesen dem Manne Gehör, doch hörte man ihn nicht zu Ende, weil er hitzig wurde und die Herren vom Ausschuß ihrerseits nicht auch zu Worte kommen lassen wollte.

Der Leitung des städtischen Seminars wurde Erlaubniß ertheilt, Unterrichtsbücher für Blinde, die sie in ihrer Anstalt anfertigen läßt, an Schulen in New York und Philadelphia zu verkaufen, doch muß das zum Kostenpreise geschehen.

Die County-Finanzen.

Die Einkünfte der County-Verwaltung werden im kommenden Jahre zwar voraussichtlich um $320,000 höher sein, als in diesem, aber in den Ausgaben ist eine noch größere Zunahme zu befürchten. Hilfs-Kämmerer McCarthy, der zur Zeit an dem Entwurf für die Haushaltvorlage arbeitet, sieht unter diesen Umständen nicht ein, wie es sich möchte ermöglichen lassen, die schwebende Schuld von rund einer Million Dollars, welche sich im Laufe der letztvergangenen fünf Jahre nach und nach zusammengeläppert hat, auch nur im mindesten zu verringern. Die County-Verwaltung nahm im Laufe dieses Jahres $8,467,221.61 ein, gab aber noch beträchtlich mehr aus. Die Einkünfte für kommendes Jahr werden auf rund $8,790,000 veranschlagt.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Künftiges Eisen-Walzwerk in Blue Island. — Wagen-Werkstatt an 47. Place.

Die F. H. Niles Car Company hat ihren Namen in „Blue Island Rolling Mills & Car Company" umgeändert und ihr Aktienkapital von $50,000 auf $500,000 erhöht. Die Gesellschaft ist bisher noch nicht in Thätigkeit getreten, beabsichtigt aber, in nächster Zeit in der Gegend von Blue Island ein Eisen-Walzwerk zu errichten.

Der Nachlaß von Mark Thomas Cox hat an die Live Poultry Transportation Company 450 bei 165 Fuß in 47. Place, zwischen Leavitt und Hoyne Ave., verkauft. Die Gesellschaft, deren Anlage sich jetzt in 47. Place und der Pennsylvaniabahn befindet, will auf dem Grundstück eine Wagen-Ausbesserungs-Werkstatt erbauen.

Byron W. Wright hat von den anderen Mitgliedern des Syndikats, dem er angehört, 100 bei 109 Fuß an Ontario Str., 201 Fuß westlich vom Lake Shore Drive, gekauft.

Felix Babbage hat das Miethshaus in Hayes Ave., 100 Fuß westlich von Winthrop Ave., 66 bei 135 Fuß, Nordfront, für $26,000 an Louis H. Stafford und William C. Frankle verkauft.

Das Wohnhaus in Winthrop Ave., 184 Fuß nördlich von Leland Avenue, 33⅓ bei 150 Fuß, ist von Thomas Conran für $15,000 an Elmer E. Hills verkauft worden. Es ist mit $7500 belastet.

Das Wohnhaus in Jackson Avenue, 45 Fuß nördlich von 64. Str., 35½ bei 125 Fuß, Ostfront, ist von Frederick W. Cornish an John W. Francis für $20,000 verkauft worden.

Das Apartment-Gebäude in 61. Str., 275 Fuß westlich von Stony Island Ave., 50 bei 125 Fuß, Nordfront, mit $15,000 belastet, ist von William A. Buttolph an Charles E. Buttolph für $25,000 verkauft worden.

Robert M. Simon hat das Eigenthum an der Nordostecke von Sheridan Road und Columbia Ave., 56 bei 125 Fuß, an Henry L. Hughes übertragen.

Carrie Drosdowitz hat das Eigenthum in Milwaukee Ave., 154 Fuß nordwestlich von Tell Place, 24 Fuß Nordostfront, an Jakob M. Fine und Andere für $11,000 verkauft.

Benjamin L. Coolidge hat an die Chicago Title & Trust Company als Trustee das Eigenthum an der Südostecke von 69. Str. und Eggleston Ave., 50 bei 99 Fuß, Nordfront, mit $5000 belastet, für $11,000 übertragen.

An der Ecke von 63. Straße und Kimbark Ave. soll auf einem Grundstück von 94 bei 165 Fuß ein dreistöckiges Gebäude mit Theater, Läden und Versammlungshallen gebaut werden.

J. H. van Vlissingen, J. J. Budlong und Peter H. Krick sind von der Abwasserbehörde mit der Abschätzung des Eigenthums betraut worden, durch welches der geplante Calumet-Sag-Kanal führen soll.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 72 Ost Adams Str. Der Fair gegenüber. (Basement.) Lnoddioson*

Erlitt einen Schädelbruch.

Auf den Rangirhöfen der Chicago & Northwestern-Bahn an W. 21. Straße und S. Campbell Ave. glitt heute der 18jährige Ignatius Natal, Nr. 2626 W. 36. Place, beim Abspringen von einem Güterzug auf dem eisbedeckten Pflaster aus, fiel und erlitt einen Schädelbruch. Er fand Aufnahme im County-Hospital. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Medaille für Peary.

Die Geographische Gesellschaft von Chicago erkennt Robert E. Peary als den Entdeer des Nordpols an, und wird ihm bei ihrem Jahresbankett am 26. Januar im La Salle Hotel durch Prof. Rollin D. Salisbury von der Universität Chicago die goldene Helen Culver-Medaille mit entsprechender Inschrift überreichen lassen. Eine Culver-Medaille wird auch Prof. Thos. C. Chamberlain von der Universität Chicago für seine geologischen Arbeiten erhalten.

Iroquois-Feier.

Die jährliche Gedächtnißfeier der Iroquois-Gedächtniß-Gesellschaft findet am kommenden Donnerstag Abend in der Willard-Halle statt. Reden von Frau Cornelia L. Jewett, der Präsidentin des Vereins weiblicher Mitglieder der Illinoiser Presse, Pastor A. J. Frances und Dr. A. E. Lord sind vorgesehen. Das Publikum hat Zutritt zu der Versammlung, in welcher gleichzeitig die nahe bevorstehende Vollendung des zur Erinnerung an die Opfer des Iroquois-Theaterbrandes gebauten Nothfalls-Hospitals gefeiert werden soll.

Aus Vereinskreisen.

Das Vergnügungs-Komite vom Gesangverein Harmonie hat folgenden Vergnügungs-Kalender für die Monate Januar und Februar aufgestellt: Am Sonntag Abend, dem 23. Januar, Humoristischer Abend im großen Saale der Lincoln-Turnhalle; am Dienstag Abend, dem 1. Februar, großer Kommers in der Vereinshalle in der Lincoln-Turnhalle, zu welchem als Gäste die Gesangvereine „Liedertafel Vorwärts" und „Fidelia" eingeladen werden sollen; am Dienstag Abend, dem 8. Februar, zweiter gemüthlicher Abend in der Vereinshalle für die Mitglieder des Vereins und deren Familien. Für diese Festlichkeiten wird das Vergnügungs-Komite die umfassendsten Vorbereitungen treffen.

Die Plattdeutsche Gilde Nord Chicago Nr. 9 erwählte in ihrer General-Versammlung folgende Beamten: Meister, Lorenz Andersen; Old-Gesell, Louis Schirmer; Schriewer, Dietrich Kropp; Schatzmeister, Paul Mund; Rekenungsföhrer, Louis Oesterreich; Upseher, Wm. Fenner; Wächter, John Strey; Fahnenträger, Henry Weeks; Trustees: Louis E. Brandt, John Lange und Max Zappee.

Die Cragin-Loge Nr. 14, Unabhängiger Orden der Ehre, hat folgende Beamte gewählt: Präsident, Albert Fehler; Vizepräsident, George Koch; Sekretär, John Schlegel; Schatzmeisterin, Ida Albrecht; Führerin, Sophie Koch; Kaplan, Max Albrecht; Innere Wache, Lilly Heimann; Aeußere Wache, Karl Wendt; Repräsentanten bei der Großloge: Albert Fehler, Geo. Koch, Sophie Koch; Finanz-Ausschuß: Bertha Heisler, Hy. Ruffell, A. E. Hamon.

Der Schafskopf-Klub Nr. 1 hat in seinem Lokal, 3449 S. Halsted Str., folgende Beamte gewählt: Präsident, J. Helmreich, 3449 S. Halsted Str.; Vizepräsident, Rich. Bittke; Protokoll- und Finanz-Sekr., Henry W. Schmid, 3559 S. Morgan Str.; Schatzmeister, Otto Bauer; Finanz-Ausschuß: F. Mayer, Rich. Bittke und Fr. Kort.

Vom Büchertisch.

Kallmeyer's Praktischer Rathgeber für Geschäftsleute. (Deutsch und Englisch in einem Band.) — Ein handliches, kleines Buch, in dem ein alt erfahrener „öffentlicher Notar" die landläufigen geschäftsrechtlichen Regeln, Bezeichnungen und Begriffe erklärt und erläutert: „Wie kauft man ein Geschäft?" „Was ist eine „Bill of Sale"?" „Affidavit (beschworene Aussage)"; „Was ist eine Mortgage? was eine Chattel Mortgage?" „Was ist eine Lease?" „Ueber Kompagniegeschäfte und Korporationen." „Wie verkauft man ein Geschäft?" u. s. w.

Sehr empfehlenswerth für Alle, die mit den hiesigen Geschäftsregeln und -Gesetzen nicht recht vertraut sind.

Zu beziehen von Charles Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York. Preis 75 Cents.

An der Weltenwende. Gedichte von W. L. Rosenberg. Verlag Windsor Ave. Publ. Co., Cleveland, Ohio. — Rosenberg ist kein Neuling im Reiche der Dichtung. Er hat schon eine Reihe von Dramen, Skizzen, Liedern und Gedichten geschrieben und veröffentlicht. Und auch verkauft; und er wird auch gelesen, denn in seinen Arbeiten ist Leben und Feuer und er schreibt eine schöne Sprache. So auch in der vorliegenden Gedichtsammlung, in der er der Wortführer der Armen und „Enterbten" ist; den „proletarischen Massen", wie ein Kritiker sich ausdrückt, „die Philosophie des modernen Klassenkampfes in poetischen Dosen medizinisch verabreicht". Jedenfalls wird auch, wer in den sozialen Fragen nicht ganz mit ihm übereinstimmt, nicht umhin können, die hohe sittliche Kraft und die Ehrlichkeit der Ueberzeugung zu bewundern, die aus seinen Dichtungen spricht und diese Sachen mit Genuß lesen.

Von den hiesigen deutschen Buchhandlungen zu beziehen.

Dettmann's Text Book of Phono-Stenography. — 1. Theil; Korrespondenz. — Von F. O. Dettmann. Verlag G. E. Stechert & Co., New York. — Anleitung zum Selbstunterricht und Schulunterricht in der Phono-Stenographie, die als die fortgeschrittenste Art der Kurzschrift bezeichnet wird. In Buchhandlungen zu haben.

— Gaunerhumor. — „Was, Deine Frau stiehlt mit?" — „Ja, die ist für die Emanzipation!"

Neue Schwierigkeiten.

Der Versuch, den Weichensteller-Streik zu schlichten, ist fehlgeschlagen.

Aus St. Paul wird gemeldet, daß die vom Gouverneur Eberhart angebahnten Friedens-Unterhandlungen zwischen der Northern Pacific- und der Great Northern-Bahn und ihren Weichenstellern gescheitert sind. Die Parteien hatten sich darauf geeinigt, daß die Streitfragen über die Arbeits-Bedingungen auf der in Chicago abzuhaltenden Lohnkonferenz geschlichtet werden sollen. Die Vertreter der Eisenbahngesellschaften: Herr Slade, der dritte Vize-Präsident der Northern Pacific-, und Herr J. M. Gruber, Betriebsleiter der Great Northern-Bahn, haben jedoch nicht auf die Forderung der Weichensteller eingehen wollen, daß sämmtliche Streiker sofort wieder angestellt werden sollen. Sie wollten sich nur zu dem Zugeständniß verstehen, daß die Wiederanstellung „sobald wie thunlich" erfolgen soll.

Die Vertreter der Streiker wollen nun die Bundeskommission für den zwischenstaatlichen Handelsverkehr, oder gar den Präsidenten Taft ersuchen, sich ins Mittel zu legen. Sollte das nichts helfen, so erklären sie, dann würden alle Eisenbahner-Verbände, welche der „American Federation of Labor" angegliedert sind, aufgefordert werden, den Ausständigen mit einem Sympathiestreik zu Hilfe zu kommen.

Zur Klarstellung der Sachlage sei festgestellt, daß die ausständigen Weichensteller der beiden großen Bahnlinien des Nordwestens nicht zum eigentlichen Weichensteller-Verband gehören, und daß dieser sich bisher geradezu ablehnend gegenüber dem Streik verhalten hat. Er selber steht gegenwärtig — zusammen mit anderen Eisenbahner-Organisationen — mit den vereinigten Eisenbahn-Gesellschaften wegen Lohnforderungen in Unterhandlung, die im Interesse der Angestellten von etwa 40 östlichen Bahnen gestellt worden sind. Diese Unterhandlungen, schon vor Wochen eingeleitet, sind gestern hier in Chicago aufgenommen worden. Die Gefahr, daß es in Verbindung mit dem Weichensteller-Streik im Nordwesten zu einem allgemeinen Eisenbahnstreik kommen könnte, scheint nicht vorhanden und keinenfalls sehr dringend zu sein, wenngleich Sensationsblätter das Gegentheil behaupten.

Verklagt die Schwägerin.

Frau Dora Blumenthal schreibt ihr den Verlust des Gatten zu.

Frau Dora Blumenthal, 351 East 54. Str., hat im Kreisgericht die Schwester ihres Mannes, Frau Rae Levine, 3406 South Park Ave., auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Sie behauptet, Frau Levine hätte Blumenthal aufgefordert, seine Frau zu verlassen, und ihn durch das Anerbieten, ihm den halben Antheil an einem Grocerygeschäft an 35. Str. zu geben, ihren Wünschen gefügig gemacht. Frau Levine erklärt das für unwahr und sagt, Frau Blumenthal sei nicht verlassen worden, sondern sei im Gegentheil von ihrem Manne gegangen, als sie geglaubt, daß er ihr nicht Geld genug für ihr Vergnügen geben könnte.

Erkältung in einem Tag zu heilen.
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker geben's Geld zurück, wenn nicht geheilt. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Box. 25c. Inddismo

Arbeitet auch nicht gut.

Weil der Ambulanzdienst unter polizeilicher Kontrole zu wünschen übrig ließ, ist er dem Gesundheitsamt übertragen worden. Jetzt klagt die Polizei, sie werde von den Ambulanzärzten nicht pünktlich und genau genug verständigt in Fällen, die ihr Eingreifen erfordern. Der Polizeichef unterhandelt nun mit dem Gesundheits-Kommissär wegen Rüerlangung der Kontrole.

Vergriff sich in der Flasche.

Angeblich aus Irrthum trank gestern die 19jährige Kistenfabrikarbeiterin Davis Fay im Allen Hotel, 22 West 22. Str., wo sie wohnt, Gift statt Schnaps; im People's Hospital, wohin sie geschafft wurde, hofft man, sie retten zu können.

* Die dreijährige Rosie Friemann, Nr. 2025 Ashland Ave., der am 8. Dezember ein Penny in die Kehle gerathen und stecken geblieben war, ist im Presbyterianer-Hospital von ihren Qualen erlöst worden. Die Aerzte hatten eine Operation für aussichtslos gehalten.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Chinesengeheimbündler-Krieg.

New York, 28. Dez. Viele Dutzende Geheimpolizisten und uniformirte Polizisten wurden heute in das New Yorker Chinesenviertel gesandt, um womöglich einen neuen Geheimbündlerkrieg unter den Chinesen zum Einhalt zu bringen. Bereits ist im Verlauf desselben ein Chinese getödtet und ein anderer tödtlich verwundet worden. Der Getödtete war der 75jährige Low Jung, Schatzmeister der „Vierbrüdergesellschaft", die ihren Hauptsitz im Westen hat und eine große Summe Geldes hierher gesandt haben soll, um Leute zur Tödtung ihrer Feinde zu dingen. Der tödtlich Verwundete ist sein jüngerer Gefährte Lujofong, der nach seiner Angabe von vier Männern, welche plötzlich in das Zimmer drangen, dreimal geschossen wurde.

Das Geld des Ersteren, das man noch wohlverwahrt in der Spinde fand, wurde vorerst nach der nächsten Polizeistation gebracht.

Um womöglich den Ausbruch allgemeiner Feindseligkeiten unter den Chinesen zu verhindern, werden alle Chinesen nach Waffen durchsucht, und jeder fremde „Himmelssohn" wird scharf überwacht.

Kein großer Zudrang!

Washington, D. K., 28. Dez. Die Bewerber um Stellen als Zähler für die neue Bevölkerungsaufnahme drängen sich durchaus nicht in hellen Haufen herbei, — vielmehr klagt der Zensusdirektor Durand über bisherigen Mangel an Bewerbern, welche solcherart Regierungsgeld verdienen wollen. Namentlich im Westen und Süden, und besonders in den Städten, finden sich nur schwer Applikanten genug.

Es sind im Ganzen 68,000 solcher Zähler zu ernennen. Die Zeit für die Einreichung von Bewerbungen läuft am 25. Jaunar 1910 ab. Hr. Durand meint, daß schon aus patriotischem Pflichtgefühl sich Bewerber genug finden sollten. Eine gewöhnliche Schulbildung ist Alles, was für diese Arbeit erforderlich ist. Im Ganzen werden für die Arbeit (die zwei Wochen bis einen Monat in Anspruch nimmt) durchschnittlich etwa $60 bezahlt.

Für Reform des Fußballs!

New York, 28. Dez. 77 „Colleges" und Universitäten waren heute hier bei einer Zusammenkunft von athletischen Interessen vertreten, von der man erwartet, daß sie dem Verlangen nach einer Reformirung der Regeln für das Fußballspiel mehr Nachdruck verleiht. Dies ist die 4. Jahresversammlung der „Intercollegiate Athletic Association of the United States". Die Stimmung der Delegaten ist stark für Reform jenes Spieles, das in der letzten Zeit durch die vielen verhängnißvollen Unfälle einigermaßen in Verruf gekommen ist, und welches die maßgebenden Kreise doch nicht ganz abschaffen möchten. Die Westpointer Militärakademie hat die Führung in dieser Bewegung übernommen.

Ausland.

Nikaraguakrieg zu Ende?

Estrada selber soll ihn abberufen haben

Managua, 28. Dez. Einer Ankündigung des jetzigen nikaraguanischen Präsidenten Madriz zufolge hat General Estrada den Revolutionskrieg abbeordert und in die Bildung einer Friedenskommission gewilligt. Präs. Madriz hatte den ersten Schritt dazu gethan, in einem Schreiben, welches er am 22. Dezember an Estrada sandte. Und Dr. Madriz erklärte es für gewiß, daß Estrada's obige Botschaft das Ende des Kampfes bedeutet.

Washington, D. K., 28. Dez. General Estrada, der Führer der Aufständischen in Nikaragua, wird die Bedingungen, welche der neue Präsident Madriz als Grundlage für einen Friedensschluß vorgeschlagen hat (in dem Telegramm vom 22. Dezember) nicht annehmen. So wird aus Bluefields, dem Hauptquartier der Aufständischen, hierher gemeldet. Estrada ist bereit, mit der Madriz'schen Kommission zusammenzutreffen, will aber die Erwählung von Madriz zum Präsidenten, durch den nikaraguanischen Kongreß, nicht anerkennen und noch viel weniger die Waffen niederlegen.

An König Alberts Hof.

Brüssel, Belgien, 27. Dez. König Albert nahm heute die Abdankung von Graf Oustremont als Obermarschall des Hofes an. Dieser Schritt gilt als Vorläufer der Verabschiedung der ganzen Umgebung des dahingeschiedenen Königs Leopold.

Baron Goffinet, Privatsekretär des verstorbenen Königs, wurde, auf Veranlassung der Töchter desselben, heute vor einem Notar vernommen, und seine Aussagen deuteten an, daß Leopolds Privatvermögen zwischen 15 und 40 Millionen Franken beträgt.

Beschädigte Schiffe.

St. Michaels, B. K., 27. Dez. Der italienische Dampfer „Prinsipessa Laetitia", von New Orleans und Norfolk nach Genua bestimmt, ist hier eingelaufen, nachdem er durch das Sturmwetter schweren Schaden erlitten hatte.

Liverpool, 27. Dez. Der britische Tankdampfer „Saranae", von New York nach Dublin bestimmt, stieß mit dem britischen Dampfer „Derbyshire" zusammen, der von Rangun, Indien, kam, und erlitt bedeutenden Schaden am Bug. Das andere Schiff ließ man, da es noch schlimmer weggekommen ist, auf den Strand laufen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Main von Bremen; Furnessia von Glasgow.

An Sable Island vorbei: New York, von Southampton nach New York. (Morgen am Dock erwartet.)

Boston: Badenia von Hamburg; Menominee von Antwerpen; Sylvania von Liverpool.

Neapel: Argentina von New York.

An Browhead vorbei: Oceanic, von New York nach Southampton.

Einsturzgefahr

Für den berühmten Straßburger Münster. — Felix Dahn in Ruhestand versetzt. — Zur jüngsten Bahnkatastrophe. — Ungarische Kabinetswirren noch nicht zu Ende!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 28. Dez. Aus Straßburg wird gemeldet: In einem aufsehenerregenden Vortrage machte der Dombaumeister Knauth auf die Gefahren aufmerksam, welche dem Münster, dem altehrwürdigen Wahrzeichen Straßburgs, drohen, das, aus dem 11. Jahrhundert stammend, durch Meister Erwin zwischen dem 13. und 14. Jahrhundert zu einem Meisterwerk gothischer Baukunst geschaffen wurde.

Wie Baumeister Knauth auf Grund sorgfältiger Untersuchungen ausführte, ist ein Pfeiler des Seitenschiffs, welcher dem ersten Pfeiler des Hauptschiffs benachbart ist, rissig geworden. Wenn dies an und für sich auch nicht sehr bedenklich wäre, so liegt doch eine bedeutende Gefahr darin, daß die Sprünge auffallend schnell an Zahl und Größe zunehmen und sich beständig erweitern. Der Grund für diese Erscheinung liegt, wie der Genannte hervorhob, darin, daß die Fundamentirung auf einer nachgiebigen Humusschicht ruht, die im Verlauf der Jahrhunderte unter dem riesigen Druck der Steinmassen nachgegeben hat.

Beide Pfeiler müssen reparirt werden, falls nicht die auf ihnen ruhenden Gewölbe bedroht werden sollen. Die Pfeiler müssen gestützt und auf völlig neue Fundamente gelegt werden.

Frau Meta Illing, die bekannte Schauspielerin und Direktorin eines englischen Schauspielensembles für die deutschen Großstädte, ist plötzlich in Frankfurt a. M. einer Lungenentzündung erlegen.

Wie aus Breslau gemeldet, wird der dortige Professor der Jurisprudenz und bedeutende Dichter und Schriftsteller, Felix Dahn, am Ende des Wintersemesters mit Rücksicht auf sein hohes Alter, dessen Lasten sich nach und nach bei dem bislang noch so jugendfrischen Greise fühlbar machen, von allen Amtspflichten entbunden. Prof. Dahn steht im 76. Lebensjahr. Es wurde ihm der Kronenorden Zweiter Klasse mit dem Stern verliehen.

Wien, 28. Dez. Die Todesopfer der gemeldeten Bahnkatastrophe (als ein von Prag nach Wien fahrender Eilzug auf der Station Uhersko bei Chotzen in Böhmen Abends mit einem Frachtzug zusammenstieß), nehmen zu. Ihre Zahl ist schon jetzt auf 14 gestiegen, die der Schwerverletzten beträgt 20.

Unbeschreibliche Schreckens-Szenen spielten sich auf dem Schauplatz der fürchterlichen Katastrophe ab.

Auch die Ursache ist bereits festgestellt. Der Zusammenstoß ist die Folge einer falschen Signalstellung gewesen. Dadurch sauste der Schnellzug, welcher an der Station Uhersko nicht anhielt, in den Güterzug hinein.

Budapest, 28. Dez. Die Betrauung des früheren Finanzministers Ladislaus Lukacs mit der Bildung eines neuen Ministeriums seitens der Krone hat in den hiesigen politischen Kreisen als Ueberraschung gewirkt. Man hat in dem bedächtigen Manne trotz aller Verdienste, die er sich um die Gesundung des ungarischen Finanzwesens erworben hat, nicht den rechten Kabinetzimmerer erblicken können.

Nun aber kommt eine zweite Ueberraschung: Es verlautet mit ziemlicher Bestimmtheit, daß es dem, in Aussicht genommenen Ministerpräsidenten gelungen sei, mit der Justh-Gruppe der Unabhängigkeitspartei, welche sich von der Kossuth-Gruppe getrennt hat, neue Verhandlungen anzuknüpfen. Noch mehr, diese Verhandlungen gelten für durchaus nicht aussichtslos.

Vielleicht heißt es indeß doch bald wieder: Ein anderes Bild. Denn im Hintergrunde verbleibt immer noch drohend ein Kampfkabinet unter der Führung des Grafen Khuen-Hedervary. Der soll dem Kaiser-König Franz Joseph angerathen haben, es zuerst mit einem Ministerium Lukacs zu versuchen; versage dieses, dann wolle der streitbare Graf selber in die Bresche springen.

Jedenfalls sieht es auch heute noch mit der Lösung der sich schon so lange hinschleppenden Krise in Ungarn schwach aus.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die streikenden Hemdenblusenmacherinnen in New York wiesen einen Kompromißvorschlag der Fabrikanten ab.

— Die Führer des nordwestlichen Weichenstellerstreiks sagen, ein Generalausstand sei jetzt kaum abzuwenden!

— 1 Todte, über 20 Verletzte beim Entgleisen eines Detroiter elektrischen Straßenbahnwagens unweit des Dorfes Wayne.

— Im Gefängniß zu Stillmore, Ga., verbrannte John Murphy; er hatte selber das Feuer gelegt, um sich einen Weg in's Freie zu bahnen.

— Mit Pulver und Blei gelyncht-mordet wurde zu Canyon City, Oreg., Orville Snyder, welcher Arthur Green getödtet und sich dem Sheriff gestellt hatte.

— Der verhaftete Frank Benah in Sandusky, O., gestand, den Führer der dortigen italienischen Kolonie, Agosta Dema, für $400 ermordet zu haben, die ihm ein anderer Italiener Namens Primer gegeben habe.

— In ihrer Küche fand man die Leiche der 57jährigen Frau Kate Rupert zu South Bend, Ind., unter Anzeichen von Vergiftung; als verdächtig wurde Harry Price von Niles, Mich., verhaftet.

TO-NIGHT Cascarets THEY WORK WHILE YOU SLEEP 10c. 25c. 50c. All Druggists

—Fabelhaft stiegen gestern an der New Yorker Effektenbörse die Aktien der Rock-Islandbahn, — um nahezu 32 Punkte! Ebenso fielen sie rasch wieder. Ein Ausschuß untersucht jetzt die Ursache dieser Erscheinung.

— Großes Aufsehen macht in Pittsburg das Auffinden der Leiche des, seit dem 13. Dez. verschwundenen, 14jährigen Lawrence Fried, mit furchtbaren Messerwunden in der Kehle, in einem verlassenen Hause, dessen Umgebung der Tummelplatz von Straßenräubern ist.

— Auf einen, von den Gewerkschaften ausgeübten Druck hin wies unser Staatsdepartement den amerianischen Botschafter in Mexiko an, den Fall des Bahnkondukteurs James A. Cook, eines Amerikaners, zu untersuchen, der seit längerer Zeit wegen angeblicher Waarendiebstähle dort in Haft gehalten und nicht prozessirt wird.

— Der Oberförster Gifford Pinchot erklärte wieder in einer scharfen Rede im „University Club" zu New York, Sonderinteressen hätten wiederholt Angriffe auf den Bundesforstdienst gemacht, und diese Angriffe hätten in demselben Maße zugenommen, wie dieser Dienst wirksamen Widerstand gegen den räuberischen Reichthum leiste.

Ausland.

— Im Geschäftstheil von Altona, Manitoba (Kanada), brannte ein ganzes Häusergeviert nieder. Schaden etwa $60,000.

— Untrügliches Zeichen. — Ist denn der Huber wirklich krank? — Na, das will ich meinen, er hatte zu Hause einen Kasten Bier stehen, den hat er gestern weiter verkauft!

— Auf dem internationalen Zionistenkongreß zu Hamburg wurde scharfe Kritik an der Leitung der Organisation geübt, welche ohne einen Führer sei, der die Massen begeistern könne. David Wolffsohn (Köln), Präsident des Vollzugsausschusses, vertheidigte die Beamten warm.

— Durch vergiftete Schokoladebonbons, welche eine gewisse Person in Paris durch die Post erhielt, wurde der Tod eines ihrer Gäste, eines Tenorsängers der Oper, verursacht. Nachher wurde eine Handelsbazaarverkäuferin in Haft genommen. Bis jetzt werden alle Namen geheimgehalten.

— In der französischen Deputirtenkammer forderte der Abg. de Pressence eine schneidigere Auslandpolitik. Der Minister des Aeußeren, Pichot, erwiderte, Dank der Politik der Einverständnisse sei die Lage in Europa günstiger, als seit Jahren. Frankreich gehe auf die Verstärkung seiner Vertheidigungskraft, aber auch mit aller Macht auf die Erhaltung des Friedens aus.

— Kontreadmiral Kimball, Befehlshaber der amerikanischen Kriegsboote, die jetzt in nikaraguanischen Gewässern sind, fuhr mit einem Extrazug von Corinto nach der Hauptstadt Managua, in Begleitung zweier Flottenadjutanten und des Sekretärs der amerikanischen Gesandtschaft in Panama, Weitzel. Bald darauf kündigte der Präsident Madriz an, daß Gen. Estrada, der Führer der Aufständischen, dem Wunsch des Präsidenten nach friedlicher Verständigung entgegenzukommen bereit sei.

Selbstbeherrschung eines Pferdes.

In der Monatsschrift „Kosmos" theilt F. Reuß folgende Beobachtung aus dem Thierleben mit: Mein Spaziergang führt mich häufig an einem Bauerngut vorbei. Dort war im vorigen Herbst in einer Laufkoppel eine trächtige Stute mit einem jährigen Füllen untergebracht. Ich fütterte die Thiere öfters mit Brot und Zucker. Weil mir aber die Stute als sehr bissig geschildert worden war, reichte ich die Bissen immer auf einem Stück Holz dar. Als ich eines Tages das Fohlen am Kopfe kraulen wollte, streckte die Stute drohend ihren Kopf durch die Umzäunung, um mich zu beißen. Da zog ich rasch die Hand von dem Füllen zurück, ohne jedoch mit dem Arm aus dem Bereich der Zähne seiner Mutter zu kommen. Sofort aber zog auch die Stute ihre bißbereite Schnauze zurück. Sie hatte offenbar erkannt, daß das Zubeißen nicht mehr nöthig sei, weil ich schon von selbst von dem Fohlen gelassen. So hatte das Thier in kluger Selbstbeherrschung die abwehrbereite Waffe zurückgenommen und überlegter gehandelt als mancher Mensch, der die einmal zum Schlag erhobene Hand nicht wieder sinken läßt.

Lokalbericht.

Zur Rechenschaft gezogen.

Unter der Anklage, Zettel auf Reklamezäunen an W. Madison Str. und Kedzie Ave. böswillig beschädigt und mit Lampenruß beschmiert zu haben, hatten sich heute die streikenden Zettelankleber Wm. H. Hark, Nr. 3014 W. Madison Str., und Jas. Atkins, Nr. 179 S. Halsted Str., vor dem Stadtrichter Newcomber zu verantworten. Sie leugneten, wurden aber, da die Polizei behauptete, sie auf frischer That ertappt zu haben, unter je $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

— Ein Philosoph. — Hausirer: Möchten Sie mir nicht einen Barometer abkaufen? — Herr: Wozu denn? — Hausirer: Nun, damit Sie stets wissen, was für Wetter ist. — Herr: Ist mir ganz egal. Ob gutes oder schlechtes Wetter ist — ich sauf'!

Hatte das Nachsehen.

Farbiger Schleichdieb dem Verfolger durch die Lappen gegangen.

Verduftet.

Der Kassirer George A. Capron hat angeblich $3000 unterschlagen. — Die verdächtige Depesche. — Ein weiblicher Münchhausen? — Höflicher Einbrecher.

Eine kurze Abwesenheit des Fahrgelderhebers W. A. Welch in der Hochbahn-Haltestelle in Congreß Straße nahm heute zu früher Morgenstunde ein farbiger Schleichdieb wahr und eignete sich den Kassenbestand im Betrage von $65 an. Welch kam im Augenblick zurück, als der Mohr das Weite suchte. Der Spitzbube wurde eine Strecke weit verfolgt, war aber dem Fahrgelderheber in der Fixigkeit über und ging ihm durch die Lappen. Er ist, der von Welch gelieferten Beschreibung nach zu urtheilen, derselbe Halunke, der Sonntag früh die Schaufensterauslagen der Firma Levy Brothers, State und Adams Straße, und L. Manasse, Nr. 88 Ost Madison Straße, um Schmuck im Gesammtwerthe von $5000 geplündert hat. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, von ihm die geringste Spur zu finden.

Der Unterschlagung bezichtigt.

Lorenzo A. Hamlin, General-Agent der United States Expreß Company, hat einen Haftbefehl wegen angeblicher Unterschlagung von $3000 gegen Geo. A. Capron, Kassirer im Zweiggeschäft zu Englewood, erwirkt. Capron verließ angeblich am heiligen Abend zugleich mit anderen Angestellten das Geschäft. Als er am nächsten Tage nicht zum Dienste kam, wurden seine Bücher geprüft und die angeblichen Unterschleife festgestellt.

Der Angeklagte wohnt Nr. 6435 Eggleston Ave. Seine Frau und sonstigen Verwandten behaupten, daß er schon seit längerer Zeit leidend gewesen sei und daß ihm etwas zugestoßen sein müsse. Die Polizei fahndet auf ihn.

Eine Frau im Spiel?

Detektive Tierney will ermittelt haben, daß Capron kurz vor seinem Verschwinden von einer Frau aus St. Louis eine Depesche erhielt.

„Ich schließe daraus," so äußerte sich der Häscher, „daß Capron mit dem unterschlagenen Gelde nach der Stadt des Hl. Ludwig zu der uns unbekannten Absenderin jener Depesche geflüchtet ist. Die dortige Polizei ist benachrichtigt worden und fahndet auf ihn. Spezialpolizist E. D. Eddy weilt schon seit mehreren Tagen in St. Louis und bemüht sich, dort den Ausreißer aufzustöbern."

Der Flüchtling ist 45 Jahre alt, 5 Fuß 10 Zoll groß, etwa 190 Pfund schwer, hat blühende Gesichtsfarbe und helles Haar. Er trug, als man ihn hier zuletzt sah, einen braunen Anzug, gleichfarbigen Ueberzieher und schwarzen Fedora-Hut.

Ihr Glaube unerschüttert.

Frau Capron ist heute aus Grand Rapids, Mich., zurückgekehrt, wo sie zu Besuch weilte. Sie machte, bitterlich weinend, folgende Angaben zur Sache:

„Ich habe Weihnachten bei meiner Mutter verlebt. Als ich die Depesche erhielt, daß mein Mann verschwunden sei und der Unterschlagung bezichtigt werde, kehrte ich unverzüglich zurück.

„Samstag habe ich meinen Gatten zum letztenmal gesehen. Er geleitete mich zum Bahnhof, küßte mich zum Abschied und wünschte mir viel Vergnügen und ein frohes Fest. Er war seit längerer Zeit leidend. Ich kann mir sein räthselhaftes Verschwinden nicht anders erklären, als daß er am heiligen Abend auf der Straße entseelt zusammengebrochen ist und jetzt kalt und starr unter Schnee verschüttet liegt. Wir haben in glücklichster Ehe gelebt. Er war mir stets ein liebevoller Gatte und hat nie dem Glücksspiel gefröhnt. Karten hat er zwar ab und zu gespielt, aber nie um Geld. Auch zweifle ich nicht an seiner ehelichen Treue. Er hätte sich nie mit einem anderen Weibe eingelassen."

George M. Plahner, Inhaber des Zigarrenladens und der Billardhalle Nr. 518 West 63. Str., hat ausgesagt, daß Capron manchmal in seinem Lokal Karten gespielt, aber seines Wissens nie Geld verloren habe.

Plahner wurde erst kürzlich wegen angeblichen Betriebs einer Spielhölle verhaftet.

Die bedrängte Unschuld.

Helen, die seit 14 Tagen vermißte 14jährige Tochter der Frau Katherine Schat, Nr. 1759 N. Hermitage Ave., setzte sich gestern Abend dreimal telephonisch mit ihrer Mutter in Verbindung und theilte ihr mit, daß sie von zwei Bösewichten entführt worden sei und zur Zeit in einem dunklen Zimmer eines im Rothlichtbezirk in der Nähe von 21. und Dearborn Straße gelegenen Hauses gefangen gehalten werde. Ihre Entführer hätten sie in einem rothen Kraftwagen nach der Lasterhöhle gebracht und sie mit Wein, der mit einem Opiat versetzt war, betäubt. Aus ihren Reden hätte sie vernommen, daß sie im Laufe der Nacht auf einen Dampfer geschleppt und nach Kuba befördert werden würde. Zum Glück hätte sie im Zimmer einen durch ein Bild verdeckten Fernsprecher entdeckt und so die Gelegenheit gefunden, sich mit ihr, der Mutter, in Verbindung zu setzen. Sie möge doch um Himmelswillen sie retten, da sie sonst nie wiedersehen würde.

Die tief erschütterte, einer Ohnmacht nahe Mutter setzte unverzüglich die Polizei in Kenntniß. Es wurde ein ganzes Heer von Detektives aufgeboten. Die ermittelten denn auch, daß Helen nicht den durch ein Bild im dunklen Zimmer des geheimnißvollen Hauses im Rothlichtbezirk verdeckten Fernsprecher, sondern den öffentlichen Fernsprecher in Smales Apotheke an Homan Ave. und Madison Str. benutzt hatte und daß sie zur Zeit von Niemandem begleitet war. Auf Grund dieser Ermittelung hat die Polizei denn auch sogleich die Untersuchung eingestellt. Helen, die ungewöhnlich kräftig entwickelt ist, stand in Riverside im Dienst, wurde aber am Sonntag vor 14 Tagen von der Herrschaft entlassen. Seither hatte sie, bis gestern Abend, nichts von sich hören lassen.

„Fröhliche Weihnacht!"

Am heiligen Abend drang, wie erst gestern bekannt wurde, ein Einbrecher in die Wohnung von Charles Kaufmann, Nr. 5026 Grand Blvd., stahl Schmuck, Pelzsachen und Tafelsilber im Gesammtwerthe von $2000 und entkam unbehelligt mit seiner Beute. Als Kaufmann und seine Angehörigen von einem Verwandten abgestatteten Besuch heimkehrten, fanden sie die Wohnung geplündert und einen vom ungebetenen Gast hinterlassenen Zettel folgenden Inhalts vor: „Ich wünsche Ihnen Allen ein frohes Fest!" Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, des höflichen Spitzbuben habhaft zu werden.

Fiel unter die Räuber.

Auf dem Heimwege begriffen, wurde heute zu früher Morgenstunde der Anstreicher Martin Olson, Nr. 806 Barry Ave., an La Salle Straße, zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Straße, von vier Wegelagerern überfallen und um $4 in Baar, sowie Uhr und den Ueberzieher beraubt. Die Thäter sind entkommen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Beinahe erstickt.

Polizist rettete die gefährdeten Personen aus dem brennenden Hause.

In John Brilskis Barbierstube im ersten Stock des Hauses Nr. 1243 Noble Str., brach heute früh um halb drei Uhr Feuer aus, das muthmaßlich ein überheizter Ofen verursacht hatte. Es wurde von dem Polizisten Frank Linkowski entdeckt. Der alarmirte die Feuerwehr, weckte Brilski und Frau, die in der hinter der Barbierstube gelegenen Wohnung schliefen, und war ihnen behilflich, die Straße zu gewinnen. Dann bahnte er sich durch erstickendem Qualm seinen Weg nach dem oberen Stock, der von S. J. Pouchowski, Frau und drei Kindern bewohnt wird. Pouchowski und Frau waren einer Ohnmacht nahe, die Kinder schon vom Rauche übermannt. Der wackere Scherge schleppte erst sie in's Freie und brachte dann die Eltern in Sicherheit. Die ganze Familie litt zwar unter der Kälte, erholte sich aber. Das Feuer wurde erst gelöscht, nachdem es etwa $1500 Schaden angerichtet hatte.

Verdächtiger Brand.

Die Polizei und der Brandinspektor Hogan haben eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Feuer, das heute früh auf bisher unaufgeklärte Weise in dem als Lagerraum benutzten Keller unter S. Blumes Möbelhandlung im Hause Nr. 846—848 West Madison Str. ausbrach und insgesammt etwa $1800 Schaden anrichtete.

Dicke Rauchschwaden drangen in den angrenzenden Gasthof Nr. 850 W. Madison Str. und nöthigten die unsanft aus dem Schlaf geschreckten Gäste, halbnackt auf die Straße zu flüchten. Sie Alle entkamen unversehrt.

Leidende, lernt von Mudlavia! — Leidet Ihr an Rheumatismus oder Nierenkrankheiten, so schreibt heute nach dem Buch, das von den berühmten Schlammbädern erzählt, die Tausende kurirt haben. Großes Hotel — das ganze Jahr offen. — Adr.: N. Y. Kramer, Präs., Kramer, Ind.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	27. Dez.
Weizen—					
Dez	1.19	1.19½	1.19	1.19	1.18½
Mai	1.11¾–12⅛	1.12⅛	1.11¾	1.11¾	1.11½–⅝
Juli	1.02⅛–¼	1.02⅝–½	1.02⅛	1.02–⅛	1.01⅞
Mais—					
Dez	.63¼–64	.64⅛	.63	.63¼	.63
Mai	.67–¼	.67¼	.66¾	.66¾–⅞	.67–⅛
Juli	.67–⅛	.67⅛	.66⅞	.66⅞	.66⅞–67
Hafer—					
Dez	.44½	.44⅞	.44½	.44⅝	.44¾
Mai	.45¼–⅜	.45⅜	.45¼	.45⅜	.45⅜
Juli	.43⅜	.43½	.43⅜	.43⅜–½	.43½
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	21.85	21.85	21.70	21.70	21.85
Mai	21.90	21.90	21.57½	21.57½	21.75–77
Juli	21.70	21.70	21.50	21.50	....
Schmalz—					
Jan	12.40	12.40	12.25	12.25	12.35
Mai	11.87–95–97	11.80	11.80	11.80	11.92–95
Juli	11.87–90	11.90	11.75	11.75	11.85
Rippchen—					
Jan	11.30	11.30	11.30	11.30	11.50
Mai	11.47½	11.47½	11.27½	11.27½	11.40

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 25,200, von Mais auf 372,500, von Hafer auf 293,400 Bushels. Verschickt von hier wurden 33,820 Bushels Weizen, 133,654 Bushels Mais und 209,198 Bushels Hafer.

Schaurige Ueberraschung.

Der 50jährige Arbeiter Wm. Bowman erhob sich heute früh um 3 Uhr und begab sich nach der hinter seiner Wohnung, Nr. 917 N. Harding Ave., gelegenen Stallung, um, wie seine Frau meinte, Kohlen zu holen. Als er um fünf Uhr noch nicht zurückgekehrt war, ging ihm seine Frau nach und fand ihn, an einem Stück vom Dachsparren baumelnd, als Leiche vor. Er hatte sich in einem Anfalle von Schwermuth aufgeknüpft.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 4,440,000 Bushels, von Mais 910,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 3,508,000 Bushels, Mais 1,389,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,544,000 Bushels und Mais 991,000 Bushels.

— Aus der guten alten Zeit. — Hauptmann (zum Korporal): „Wenn m'r jetzt das Dorf stürme, hab' fein acht auf Deine Leut', daß s' net wieder in die Kuhställ' laufe und sich die Tschakos vollmelke!"

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge | Milwaukee Avenue und Paulina Str.

Spezielle Vortheile für späte Käufer

Preise an allen Feiertags-Waaren reduzirt zur Hälfte der regulären Preise. Dies ist eine günstige Gelegenheit für Kunden, welche die Waaren noch gebrauchen. Kommt und überzeugt Euch selbst davon.

Herren-Ausstattungs-Dept.

Fancy Hosenträger für Männer, in einfachen Schachteln, zu.......... 35c

Fancy Halstrachten für Männer, in hübschen Schachteln, zu.......... 39c

Ganzseidene Taschentücher für Männer große Auswahl von Mustern.......... 25c

Shawl-Dept.

Beaver Shawls für Damen. Andere verlangen $1.48, zu.......... 98c

Pelzwaaren

Fur Sets für Kinder— aufwärts von.......... $1.25

Fur Scarfs für Damen— das Stück zu.......... 79c

Skirts und Unterröcke.

Schwarze Moire Unterröcke für Damen, $1.98 Werth, zu.......... $1.25

Schwarze Panama Kleiderröcke für Damen, reg. $3.98 Werthe.......... $2.48

Grocery-Dept.

5 Pfund granulirter Zucker.......... 26c

Pillsbury oder Ceresota Mehl—

⅛ Faß Sack.......... 80c

¼ Faß Sack.......... $1.60

½ Faß Sack.......... $3.20

Navy Bohnen.......... 4½c

Neue Zwetschen.......... 8½c

½ Pfund Lowney oder Wilbur's Cocoa.......... 17c

3 Packete Mother's Oats.......... 25c

3 Packete Ideal Biscuits.......... 10c

Prima Gänsefedern, von lebenden Gänsen gerupft, regul. 85c, 65c

Watte gefüllte Matratzen, extra gutes Ticking, unsere $8.00 Qualität, zu.......... $4.98

Korsets.

Sablin Korsets, reguläre $1.00 Qualität, zu.......... 49c

Fleisch-Markt.

Prima Chuck Roast.......... 9½c

Veal, vorderes Viertel.......... 9½c

Magere kleine Pork Shoulders.......... 12½c

Magere kleine Pork Loins.......... 13¾c

Frisches gehacktes Fleisch.......... 8½c

Lamb, vorderes Viertel.......... 10¾c

Center Cut Sirloin Steak.......... 13¾c

Center Cut Round Steak.......... 11¾c

Verkauf von Likören.

California Port, Muskat oder Catawba, per Gallone.......... 69c

Jamaica Rum oder Kümmel— reg. Preis $1.25, ½ Gallone.......... 85c

$3.00 Gall. Rye Whiskey oder Brandy, Gall.......... $1.89

$1.00 Kentucky Whiskey— volles Quart.......... 64c

Tafel-Bier, 24 Flaschen für.......... 65c

9:30 bis 11:30 Jamaica Rum—reguläre $1.00 Flasche, volles Quart.......... 54c

Speziell Mittwoch, den 29. Dezember

Kanalpläne gefährdet.

Verfassungszusatz und Ausgabe von Pfandbriefen angegriffen.

Angeblich verfassungswidrig.

Der Demokrat Donahue kündigt einen nachdrücklichen Kampf im Unterhaus an. — Sitzung des Vollzugsausschusses der rep. Parteileitung ein Fehlschlag.

Eine Bombe schleuderte der Abgeordnete D. D. Donahue von Bloomington gestern in das Lager Derer, welche den Bau eines Kanals von den Großen Seen nach dem Golf befürworten, indem er die Gesetzmäßigkeit der Abstimmung über die Ausgabe von Pfandbriefen für diesen Zweck angriff. In einem Rundschreiben an die Mitglieder der Legislatur, das er gestern aussandte, erklärt der demokratische Abgeordnete, daß der Verfassungszusatz, auf Grund dessen die Abstimmung über die Verausgabung von Pfandbriefen im Betrag von zwanzig Millionen erfolgt ist, ungesetzlich sei. Er sei nicht vorschriftsmäßig zur Annahme gelangt, und die Legislatur sei nicht den Vorschriften der Staatsverfassung gemäß über das Ergebniß der Abstimmung unterrichtet worden. Die Gegner der Pläne Gouverneur Deneens stürzten sich mit einem wahren Heißhunger auf die Ausführungen Donahues, da sie darin ein einfaches Mittel sehen, dem bevorstehenden Kampf in der Sondertagung ein Ende zu machen. Die Befürworter der Kanalpläne des Staatsoberhauptes suchten zwar die Bedeutung des Angriffs Donahues abzuschwächen, hielten es aber doch für gerathen, schleunigst die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen einen genauen Prüfung zu unterziehen.

Donahue erklärt, daß den Vorschriften der Staatsverfassung gemäß der Staatssekretär den vorgeschlagenen Verfassungszusatz drei Monate vor der Abstimmung drei Wochen lang in einer in Springfield erscheinenden Zeitung hätte veröffentlichen müssen. Untersuchungen, die er im Staatssekretariat in Springfield und in den Büros der Springfielder Zeitungen angestellt habe, hätten ergeben, daß diese Veröffentlichung nicht erfolgt sei. Am 1. April dieses Jahres habe er im Haus einen Antrag eingebracht, daß das Unterhaus genau über die Sachlage unterrichtet werde. Der Antrag sei angenommen, aber am folgenden Tag auf den Antrag des Vorsitzenden des Kanalausschusses Smejkal in Wiedererwägung gezogen und an Smejkals Ausschuß verwiesen worden. Dieser Ausschuß habe den Antrag nicht wieder eingerichtet.

Donahue kündigt an, daß er am nächsten Dienstag seinen Antrag wieder einbringen wird und daß er auf die Unterstützung der Gegner der Kanalpläne des Gouverneurs hofft. Der Gouverneur ist der Ansicht, daß die ganze Frage bedeutungslos ist, da die überwältigende Mehrheit von 400,000 Stimmen, welche die Abstimmung ergeben hat, beweise, daß die Bevölkerung über die Bedeutung des Antrags nicht im Zweifel war. Staatssekretär Rose kann sich nicht erinnern, daß eine Untersuchung je veranstaltet worden ist, und erklärt, daß die Ankündigung des Resultats der Abstimmung durch den Gouverneur auch für die Legislatur genügen sollte.

Ein Fehlschlag.

Die gestrige Sitzung des Vollzugsausschusses der republikanischen Parteileitung des County, die einberufen war, um den Entwurf für ein Vorwahlengesetz zu erwägen, der von einem Unterausschuß unter dem Vorsitz Postmeister Campbells ausgearbeitet worden war, erwies sich als ein Fehlschlag. Von den fünfzehn Mitgliedern des Ausschusses hatten sich nur sieben eingefunden, acht waren ausgeblieben. Unter den letzteren befanden sich alle Anhänger des Gouverneurs und Senator Lorimers, Mayor Busse, Chauncey Dewey und Joseph F. Haas. Anwesend waren der Vorsitzende der Parteileitung Charles W. Andrews, John J. Hanberg, Postmeister Campbell, James Pease, Robert M. Simon, Homer K. Galpin und William Weber. Außerdem waren zu der Sitzung noch der Abgeordnete David E. Shanahan, Leiter der Hauptorganisation, Senator Corbus P. Gardner und Frank L. Shephard, der Verfasser der Vorlage, geladen worden. Die Vorlage, deren Bestimmungen nicht bekannt gegeben wurden, sieht die Abhaltung von Vorwahlen behufs Erwählung von Delegaten zu County-Konventen am selben Tag vor. Die Countykonvente jedoch wählen die Delegaten für andere Konvente. James Pease weigerte sich, die Vorlage zu unterstützen. Die gleiche Haltung nahm Robert M. Simon von der 26. Ward ein. Nach dreistündigen Berathungen, die zu einer Einigung nicht führten, wurde beschlossen, eine weitere Sitzung, wenn möglich, heute Nachmittag, abzuhalten.

Wollen Frieden stiften.

Der republikanische Klub junger Männer der 33. Ward wird morgen Abend im Hotel Florence in Pullman ein Bankett abhalten, zu dem die Vertreter der beiden feindlichen Faktionen, der Gouverneur Deneens und der Anhänger Oberbaukommissär Hanbergs, geladen sind. Es soll versucht werden, eine Einigung zwischen den hadernden Parteien herbeizuführen.

Tief gesunken.

Der Richter hatte Mitleid mit dem Sünder und entließ ihn straffrei.

Unter der Anklage, einen Ueberzieher gestohlen zu haben, wurde heute ein gewisser Frederick M. Pratt dem Stadtrichter Fake vorgeführt.

„Weshalb und wo haben Sie den Diebstahl verübt?" fragte der Kadi den Angeklagten.

„Ich stahl", lautete die Antwort, „weil ich mich nach dem Gefängniß sehnte. Wo ich die That beging, das weiß ich nicht. Es ist auch gleichgiltig. Ich bin der Sohn achtbarer Leute, die heute noch auf Staten Island in guten Verhältnissen leben. Als ich das College besuchte, gewöhnte ich mir das Trinken an. Meine Eltern suchten mich von dieser Leidenschaft zu heilen. Als Bitten, Ermahnungen und Drohungen nichts fruchteten, sagten sie sich los von mir. Ich sollte mich erst wieder bei ihnen blicken lassen, wenn ich ein anderer Mensch geworden sei. Den reumüthigen Sohn haben sie wiederholt mit offenen Armen empfangen, ihn aber, da er immer noch dem Laster fröhnte, blutenden Herzens wieder ziehen lassen. Ich will es kurz machen. Ich bin verkommen. Als Weihnachten vor der Thür war und ich mir meiner Verkommenheit bewußt wurde, da hatte ich nur den einen Drang, ins Gefängniß zu gelangen. Um dieses Ziel zu erreichen, vergriff ich mich an fremdem Eigenthum."

Da Hugh Neil, der Sekretär der National Probation League, sich erbot, sich des Angeklagten anzunehmen, wurde dieser straffrei entlassen.

Glücklich davongekommen.

Julius Levinson, das Haupt der Kleiderfirma Levinson, Rubin & Yatter, Nr. 319 Franklin Str., bekannte sich heute vor Richter Himes schuldig, einen Meineid geleistet zu haben, als er in der Verhandlung der von dem Schneider Z. Klascy gegen die Firma auf Auszahlung von $150 Löhnung angestrengten Klage beschwor, dem Kläger einen Check überreicht zu haben, auf dem sich der Vermerk befand: „Als Zahlung für die gesammte Löhnung bis zum heutigen Tage". Zu diesem Zugeständniß hatte er sich erst bequemt, nachdem sein Buchhalter dem Richter gebeichtet hatte, daß die Angabe erlogen sei.

„Ich sollte Sie eigentlich in's Zuchthaus senden," bemerkte der Richter. „Mit Rücksicht auf Ihre zahlreiche, von Ihnen abhängige Familie will ich es aber bei einer Geldstrafe sein Bewenden haben lassen. Ich strafe Sie wegen Mißachtung des Gerichts um $200."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Kanadas Gegenhieb.

Wie ein Uebel selten allein kommt, so pflegen auch die diplomatischen Verwickelungen gleich schaarenweise aufzutreten. Es muß also nicht gerade an seiner Ungeschicklichkeit liegen, daß der Staatssekretär Knox sich auf allen Seiten von Schwierigkeiten umringt sieht. Wohl aber hätte er Diplomat genug sein sollen, sich nicht selbst in neue Streitigkeiten zu stürzen, ehe er aus den alten als Sieger hervorgegangen war. Es war nicht durchaus nothwendig, eine Verstimmung in Mexiko zu wecken, obwohl schon seit Wochen ein „Zollkrieg“ mit Kanada heraufzuziehen drohte. Weder der nördliche, noch der südliche Nachbar ist heutzutage noch so unbedeutend, daß einer von ihnen oder gar beide zusammen als „quantité négligeable“ behandelt werden können. Mexiko ist ein überaus fruchtbares Feld für den amerikanischen Unternehmungsgeist, und Kanada ist der weitaus beste Kunde der amerikanischen Industrie. Es sollte also gewissermaßen wärmer gehalten werden, als die Länder, die uns vorwiegend Rohstoffe abkaufen.

Als vor beiläufig zehn Jahren in Kanada die Liberalen an's Ruder gelangt waren, suchten sie mit den Ver. Staaten in möglichst enge Handelsbeziehungen zu treten. Sie wurden aber im Interesse der Holzbarone so schroff abgewiesen, daß sie schließlich aus Rache dem „Mutterlande“ einen Vorzugstarif gewährten. Dessenungeachtet hat freilich die Ausfuhr aus den Ver. Staaten stetig zugenommen. Daher sind die Standpatters augenscheinlich zu dem Schlusse gelangt, daß Kanada unsere fertigen Erzeugnisse ebenso wenig entbehren kann, wie Westeuropa unsere Naturprodukte, und daß wir folglich auf seine Empfindlichkeit keine Rücksicht zu nehmen brauchen. Demzufolge ist auch in dem jüngsten Zolltarif den Kanadiern kein einziges Zugeständniß gemacht, sondern im Gegentheile noch mit Wiedervergeltungsmaßregeln gedroht worden. Nun ist ihnen endlich die Geduld gerissen. Unbekümmert um den ihnen angekündigen „Höchsttarif“, haben sie einerseits die Ausfuhr des Rohstoffes erschwert, dessen die amerikanischen Papierfabrikanten benöthigen, und andererseits haben sie einen Handelsvertrag mit Frankreich abgeschlossen, dessen Spitze gegen uns gerichtet ist. Dieser Vertrag gewährt nicht nur den Franzosen und neunzehn anderen „meistbegünstigten“ Nationen Vortheile, welche die Ver. Staaten nicht genießen sollen, sondern er enthält außerdem die Bestimmung, daß die Erzeugnisse dieser Nationen jener Begünstigungen nur dann theilhaftig werden sollen, wenn sie nicht über amerikanische Häfen nach Kanada eingeführt werden. Damit wird ein schwerer Schlag sowohl gegen die amerikanischen Häfen, wie gegen die Eisenbahnen geführt, die von unserem Gebiete auf kanadisches übertreten, und wieder auf amerikanisches zurückkehren. Offenbar soll womöglich der ganze Außenhandel Kanadas von den Ver. Saaten abgelenkt, und der ganze Gewinnst des Transportgeschäftes zwischen den Küsten und dem Binnenlande den kanadischen Eisenbahnen gesichert werden.

Ohne Zweifel würde Kanada auch jetzt noch geneigt sein, mit den Ver. Staaten einen billigen Handelsvertrag abzuschließen. Nach dem neuen Zollgesetze ist aber der Präsident gar nicht ermächtigt, dieser oder jener Nation gegen gleichwerthige Zugeständnisse Zollerleichterungen zu gewähren. Er darf und soll nur 25 v. H. auf die allgemeinen Zollsätze aufschlagen, wenn er der Meinung ist, daß ein anderes Land gegen die Ver. Staaten „ungebührlich diskriminirt“. Somit kann die Regierung selbst bei'm besten Willen den Kanadiern nicht entgegenkommen, sondern sie wird nur zu erwägen haben, ob der kanadische Handelsvertrag mit Frankreich, an dem neunzehn andere Nationen „automatisch“ theilnehmen, als statthafte, oder als ungebührliche Diskrimination gegen unseren Handel zu betrachten ist. Daß der Präsident persönlich nicht zu Handelskriegen hinneigt, hat er in seiner letzten Jahresbotschaft deutlich genug ausgesprochen. Indessen muß er sich an das Gesetz halten, und wenn er dieses in dem vorliegenden Falle allzu milde auslegen wollte, so würde er es nicht allein mit den Raubzöllnern zu thun bekommen, sondern auch mit den Hafenstädten und den Eisenbahnen, denen das schöne „Durchgangsgeschäft“ mit Kanada abgeschnitten werden soll. Diesem doppelten Drucke wird Herr Taft wohl weichen müssen.

Sollte aber der Handelskrieg mit dem nördlichen Nachbarreiche zum Ausbruch kommen, so wird unsere Lage keineswegs so günstig sein, wie den Europäern gegenüber. Kanada kauft uns bedeutend mehr ab, als wir von ihm kaufen, und was wir von ihm beziehen, ist uns ebenso „unentbehrlich“, wie unser Weizen, unsere Baumwolle oder unser Petroleum beispielsweise den Engländern sein sollen. Die geschädigten einheimischen „Interessen“ werden deshalb nicht ruhig bleiben, und der Präsident wird es bald genug bereuen, daß er den Standpatters nachgegeben und gegen besseres Wissen den niederträchtigen Payne-Aldrich-Tarif unterzeichnet hat. Er hat sich in die Nesseln gesetzt.

Ein willkommener starker Bundesgenosse.

Der „Chicago Evening American“ vom 27. Dezember enthält einen sehr bemerkenswerthen und bedeutungsvollen Leitartikel: eine knappe Grundsatzerklärung, eine klare Begründung und eine kraft- und lichtvolle Aufforderung zum Bekenntniß der Wahrheit, wie sie sich enthüllte.

Das Blatt, „das für wahre Mäßigkeit eintritt“, erklärt, daß „die Prohibition **nicht** mäßig ist“ — aus zwei Gründen: „Erstens — die Prohibition stellt dar das Streben der Minderheit, die Mehrheit zu beherrschen, — was an und für sich unmäßig ist. Zweitens: Die völlige Prohibition vermehrt den Verbrauch von Whisky und anderen giftigen spirituösen „Liquors“, und vermehrt die Trunkenheit, weil sie den Genuß von leichten Weinen und Bieren, die verhältnißmäßig harmlose Anregungsmittel sind, verhindert!“

Nach dieser Grundsatzerklärung weist das Blatt die Vorwürfe, die ihm ob dieser Stellungnahme wurden oder geworden sein sollen, zurück, indem es erklärt, dieser Vorwurf sei so ungerecht, wie die Angriffe gegen das Kriegsdepartment, wegen der einmüthigen Empfehlung der Offiziere, die Kantine wieder einzuführen. Weil man die Wahrheit sage, sei man noch lange nicht „vom Bier beherrscht“ (beer owned). Die aufrichtigen Prohibitionisten sollten die thatsächlichen Folgen der Prohibition studiren, und sie würden dann selbst erkennen, daß die Prohition, die den Genuß von leichten Weinen und Bier unmöglich macht, weil diese in umfangreichen Gebinden kommen, die sich nicht verbergen lassen, den Verbrauch an Whisky bedeutend erhöht und die Trunkenheit mehrt. Sie wüßten doch selbst am besten, wie schwer sie arbeiteten und mit welchem Erfolg grade ihre Ansichten, die Ansichten einer Minderheit, anderen aufzuzwingen. Im abschließenden Jahr 1909 habe die Prohibition jedenfalls ihren Höhepunkt erreicht, und was war der Erfolg bezüglich des Genusses von Alkohol? — Er läßt sich genau erkennen aus den Steuereinnahmen der Regierung, die scharfe Aufsicht führt über das Brennerei- und Brauerei-Gewerbe: Im Oktober 1909 wurden 200,000 Barrels Bier weniger getrunken, als im Oktober 1908 — dafür stieg aber der Verbrauch an Whisky, Rum, Brandy usw. im Oktober 1909 demselben Monate des Vorjahres gegenüber um 1,500,000 Barrels! In einhundert Gallonen Bier sind im Durchschnitt drei Gallonen Alkohol enthalten, in einhundert Gallonen Whisky usw. aber fünfzig! Um so viel Alkohol zu genießen, wie in den 1,500,000 Faß Whisky usw. enthalten sind, die im Oktober 1909 mehr getrunken wurden als im Oktober 1908, müßte das amerikanische Volk 26,000,000 Gallonen Bier jährlich trinken, und dann würde das noch immer nicht so viel Unmäßigkeit bedeuten, wie so. Denn stark verdünnt, wie in leichten Weinen u. Bier mag Alkohol von 999 aus 1000 Personen getrunken werden, ohne Trunkenheit zu verursachen, während Whisky hier und da oder regelmäßig 50 Prozent derer, die seinem Genuß ergeben sind, trunken macht.

An diese Darstellung knüpft der „American“ dann an die „ehrlichen und ernsthaften Prohibitionisten die Fragen, ob sie jene Folge der Prohibition für „eine gute Sache“ halten für das Volk; ob sie bestreiten wollen, daß die gewohnheitsmäßigen Trinker leichter Biere und Weine, wie wir sie in Deutschland, Italien und Frankreich finden, „gewöhnlich und normal“ mäßige Menschen sind; ob sie daran zweifeln, daß der Whiskey-Trinker in größerer Gefahr ist als der Biertrinker? Ob sie es bestreiten können, daß die Prohibitionsbewegung, die Männer zu Heuchlern macht, indem sie sie zwingt, insgeheim zu trinken; die das Gesetz in Mißachtung bringt, da es niemals befolgt wird; die Bier und leichte Weine, die Getränke mäßiger Rassen, austreibt und den Verbrauch stark alkoholischer „Liquors“ vermehrt, — ob sie es leugnen können, daß diese Prohibitionsbewegung eine „ernste Gefahr für das Volk ist?“

Nach weiteren Ausführungen ähnlicher Art kommt zum Schluß die „bestimmte Erklärung“, daß Whiskey der böse Feind ist, der bekämpft werden muß und bekämpft werden sollte mit Bier und leichten Weinen; daß jede Zunahme des Verbrauchs an Bier und leichten Weinen ein zuverlässiges Zeichen wahrer Mäßigkeit ist. Drum: bekämpft den Whiskey mit allen gesetzlichen Mitteln und fördert den Genuß jener leichten natürlichen Anregungsmittel, die Menschen immer genossen haben und noch in Jahrhunderten genießen werden — außer da, wo sie zum Whiskeygenuß getrieben werden durch wohlmeinende aber thörichte Fanatiker. — —

* * *

Dieser Artikel des „Chicago Evening American, der voraussichtlich auch in andern Publikationen des Herrn Hearst erschien, verdient von den Vorkämpfern für Wahrheit und Recht, und gegen Heuchelei und Vergewaltigung, unter Glas und Rahmen gesetzt und am Ehrenplatz aufgehängt zu werden. Auch sollte er den Herausgebern und Schriftleitern der übrigen großen Tagesblätter in Stadt und Land in möglichst vielen Exemplaren zugeschickt werden mit der Widmung „Gehet hin und thut desgleichen“ oder auch „Schämt Euch“. Zu Letzterem haben sie gute Ursache. Denn es ist so gewiß, wie, daß die Sonne Morgens auf und Abends untergeht, daß die maßgebenden Herrschaften in den Redaktionen der Weltblätter die Wahrheit längst schon so gut erkannten, wie Herr Hearst, und es nur einem Mangel an Muth zu danken ist, wenn sie sie verleugnen. Sie werden's aber kaum thun, und wenn sie's thun, nicht eingestehen wollen; hingegen ist es sehr gut möglich, daß sie oder einige von ihnen über kurz oder lang „desgleichen“ thun und ihrerseits entdecken werden, daß die Prohibition eine Kraft ist, die vielleicht das Gute will, aber stets nur Böses schafft. Denn sie dünken sich zwar sehr erhaben über den „gelben“ Herrn Hearst und seinen „gelben“ Zeitungen, aber sie haben ihm doch auch schon verschiedentlich die höchste Anerkennung gezollt, die es gibt — die der Nachahmung! Sie haben Verschiedenes von dem „Gelben“ hinübergenommen in ihre eigenen hochfeinen und vornehm matten Zeitungen, als sie bemerkten, daß es der „Gelben“ „Zirkulation“ erhöhte, und so mag's auch jetzt kommen.

Herr Hearst und seine Zeitungen mögen gelb sein und Vieles an ihnen mag uns nicht gefallen. Das freie und kräftige Herauskommen gegen den Prohibitionsschwindel mag weniger der Liebe zur Wahrheit, als scharfer geschäftlicher Berechnung zu danken sein — das macht es nicht minder erfreulich und werthvoll. Das würde nur noch zeigen, daß scharfe Beobachter und kluge Köpfe, die sich in der Prohibitionsbewegung gegenüberstehenden Elemente richtiger einschätzen lernten. Daß sie zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß die liberale, selbstbewußte u. klarköpfige Bevölkerung—die Gesetzmißachtung so verabscheut, wie Zwangsgesetzgebung, und der die Heuchelei so verhaßt ist, wie die sittliche Rückgratlosigkeit verächtlich—für sie geschäftsvortheilhafter ist als die Fanatiker, berufsmäßigen Prohibitionisten und Schwächlinge und ihre kurzsichtige und rückständige Gefolgschaft, vor der die großen Weltblätter sich beugen und der zuliebe sie sich zu Heuchlern und Feiglingen stempeln.

Nachdem man schon längst erkannte, daß die Hauptstärke der Prohibition in der Feigheit unserer englisch schreibenden Presse (nur der alte Ritter ohne Furcht und Tadel Henry Watterson vom „Louisville Courier“ machte eine Ausnahme) liegt, muß das offene Herauskommen Herrn Hearsts und seiner Blätter als eine Großthat anerkannt werden. Herr Hearst ist den Gegnern der Prohibition ein höchst werthvoller Bundesgenosse. Sein entschiedenes Eingreifen in den Kampf mag den Wendepunkt markiren.

Politische Gaben.

Trotz unzähliger Enttäuschungen stirbt das Vertrauen in die Allmacht geschriebener Gesetze nicht aus. Da ist z. B. der Staatssenator John Dailey von Peoria, der sich einbildet, er könne durch ein gesetzliches Verbot Leute daran hindern, ihr Geld zur Beeinflussung von Wahlen herzugeben, trotzdem sie gewillt sind es zu geben und vielleicht das allerstärkste Interesse haben, es zu geben. Er ist nicht zufrieden damit, den Stimmenkauf oder sonstiges Geben oder Nehmen von Bestechungen zu verbieten (das ist bereits verboten) oder die Besteuerung von öffentlichen Angestellten durch ihre Vorgesetzten zu verbieten (wogegen auch bereits Gesetze da sind), sondern er will den öffentlichen Beamten oder Angestellten auch bestrafen, wenn solcher einen Beitrag in die Parteikriegskasse freiwillig leistet. Es soll den Beamten oder Angestellten nicht gestattet sein, irgend welche Umlage oder Beisteuer für politische Zwecke zu zahlen. Damit nicht genug, wird auch, und zwar ohne Einschränkung, alles irgendwie auf Wahlen Bezug habende Traktieren — „Trieten“ und „Trieten lassen“ — verboten. Wer „im Zusammenhange mit einem Wahlkampfe“ Jemanden etwas zu essen oder zu trinken vorsetzt oder vorsetzen läßt oder eine Unterhaltung (Entertainment) bietet, und wer dergleichen annimmt, wird mit mehr oder weniger schwerer Strafe bedroht. Auch soll niemand am Wahltage „Kutschen, Droschken oder sonstige Fuhrwerke“ zur Beförderung von Wählern stellen. Die einzigen erlaubten Wahlausgaben sollen sein die Ausgaben für Abhaltung öffentlicher Versammlungen und für das Drucken und Verbreiten von Stimmzetteln, Anzeigezetteln und sonstiger „Wahlliteratur“.

Strafbar ist darnach der Wahlkandidat oder Stumpredner, der sich nicht damit begnügt, vor den geehrten Anwesenden seine politische Weisheit leuchten zu lassen, die eigene Partei zu loben und auf die Gegenpartei zu schimpfen, oder sich selbst oder seine Freunde als Kandidaten anzupreisen und andere herunterzureißen, sondern zur Anlockung von Hörern auch vielleicht mittels Stereoptikon oder Kinematographen, allerhand Bilderchen vorführt, oder auch nur Musik machen läßt, denn schließlich gehört Musik doch auch zu den Unterhaltungen. Strafbar ist der Bürger A., wenn er der Einladung des Bürgers B. folgt, auf das Wohl des Kandidaten C. ein Glas Bier mit ihm zu trinken. Strafbar ist der öffentliche Beamte oder Angestellte, der da weiß, daß in der Wahl seine eigene Stellung auf dem Spiel steht und der deshalb etwas von seinem Gehalt hergibt zur Unterstützung der Partei oder der Kandidaten, an deren Sieg ihm gelegen ist. Und wenn solche Beisteuer von einer Korporation gemacht wird, so soll die Korporation mit Entziehung ihres Freibriefs gestraft werden.

Für die letztere Bestimmung hat Herr Dailey ein Vorbild in dem Gesetze, das — in Bezug auf Bundeswahlen — der Kongreß vor der letzten Präsidentenwahl erlassen hat. In diesem Gesetze sind Uebertreter sogar mit einjähriger Gefängnißstrafe bedroht, doch hat man nicht gehört, daß deswegen ein geschützter Trust oder sonst welche interessirte Korporation, die geben wollte, weniger gegeben hätte als sonst. Wurden die Beisteuern nicht mehr im Namen der Korporationen geleistet, so wurden sie im Namen von Direktoren oder Aktionären geleistet. Die politischen Säckelwarte wußten deswegen nicht minder genau, wem sie die erwünschten Spenden verdankten und das neue Zollgesetz ist sprechender Beweis, daß die siegreiche Partei auch nicht vergessen hat, sich in üblicher Weise erkenntlich dafür zu zeigen.

Eine Bestimmung, daß die leitenden Parteiausschüsse gehalten sein sollten, über die empfangenen Beiträge vor der Wahl öffentlich Rechenschaft abzulegen, damit die Wähler erführen, von wem die Partei ihr Geld hat, war dem Gesetz vorsichtiglich nicht einverleibt worden. Eine solche Bestimmung ist auch in der Dailey'schen Bill nicht enthalten. Schließlich ist das auch weiter kein Unglück, weil es doch auch nichts nützen würde. Wenn der Präsident des diebischen Zuckertrusts oder sonst eines anrüchigen Trusts seinen Namen als politischer Geldgeber (der mit der Wurst nach der Speckseite wirft) nicht in der offiziellen Geberliste veröffentlicht haben will, so kann er seine milde Spende unter einem anderen Namen eintragen lassen, oder auch, um die verdächtige Größe der Gabe zu bemänteln, als die Beisteuer von hundert Anderen. Die es wissen sollen, wissen oder erfahren deswegen doch, woher es kommt.

So wird auch der Beamte oder Angestellte sich zu helfen wissen, wenn die Partei, von deren Siege sein Verbleiben in seiner Stellung abhängt, nach Geld zur Bestreitung der Wahlkampfskosten ruft. Darf er das Geld, das er geben will, nicht in eigener Person geben, so mag er es von seiner Frau oder seinen Kindern geben lassen. So hat's bekanntlich im letzten Präsidentschaftswahlkampfe der Schatzmeister des demokratischen Nationalausschusses gemacht, als Herr Bryan tugendsam geboten hatte, von niemandem mehr als $10,000 anzunehmen. Der wohlbegüterte Schatzmeister gab $10,000 in seinem eigenen Namen, und drei ähnliche Beträge wurden von drei seiner Familienangehörigen gegeben; niemand zweifelte, daß sie alle aus einer Tasche kamen und Herr Bryan selber hat kein Wort der Einwendung dagegen gehabt.

Es kann niemals etwas helfen, Gesetze zu machen, die der öffentlichen Meinung ins Gesicht schlagen. Es nützt nichts, durch Gesetze Handlungen zu Verbrechen zu stempeln, die von der Masse anständiger Bürger als unschuldig und als ihr gutes Recht erachtet werden. Daß ein Mann die Partei unterstützt, die seine Grundsätze vertritt und von der er glaubt, daß durch ihren Sieg dem öffentlichen Wohle gedient wird oder auch nur seinem persönlichen Wohle, ist sein Recht. Und wenn er sie mit seinem Gelde unterstützt, so ist das gleichfalls sein Recht, so lange er das Geld nicht zu ungehöriger Verwendung hergibt. Will das Gesetz ihn daran hindern, so wird das Gesetz sich als unvollstreckbar erweisen.

Was das Jahr 1910 bringt.

Mme. de Thebes, die berühmte Pythia von Paris, verräth nun wie alljährlich ihre Prophezeiungen für das kommende Jahr, die in der Pariser Presse eifrig kommentirt und besprochen werden. Das Jahr 1910 steht im Zeichen des Feuers. Die Sonnenstrahlung wird mit besonderer Macht auf Mitteleuropa ruhen und Energie und Thatkraft stärken. Ueberhaupt bietet das kommende Jahr alles in allem nicht die schlechtesten Aussichten. Die aufwärts drängende Tendenz im Handel verstärkt sich. Auch meteorologisch walten gute Chancen; der Frühling wird zwar kühl und trocken sein, aber um so besser im Herbst der Wein. Die mitteleuropäischen Meeresküsten werden von furchtbaren Stürmen heimgesucht. Besonders groß wird die Zahl der Brände sein; ein großer Waldbrand wird sich in unmittelbarer Nachbarschaft einer großen Stadt ereignen. Die Vulkane sind unruhig. Besonders überraschende Fortschritte wird der Bergbau machen; der Geldmarkt wird im Zeichen großer Goldspekulationen stehen. Im Reiche der Mode bringt das Jahr 1910 einen völligen Umschwung. Die schmalen langen Linien der modernen weiblichen Toilette schwinden, und mit ihnen auch die großen Frisuren und Hüte. Das Reich der kleinen Hüte beginnt. Auf den Straßen wird man in wachsender Anzahl Diener und Lakaien sehen, die die Tracht der alten Zeit, würdevolle Perrücken und Kniehosen, wieder zu Ehren bringen. Die Luftschiffahrt wird weitere Fortschritte machen, aber auch im kommenden Jahre noch ein Sport der Wenigen bleiben. Auffallend groß ist die Zahl der Unglücklichen, die 1910 in Irrenhäusern ihre Zuflucht suchen müssen. In Nordamerika werden gewaltige Seebeben Verwüstungen anrichten, indes Südamerika unter schlimmer Trockenheit leidet. In Rußland und Belgien geschehen bedeutsame Umwälzungen der bestehenden Verhältnisse. Unruhige Unklarheit umgibt den Balkan; eine Zeitlang wird die Politik der Großmächte im Zeichen Asiens stehen. Die größte Revolution wird auf englischem Boden ausbrechen und den Umwälzungen vorausgehen, die sich in Spanien u. in Preußen vorbereiteten. „Alles in Allem wird das Jahr 1910 einen gewaltigen Fortschritt in der gegenseitigen Annäherung der Völker und in der Suche nach Friedensformen bilden.“ Verhängnißvolle Tage bleiben der Montag und der Tag der Venus, der Freitag. Glückbringend ist im Jahre 1910 der Sonntag. Man hüte sich, Opale zu tragen, und wähle für die Toilette die Farben der Sonne, Roth, Purpur, Gelb, Orange u. Lachsfarbe, als Schmuck Bernstein, Rubine, Korallen und Steine, die röthlich oder gelblich schimmern. So lautet der Rath, den die Zukunftspropheten in Paris ihren Gläubigen spenden.

Die tragische Mumie — eine Spiritistengeschichte.

Vor Kurzem wurde berichtet, daß das Bild der Oberpriesterin Amen-Rha, das sich auf einem im British Museum befindlichen Mumiensarge den Blicken der Besucher zeigt, allen, die irgendeinmal mit ihm in nähere Berührung gekommen sind, großes Unheil gebracht habe. Diese Mittheilungen haben in der englischen und in der französischen Presse eine lebhafte Polemik hervorgerufen, so daß ein Mitarbeiter des „Matin“ sich veranlaßt sah, einen der Direktoren des British Museum zu fragen, was die Gelehrten von dieser merkwürdigen Geschichte hielten. Der Kurator gab dem Journalisten in liebenswürdigster Weise Auskunft, indem er etwa folgendes sagte: „Die unheimlichen Geschichten, die sich an das Bild der Priesterin Amen-Rha knüpfen, datiren nicht von heute. Vor mehr als dreißig Jahren schon brachte sie der Diplomat Douglas-Murray von einer Reise, die ihn in's Innere Egyptens geführt hat, nach Kairo. Kaum hatte er die Mumie gekauft, als ihm durch einen Flintenschuß ein Arm weggerissen wurde, und sein Begleiter erfuhr zu gleicher Zeit, daß er sein ganzes Vermögen verloren habe. Das ist der Ursprung des schlechten Rufes, in dem das plötzlich so berühmt gewordene Sargbild steht. Murray machte von seinem Unfall und von den vermeinten Ursachen desselben viel Wesens. Und die große Menge, die überall Wunder sieht und sucht, brachte bald gewisse dramatische Ereignisse in Beziehung zu dem egyptischen Mumienbilde. Die Liste dieser tragischen Vorfälle ist sehr lang, aber ich bin überzeugt, daß sie sich auf ganz natürliche Weise erklären lassen. Es wäre auch alles wieder vergessen worden, wenn nicht Herr William Stead, der immer auf der Suche nach spiritistischen Merkwürdigkeiten ist, Herrn Murrays Geschichte plötzlich wieder ausgegraben und für seine Zwecke zugestutzt hätte. Sofort begannen jetzt ganze Gruppen von Spiritisten das British Museum mit den extravagantesten Wünschen und Bitten zu bestürmen. Ein aus acht Männern und acht Frauen bestehendes Komite wollte in dem Saale, in dem sich die berühmte Mumie befindet, eine ganze Nacht zubringen, um sich mit der irrenden Seele der todten Priesterin in eine Unterhaltung einzulassen, die Herrschaften sind nämlich überzeugt, daß diese Seele jede Nacht im Museumssaale erscheine, um sich bei der Mumie über die ihr von Egyptern oder Arabern angethane Schmach zu beklagen. Natürlich wurde dem Komite die Erlaubniß verweigert. Was Herrn Fietscher, eines der jüngsten Opfer der unheilvollen Priesterin, betrifft, so ist es richtig, daß er, kurz nachdem er das Mumienbild zu drei verschiedenen Malen photographirt hatte, vom Tode ereilt wurde, aber er war bereits 72 Jahre alt, und er erlag einem Typhusfieber, das von den Aerzten auf den Genuß verdorbener Austern zurückgeführt wurde. Ich habe seine Mumienphotographien gesehen und kann versichern, daß sie an sich nichts Merkwürdiges hatten; aber man weiß ja, daß es in London ein Bureau gibt, in dem sehr geschickt sogenannte Geisterphotographien hergestellt werden. Daß gewisse Leute an all diese Märchen glauben, läßt sich nicht bestreiten. Man würde es nicht für möglich halten, daß gebildete Männer und Frauen solche Phantasmagorien für Wahrheit und Wirklichkeit halten. Tag für Tag erscheinen im Museum eifrige Anhänger des Spiritismus, die kniend und mit gefalteten Händen heiße Gebete zu dem Bilde emporschicken. Man muß schon eine gute Dosis Aberglauben besitzen, um einem halben Sarge eine so große und verhängnißvolle Macht zuzuschreiben: denn es ist in der That nur ein halber Sarg, da wir die Mumie selbst überhaupt nicht besitzen. Und weshalb sollte wohl die Seele dieser Mumie auf uns böse sein? Man hat von ihr in allen Welttheilen gesprochen: hier, auf dem Kontinent, in Amerika. Sie sollte zufrieden sein, daß sie so berühmt und geehrt geworden ist. Die Journalisten wissen gar nicht, was sie mit ihren Berichten über die Mumie angerichtet haben. Ich bekomme täglich aus allen Himmelsgegenden Briefe mit Anfragen, darunter höchst originelle und groteske. Da habe ich z. B. einen, der mich wirklich ergriffen hat: er stammt aus der Feder eines braven Mannes, der weder Freund noch Familie auf Erden hat und sein Dasein, das er für nutzlos und verfehlt hält, opfern will, um das Bild der Oberpriesterin nach Egypten zurückzubringen und seinem Vaterlande auf diese Weise großes Leid zu ersparen . . .“ Der Berichterstatter des „Matin“ erzählt dann noch, daß er, bevor er das British Museum verließ, die unheilbringende Priesterin von Angesicht zu Angesicht sehen wollte: vor dem Mumiensarge standen mehrere Personen, darunter ein kleines Mädchen, das vor der gefährlichen Priesterin keinen besonderen Respekt zu haben schien, da es ihr ganz ungenirt die Zunge zeigte.

Neue siamesische Zwillinge.

In der Kinderklinik der Diakonissenanstalt zu Helsingfors befinden sich, wie von dort geschrieben wird, seit ungefähr acht Tagen siamesische Zwillinge, die das Interesse der Aerzte in besonderem Maße erregen. Es sind dies zwei 8 Monate alte Mädchen aus Kalis, die seit der Geburt an der einen Hüfte zusammengewachsen sind. Die beiden Mädchen haben nur den Enddarm und die Blase gemeinsam, während die übrigen Körpertheile frei sind. Das eine Mädchen hat Herz und Leber auf der rechten Seite, das andere auf der linken. Puls, Respiration und Temperatur wechseln bei den beiden Kindern. Das Gefühl ist bei ihnen getrennt, außer an der Stelle, wo sie zusammengewachsen sind. Die beiden Mädchen, Martha und Maria, haben ungleiche Körpergröße; das kleinere leidet an einem Herzfehler.

!!!Neujahrs-Karten!!!

Die größte Auswahl von Neujahrswunsch- und Postkarten zu billigsten Preisen finden Sie bei

A. KROCH & CO.

Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Aves.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Karoline Schultz geb. Laß

am 27. Dezember im Alter von 76 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 30. Dezember, vom Trauerhause ihrer Tochter, 1148 Diversey Blvd., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Schultz, Sohn.
Henrietta Bobel, Tochter.
Adam Bobel, Schwiegersohn.
Augusta Schultz, Schwiegertochter, nebst Enkeln und Urenkeln.

Nun kommet doch zu meinem Grabe,
Ihr, die es mit mir gut gemeint,
Und weil ich meinen Jesus habe,
So ist's nicht nöthig daß Ihr weint.
Ei, scharret mich nur immer ein.
Nun gute Nacht, ihr Liebsten mein.
Nun gehet weg von meinem Grabe,
Geht heim nach Eurem Hause zu,
Legt nur die Trauer wieder ab
Und gönnet mir doch meine Ruh'.
Mein Bette ist mir gut gemacht,
D'rum, liebste Freunde, gute Nacht.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Louisa Glück geb. Knecht

im Alter von 51 Jahren, 11 Monaten und 24 Tagen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Dezember, vom Trauerhause, 1832 W. 32. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Oskar Glück, Gatte.
George und Jennie Buehle, Tochter und Schwiegersohn.
John und Martha Stockes, Tochter und Schwiegersohn.

Nun gehet noch mit mir zum Grabe,
Ihr, die Ihr's mit mir gut gemeint,
Und weil ich meinen Jesu habe
So ist's nicht nöthig daß Ihr weint.
Ei, scharret mich nur immer ein.
Nun gute Nacht, ihr Liebsten mein.
Nun gehet weg von meinem Grab,
Geht heim, nach Euren Häusern zu,
Legt nun die Trauer wiederab
Und gönnet mir doch meine Ruh'.
Mein Bette ist mir recht gemacht,
D'rum liebe Freunde, gute Nacht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Paul Winkler

nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 6717 May Str., nach Mount Greenwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Winkler geb. Rixhaupt, Gattin.
Paul, Anna, William und **Edwin Winkler**, Kinder.
Henry Winkler, Bruder.

dimi

Todes-Anzeige.

Gambrinus Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Gesina Wagner

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Dezember, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 3011 Shields Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht um 9 Uhr in unserer Vereinshalle zu erscheinen um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Josie Lange, Präsidentin.
Margaretha Peterson, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Eintracht Loge Nr. 5, Orden der Hermanns-Schwestern.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Gesine Wagner

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Dezember, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 3011 Shields Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht um 9 Uhr in unserer Logenhalle zu erscheinen um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Basch, Präsidentin.
Margaretha Petersen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Friedericka Kerler

im Alter von 55 Jahren am 28. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Dezember, um 12 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 1738 W. 12. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Frau J. E. Letts und **Frau William Schaller**, Töchter.
Charles und **Willie Kerler**, Söhne.
Charles, Jakob und **Frederick Zink**, Brüder.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

William G. Karoß

(Sohn der verstorbenen Jakob und Barbara Karoß) im Alter von 24 Jahren plötzlich am 26. Dezember gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Dezember, vom Trauerhause, 4438 Princeton Ave. (Bruders Wohnung) nach Bethanien.

Charles, August, Hannah Karoß, und **Frau Minnie Huwig**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Heinrich Hamel

am 27. Dezember im Alter von 63 Jahren 5 Monaten und 5 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1740 Clybourn Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto C. und **Wm. C. Hamel**, Söhne.
Minna Behlie, Ella Klein und **Anna Ihld**, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Thomas Pawlik

am Dienstag, den 28. Dezember, sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 62 Jahren und 10 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Dezember, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3320 N. Robey Str., nach Calvary-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie F. Pawlik, Gattin.
Frau J. Kearney, Frau T. Frawley, Frau G. Shaerer, Joe. Annie und **Francis Pawlik**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Waldeck Loge Nr. 674 A. F. & A. M.

Den Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Paul Winkler

gestern gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 30. Dezember, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6717 S. May Str., nach dem Mount Greenwood-Friedhof, per Kutschen. Trauer-Loge 11 Uhr 30 Vormittag in der Halle, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Gust. Baumgartner, Meister vom Stuhl.
Aug. Soeldner, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Margaretha Damen-Unterstützungsverein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Gesine Wagner

gestorben ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 29. Dezember, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 3011 Shields Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht um 9 Uhr in unserer Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Winkler, Präsidentin.
Margaretha Petersen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine theure Gattin

Maria Schubert geb. Berg

am 27. Dezember im Alter von 60 Jahren und 9 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, von der St. Pauls Kirche, Orchard und Kemper Place, nach Graceland.

Wm. Schubert, Gatte, nebst Verwandten.

Für 1910.

Zeitschriften, Familienblätter, Zeitungen und Lieferungswerke in allen Sprachen, prompt und billig.

KOELLING & KLAPPENBACH,

Buchhandlung, Schreibmaterialien u. Sportartikel.
169—171 Ost Adams Straße.
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.
Verzeichnisse gratis und franko.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

August H. Boseck

am Montag, den 27. Dezember, 1 Uhr Nachm., nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt Freitag, den 31. Dezember, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3953 N. Clark Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Boseck, geb. Treunelburg, Gattin.
Elisabeth Rehm und **Karl u. Amanda Boseck**, Kinder.
Arthur Rehm, Schwiegersohn, nebst Enkeln.

dmda

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Martha Kurth

nach kurzem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Sie erreichte ein Alter von 13 Jahren, 6 Monaten und 26 Tagen. Die Beerdigung findet statt Mittwoch Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 4938 Marshfield Ave., nach der St. Martini-Kirche, 51. Str. und Marshfield Ave., von da mit Kutschen nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Frank und **Alwina Kurth**, Eltern.
Frank, Bruder.
Alwina, Schwester.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

John Hinske

829 N. May Str., am 25. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Dezember, Nachm. 1 Uhr, von Theo. Haases Leichenbestattungsgeschäft, 1407 W. Chicago Ave., nach Graceland.

Auguste Hinske, Mutter.
Robert und **Henry**, Brüder.

Bitte keine Blumen.

Gestorben: Susanna M. Hopkins geb. Weber, starb am Sonntag, den 26. Dezember. Geliebte Gattin von Wm. H. Hopkins und Tochter von John und Mary Weber, 1810 Burling Str. Beerdigung am Mittwoch, den 29. Dezember, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1231 Norwood Ave., nach der St. Itas-Kirche zum feierlichen Hochamt, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. modi

Gestorben: Thomas Braun, 62 Jahre alt, geliebter Gatte von Karoline Braun. Vater von Laura, Arthur, Walter und Frau Peter Schüttler jr. Beerdigung Donnerstag, den 30. Dezember 1909, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3137 South Park Ave., um 2 Uhr Nachm., nach dem Oakwood-Friedhof. Beerdigung privat. Bitte keine Blumen. dimi

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Sohn und unseren Bruder

Henry Knuepfer,

der am 28. Dezember 1907 im Alter von 19 Jahren und 5 Monaten gestorben ist.

Auf's neue kehrt die bittere Scheidestunde,
Die dich, geliebter Sohn, aus unserer Mitte nahm.
Auf's neue blutet heut' die Schmerzenswunde
Bei Wiederkehr der Scheidestunde Nah'n.
Viel zu früh von uns gerissen
Eiltest du dem Grabe zu,
Nahmst als letztes Ruhekissen
Bittere Thränen mit zur Ruh'.
Geliebter Sohn, du warst uns lieb,
Du bleibst uns unvergessen.
Ruhe in Frieden.

Hermann Knuepfer, Vater.
Arthur und **Elsie Knuepfer**, Geschwister.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Wilhelm Berndt

welcher heute vor 3 Jahren, am 28. Dezember 1906, gestorben ist.

Und wenn auch in der letzten Stunde
Du ohne Freund, und einsam bist,
Kein liebes Wort von Freundesmunde
Den ewigen Abschied dir versüßt:
Ergib' dich d'rein, ohne zu hassen,
Damit dein Aug' in Frieden bricht,
Es können Menschen dich verlassen,
Jedoch dein Schöpfer verläßt dich nicht!
Ein schwerer Kampf war dir beschieden,
Bevor dein treues Herze brach,
Schlumm're sanft und ruh' in Frieden,
Dank und Liebe folgen dir nach.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin und Kindern.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten sowie dem Pfälzer Frauenverein, dem Magdeburger Club und dem Vorwärts Liederkranz unseren herzlichen Dank für die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Betheiligung beim Begräbniß meiner unvergeßlichen Gattin

Elise Pagel geb. Sill.

Besonderen Dank dem Herrn Pastor John für seine trostreichen Worte.

Hermann Pagel und Verwandte.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 878 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

THE ZIEGFELD Mich. Ave., zwischen Harrison u. Hubbard
Jeden Abend 8:15
Mat. zu populären Preisen: Mittw. u. Samst., 2:15.
EMIL BERLA
und die originelle
VIENNESE OPERA CO.
Franz Lehar's beste Operette: „Der Mausefallenhändler“
8dz,tg.

CROWN THEATRE
Ahland u. Division Str. Phone: Haymkt. 323.
Mort H. Singers „Honey Moon Trail“
Bargain-Matinees: 25c; Dienst., Donn., Samst. Reg. Preise 10c, 20c, 35c, 50c.—Nächste Woche: Elinor Glyn's „Three Weeks.“
dez27—31

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Treue Schwestern-Loge Nr. 76
Freitag, den 31. Dezember 1909, Sylvester-Abend, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. u. Halsted Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c die Person.
dez21,28

Großes Konzert und Ball
veranstaltet vom
Nordwest Frauen-Verein
Sonntag, den 9. Januar 1910, in Schönhofens großer Halle, Milwaukee- und Ahland Ave. Tickets 25c im Vorverkauf, an der Kasse 35c. Anfang 3 Uhr Nachm.
dez28,jan2

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park
.... Eigenthümer.
Konzert Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Prof. Mangold Orchester
bidofa

Bekanntester Optiker der Nordseite.
2630 Lincoln Ave. E. Strassburger
Sonntags 9—12.
dez28,bidofa

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

WATRY N. WATRY & CO
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Am Jahresschluß.

Oeffentliche Beamte berichten über ihre Thätigkeit.

Vom städtischen Wasseramt.

Der Riesenbetrieb des Postamtes.—Was Schulraths-Präsident Urion zu sagen hat.—Die Vorsteher der Gerichtskanzleien und der Staatsanwalt.

Die städtische Abtheilung für öffentliche Arbeiten kann für das Jahr wieder auf eine Menge Vollbringungen hinweisen, und sie thut's mit Vergnügen. Es wurden unter ihrer Aufsicht im Laufe des Jahres „dauernde Verbesserungen" zum Gesammtbetrage von $4,100,000 bewirkt worden.

Vier neue Flußbrücken wurden fertig gestellt und dem Verkehr übergeben, die in der W. Kinzie Str., die in der Halsted Straße, die in der S. Ashland Avenue und die der S. Kedzie Ave. Eine Nothbrücke ist in der Lawrence Avenue über den Fluß geschlagen worden und soll demnächst ersetzt werden durch eine etwas bessere. Für die neuen Brücken in der Erie und in der Polk Straße sind die Unterbauten nahezu fertig gestellt.

Die Aufgabe, den Inhalt der städtischen Kloaken dem See fernzuhalten, wurde im Laufe des Jahres wesentlich gefördert. Nur in der Calumet-Region ist vorläufig noch alles beim alten. Von den Kloaken der eigentlichen Stadt entleert sich nur mehr die unter der 51. Straße in den See, und auch hier wird binnen kurzem Wandel geschaffen werden.

Bedeutend ausgedehnt wurde das Röhrennetz der Wasserleitung. Es wurden Röhren von der Länge von 195,502 Fuß auf öffentliche, solche in der Länge von 79,269 Fuß auf Privatkosten neugelegt. Durch systematische Regelung der Wasserraten, bezw. bessere Kontrole über den Wasserverbrauch, sind die Einkünfte des Wasseramtes um $200,000 das Jahr vermehrt worden. Es wurden im Laufe des Jahres Wassertaxen im Gesammtwerthe von $5,091,000 eingetrieben, im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von $375,000.

Für Pflaster-Verbesserungen und sonstige Verbesserungen wurden, aus dem Radsteuerfonds, im Laufe des Jahres über $400,000 aufgewendet.

Der Umbau der Straßenbahnen ist im Laufe des Jahres nahezu vollendet worden, und auch die Wiederherstellung der Straßenbahn-Tunnels an der Washington und in der La Salle Straße ist im Gange. Der neue Tunnel zwischen Van Buren Straße und Jackson Boulevard ist nahezu fertig und wird demnächst in Gebrauch genommen werden.

Die neuangeschafften Sprenkelwagen haben sich trefflich bewährt, und Kommissär Hanberg befürwortet, daß weitere angekauft werden.

Den neuen Rathhausbau hofft Kommissär Hanberg schon im Oktober des kommenden Jahres fertig gestellt zu sehen, also in einer kürzeren Frist, als die Aufführung eines derartigen öffentlichen Monumental-Baues je erfordert hat. Erst am 15. August 1908 wurde der Kontrakt für die Fundamentirung des Neubaues vergeben; am 15. April war diese fertiggestellt. Der Kontrakt für die Aufführung des Oberbaues ist am 8. Dezember 1908 unterzeichnet worden, mit der Arbeit an diesem begonnen wurde am 15. April 1909.

Mit Genugthuung weist Kommissär Hanberg auf die rasche Durchführung der zweckmäßigen Neu-Nummerirung der Straßen, bezw. Grundstücke hin.

In ähnlicher Weise wie der Vorsteher der öffentlichen Arbeiten berichten am Jahresschluß auch andere öffentliche Beamte rühmend über ihre Leistungen.

Die Rauchinspektion.

Vorsteher Paul F. Bird von der Abtheilung für Rauchinspektion gibt in seinem Bericht an den Mayor der Hoffnung Ausdruck, daß die so vielfach befürwortete Einführung des elektrischen Betriebs der Vollbahnen innerhalb des Stadtgebietes in möglichst naher Zukunft werde durchgesetzt werden. Erst dann werde sich auch eine annähernd vollständige Befreiung der Stadt von der Rauchplage erzielen lassen. Gegenwärtig geschehe in dieser Hinsicht, soviel wie eben unter den gegebenen Verhältnissen nur geschehen könne, und es sei ja auch auf diesem Gebiete schon vieles besser geworden gegen früher. Besonders zu erwähnen sei, daß die Stadt- und die Schulverwaltung, die früher zu den ärgsten Rauchfrevlern gehört haben, sich endlich auch zu bessern anfangen.

Das Postamt.

Eine bedeutende Zunahme im Verkehr des Chicagoer Postamtes hat auch diesmal wieder Postmeister Campbell zu melden. Es wurden im Laufe des Jahres Einnahmen im Betrage von $16,699,783.99 erzielt, $1,678,778.68 mehr als im Vorjahr. Die Betriebskosten beliefen sich auf $5,682,998.11 und sind im Vergleich zum Vorjahr um nur $380,776.52 gestiegen. In der Postanweisungs-Abtheilung des Hauptpostamtes wurden während des Jahres 13,960,572 Einzelgeschäfte erledigt, 2,264,744 mehr als im Vorjahr. Auf Anweisungen ausgezahlt wurden $236,362,603.57, gegen $195,109,184.27 im Jahre 1908. Die Zahl der Postsendungen, die eingeschrieben werden mußten, stieg im Vergleich zum Vorjahr um 414,498 und belief sich auf 6,787,648. 1,532,899,852 Poststücke im Gesammtgewicht von 149,969,160 Pfund gab es in der Versandabtheilung zu sortiren, und nur in 31,487 Fällen wurden dabei Fehler gemacht, d. h. bei einem Hundertstel Prozent der Gesammtzahl. Das Publikum andererseits macht Fehler schon beim Adressiren jeden 174. Poststücks. An das Büro für unbestellbare Briefe geschickt werden mußten 2,214,106 Poststücke.

Die Schulverwaltung.

Präsident Urion vom Schulrath ist der Ansicht, daß dieser im Jahre 1909 verschiedene werthvolle Errungenschaften erzielt hat. Die wichtigsten davon zählt er auf, wie folgt: 1. Die Leitung des Unterrichtswesens ist einer Person übertragen worden, die in ihrem Fache allgemein als die erste anerkannt wird. 2. Ein besseres Einvernehmen ist erzielt worden zwischen dem Lehrpersonal, der Superintendentin und dem Schulrath. 3. Aus dem Unterrichtsstoffe der Elementarschulen sind Algebra und Latein als unnütz gestrichen worden; dafür sind Maßnahmen getroffen worden, einen „Chicago Kursus" einzuführen und den Unterricht in der Haushaltskunde und in der Handfertigkeit zu verbessern. 4. In den Fortbildungs- und Abendschulen geschieht mehr als früher zur Ausbildung der Zöglinge für gewerbliche und Handelsfächer. 5. Durch Abänderung der Vorschriften für Schulbauten ist eine jährliche Ersparniß von $750,000 an Baukosten angebahnt worden. 6. Die Schulverwaltung beendet das Jahr ohne Defizit. — Zum Schulbesuch angemeldet sind 290,000 Zöglinge. Der Besuch der technischen Hochschulen („Lane" und „Crane") weist eine Zunahme um 50 Prozent auf.

Kanzlei des Nachlassenschafts-Gerichts.

Ueber Zunahme an Arbeit in seiner Abtheilung berichtet Vorsteher Guy Guernsey von der Kanzlei des Nachlassenschafts-Gerichts. Die Einnahmen haben sich auf $202,114.45 belaufen. Nach Abzug der Betriebskosten und der an die Einzahler zurückerstatteten Gebühren sind von dieser Summe $21,889.79 an die Countykasse abgeführt worden. Eine bedeutende Zunahme erfuhr auch in diesem Jahre die Summe der nicht eingetriebenen Gebühren. Ende 1908 belief sich diese auf $473,944.51, Ende dieses Jahres wird sie angegeben mit $544,780.41.

Kanzlei des Superiorgerichts.

Nach dem Bericht des Sekretärs Charles W. Vail sind im Superiorgericht während dieses Jahres 6,497 Prozesse angestrengt worden, gegen 5,712 im Jahre 1908; erledigt wurden 6,147 Klagesachen. Die Gebühreneingänge stellten sich $85,672, die Ausgaben auf $70,999.61. Im Jahre 1908 waren nur $73,337.50 eingegangen, und die Ausgaben hatten sich auf $67,832.93 belaufen.

Kanzlei des Kreisgerichts.

Reger als je war in diesem Jahre der Betrieb im Kreisgericht. Es wurden nach dem Bericht des Kanzleivorstehers Joseph E. Bidwill, 6,786 Prozesse angestrengt (gegen 5,643 im Vorjahr) und zur Erledigung gelangten 11,466. Die Gebühreneinkünfte beliefen sich auf $102,835.43, doch mußten hiervon Naturalisirungs-Gebühren im Betrage von $5,659 an die Bundesregierung abgeliefert werden. Die Betriebskosten der Kanzlei stellten sich auf $88,796.80, so daß für die Countykasse ein Ueberschuß von $8,379.63 verblieb. Der Kanzleivorsteher lieferte jedoch außerdem noch $2,200.69 als Zinsertrag seiner Einnahmen ab.

Das Jugendgericht.

Mehr als jemals zuvor hat während des Jahres das Jugendgericht zu thun gehabt. Ueber 1000 Kinder mehr als im Vorjahr nahmen auf diese oder jene Art die Zeit des Gerichtshofes in Anspruch. 730 Knaben, die sich der Schulschwänzerei schuldig gemacht, wurden vom Gericht in die Kur genommen, darunter 293 rückfällige. Der Kontrole von Aufsichtsbeamten unterstellt wurden 439 Kinder, bedingungslos freigelassen 2054. Dem Kriminalgericht überwiesen wurden 6 Fälle, gegen 19 im Vorjahr.

Staatsanwaltschaft.

Die Staatsanwaltschaft hat während des Jahres 1865 Straffachen zur Verhandlung gebracht und in 1395 von diesen Verurtheilungen erzielt. In 455 von den verhandelten Fällen handelte es sich um Einbruchsdiebstahl, in 336 um Diebstahl, in 242 um Raub, in 71 um Mord oder Todtschlag. Verurtheilungen wurden erzielt in 375 Einbruchs-, 259 Diebstahls-, 161 Raub- und 44 Mord- und Todtschlags-Fällen. 318 schuldig Befundene sind dem Zuchthaus überwiesen worden, mit Gefängnißhaft kamen 234 davon. Für seine bisher bedeutendsten Leistungen hält der Staatsanwalt die Ueberführung des Polizeiinspektors Edward McCann und die des sog. Arbeiterführers Martin B. Madden. Die von ihm angeregte Untersuchung der Amtsführung der Jurykommission ist noch nicht abgeschlossen, und gegen die Verüber der angeblichen Grabschereien in der Stadtverwaltung vorzugehen ist er erst im Begriff. Von 2420 Anklagen, die im Laufe des Jahres von Großgeschworenen bestätigt worden sind, wurden nur drei gerichtlich niedergeschlagen. Geschworenendienst haben während des Jahres im Kriminalgericht 4557 Bürger gethan.

Staatlicher Arbeitsnachweis.

Die staatliche Abtheilung für freien Arbeitsnachweis übt neuerdings auch eine behördliche Kontrole aus über private Stellenvermittelung. Gegen eine ganze Anzahl von Agenturen, die sich unlauterer Geschäftsmethoden bedienten, ist während des Jahres mit Erfolg eingeschritten worden. Es wurde bewirkt, daß die Agenten an Personen, denen sie Gebühren abgenommen hatten, ohne dafür etwas zu leisten, Beträge von zusammen $2841.32 zurückzahlen mußten. Beschäftigung nachgewiesen wurde 9340 Männern und 2007 Frauen und Mädchen. Die Nachfrage an Arbeitskräfte, besonders weibliche, war stärker als das Angebot.

„Humane Society."

Die „Humane Society" schritt im Laufe des Jahres zu Gunsten von 1326 Kindern ein, über deren Behandlung seitens der Eltern oder Vormünder ihr nachtheilige Berichte zugegangen waren. In 37 Fällen wurden die schuldigen Personen gerichtlich belangt und entweder verwarnt oder zu Geldbußen (zusammen $1004) verurtheilt. Ueber Mißhandlung von Thieren liefen bei der Gesellschaft 2669 Klagen ein, die sämmtlich untersucht und nach Maßgabe der Umstände erledigt wurden. In 225 Fällen wurden Strafanträge gestellt, die zur Verhängung von Ordnungsstrafen im Gesammtbetrage von $2008.60 führten.

Deutsche Gesellschaft.

Die seit 55 Jahren bestehende Deutsche Gesellschaft hat im Laufe des Jahres 1126 Familien und 620 alleinstehende Personen unterstützt und zu diesem Zwecke $5600 verausgabt. Beschäftigung, zumeist landwirthschaftliche, wurde 5367 Personen nachgewiesen, und zwar unentgeltlich.

„Civic Federation."

Die „Civic Federation" beklagt, daß sie mit ihren Bemühungen, der Stadt einen neuen Freibrief zu verschaffen, auch in diesem Jahre wieder kein Glück gehabt hat, verspricht aber, ihre Anstrengungen fortsetzen zu wollen. Ferner arbeitet sie auf eine Verbesserung der Gesetzgebung in Bezug auf probeweise Entlassung von Sträflingen hin, auf gesetzlichen Forstschutz, auf bessere Regulirung des Hospitalwesens und angemessene Vorschriften für die sanitäre Einrichtung auch der billigsten Miethswohnungen.

Hier ist eine einfache Garnprobe:

Man stricke ein wenig Garn auf, löse die Hälfte wieder auf und stricke es um. Dann vergleiche man den wiedergestrickten Theil mit dem ersten Theil. Je besser das Garn, desto geringer wird der Unterschied sein. Man versuche dies mit jedem beliebigen Garn. Und dann versuche man es mit Fleishers. Kein anderes Garn besteht diese Probe so gut—das zweite Gestrickte ist so weich und lose wie das erste. Und grad wie sie sich schon beim Stricken als besser erwiesen, so halten sie auch das Tragen besser aus. Das kommt, weil die Fleisher Garne so gemacht sind, daß sie das Wesen und die Widerstandskraft der natürlichen Wolle behalten. Resultat; Kleidungsstücke, die weicher, schöner und haltbarer sind. Wer niemals die Fleisher Garne versucht hat, sollte es unter allen Umständen thun.

Germantown Zephyr
Knitting Worsted
Shetland Floß
Dresden Saxony
Spanish Worsted
Ice Wool
Shetland Zephyr
Pamela Shetland
Spiral Yarn
Angora Wool

THE FLEISHER'S WORSTED BEST YARNS

Wenn Ihr Garn braucht, kauft FLEISHERS — es gibt Garne für jeden Zweck. Ihr könnt es mit vollem Vertrauen thun, denn sie sind garantirt. Jeder Strang trägt die Handelsmarke Etikette. Seht danach. Wenn sie nicht daran ist, gebt das Garn zurück und besteht auf einen Strang richtig etikettirt.

Schickt diesen Koupon an S. B. & B. W. Fleisher, Philadelphia. (51)

Und wir schicken Euch frei eine Probe-Karte mit Fleishers Garne und sagen Euch wie Ihr ein Exemplar erhalten könnt von Fleishers Knitting and Crocheting Manual.

Name........................
Straße........................
Stadt........................

Die neuesten Moden gestrickt und gehäkelt

Ein chicker Rock als Schultracht.

Einer der vernünftigsten Gedanken der gegenwärtigen Mode für die Jugend ist der Gebrauch von Sweaters als Schultracht. Kein Kleidungsstück schützt so gut und verliert so wenig an Aussehen durch das Tra-

gen. Der abgebildete schmucke kleine Rock braucht aber kaum eine andere Empfehlung als seine Schönheit. In hellem Roth oder reichem Braun, ist es eins der modernsten Gewänder, die irgendwo zu sehen sind. Es werden dafür 12 Stränge Fleishers Germantown Zephyr gebraucht. Dies ist eins der weichsten und wärmsten Garne, die es gibt. Die Vortrefflichkeit der Wolle und die beim Spinnen beobachtete Sorgfalt machen es fast nicht zum Auftragen. Aus diesem Garn gestrickt, wird das Gewand immer Form und gutes Aussehen. Macht also einen dieser Röcke für Eure Kleine. Die Kosten sind gering, und solch ein Gewand ist wahre Sparsamkeit.

Volle Anweisungen für die Herstellung dieses und vieler anderen modernen Artikel sind in Fleisher's Knitting and Crocheting Manual zu finden—ein werthvolles Strick- und Häkel-Lehrbuch für Anfänger und Meister. Enthält vollständigen Lehrkursus für die verschiedenen Maschen.

Lokalbericht.

Weihnachtsjubel.

Deutsche Vereine und das Altenheim feiern das schönste Fest des Jahres.

Der Germania-Männerchor veranstaltete gestern Nachmittag und Abend in seinem Klubhause die Weihnachtsfeier für die Kinder der Mitglieder. Eltern und Kinder fanden sich zahlreich ein. Zuerst gab es Tanz für die Kleinen, dann ein Essen, und nach diesem fand der Weihnachtsmann sich neben dem großen Christbaum ein und vertheilte seine Gaben. Später vergnügten die Erwachsenen sich beim Tanz. Das schöne Fest wurde von den Herren Fred Klein, August Kochs, George J. Cowan, W. F. Klein, Walter Seidel und Oskar Bach geleitet.

Turnverein Lincoln.

Mit einem Schauturnen unter der Leitung des tüchtigen Turnlehrers Meier wurde die gestrige Weihnachtsfeier des Turnvereins Lincoln in dessen Halle eingeleitet. Das Turnen fand allgemeine Anerkennung, denn die Leistungen der Mitwirkenden waren tadellos. Zum Lohne wurde nachher den Turnschülern bescheert, wobei übrigens auch Herr Meier und der beliebte Sekretär des Vereins, Herr L. Ehrenwerth, nicht vergessen wurden. Das Fest verlief in schönster Weise. Der Verein sieht mit großen Erwartungen seiner am 10. Februar 1910 stattfindenden 25jährigen Jubelfeier entgegen. Hundert neue Mitglieder sollen an dem Tage dem Verein zugeführt werden; angemeldet sind schon mehr als zwei Drittel dieser Zahl.

Chicago Turngemeinde.

Durch prächtige turnerische Leistungen unter der Leitung ihres fähigen Turnlehrers Albert E. Teuscher erfreuten gestern Abend die Turnschüler der Chicago Turngemeinde die in der Nordseite-Turnhalle äußerst zahlreich versammelten Mitglieder der Gemeinde und ihre Angehörigen. Nach Beendigung der frisch und flott ausgeführten Uebungen stimmte der Kinderchor, von Herrn W. Böppler dirigirt, Weihnachtslieder an, worauf die Schüler und von diesen ihr beliebter Lehrer beschenkt wurden. Tanz der Kinder und der Erwachsenen schloß die schöne Feier ab.

Deutsches Altenheim.

Recht schön verlief auch die Feier im Deutschen Altenheim. In der geschmückten Halle beim strahlenden Tannenbaum hielt Frau Klara Rehtmeyer, die Präsidentin des Frauenvereins, eine tief empfundene Ansprache an die Pfleglinge. Klavier- und Gesangsvorträge von Frl. Dorette Lübkert und Frau Emilie Rapp-Kemper und allgemeiner Gesang von Weihnachtsliedern folgten, worauf im Speisesaal Wein und Kuchen aufgetragen wurde. Dann kam der Weihnachtsmann mit einer lustigen Rede und mit Gaben. Der Rest des Abends wurde unter Gesang und Unterhaltung verbracht. Von Gönnern der Anstalt waren allerlei schöne Sachen und $1436 in barem Gelde gestiftet worden.

Lutherische Stadtmission.

Die Weihnachtsfeier der luth. Stadtmission zum Besten der Armen in Dunning verlief gestern Abend in recht erhebender Weise. Ansprachen wurden in deutscher, englischer und norwegischer Sprache von den Pastoren Mueller, Fuelling und Birkelund gehalten. Der Kinderchor des Lehrers Zitzemann leistete wieder Vorzügliches, ebenso der Singchor unter Lehrer Selles Leitung. Der Singchor der Bethania-Gemeinde trug englische Lieder sehr schön vor. Die Frls. Schlechte und Worthmann erfreuten die Anwesenden durch einen Vortrag auf dem Klavier.

Dann erfolgte die Bescheerung der Armen durch das Direktorium des Vereins. Der Besuch von Gästen war sehr zahlreich, der große Saal im Irrenhause war bis auf den letzten Platz besetzt. Beendigt wurde die Feier mit Ertheilung des Segens durch Pastor A. Schlechte. Zu Beginn des Festes, in den Zwischenpausen und beim Austheilen der Geschenke ließ das Dunning-Orchester seine schönsten Weisen erklingen.

Personal-Nachrichten.

— Im Hause ihrer Tochter, Frau L. S. Thoman, 4543 Cottage Grove Ave., von wo aus morgen Vormittag um 9½ Uhr die Beerdigung stattfindet, ist Frau Mary Brunner, die Wittwe des alten Ansiedlers John Brunner, gestorben. Sie war im Jahre 1828 in Bayern geboren und im Jahre 1856 mit ihrem Gatten nach Chicago gekommen.

— Am Weihnachtsabend gab Direktor Berla von der Wiener Operngesellschaft, welche zur Zeit bekanntlich im Ziegfeld-Theater mit großem Erfolg in der Lehar'schen Operette „Der Rastelbinder" auftritt, seinen sämmtlichen Mitgliedern ein Essen im „Kaiserhof", bei dem es bis in die frühen Morgenstunden sehr fidel zuging. Die Herrschaften vom Ensemble überreichten ihrem Direktor einen silbernen Liebesbecher als Weihnachtsangebinde.

Dringt auf Richtigstellung.

Des Gouverneurs Veto für die „Korporations-Akte" kam angeblich zu spät.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 28. Dez. — Herr Charles Seeberger von Chicago hat hier beim Kreisgericht ein Gesuch eingereicht, daß der Staats-Sekretär angewiesen werden möge, die Akten richtig zu stellen in Bezug auf die von der Legislatur erlassenen neuen Korporations-Akte. Gegenwärtig sei diese Akte als vom Gouverneur vetirt gebucht, in Wirklichkeit sei aber der Gouverneur mit dem Veto zu spät gekommen; die Maßnahme hätte bereits Gesetzeskraft erlangt ohne vom Gouverneur unterzeichnet worden zu sein, als dieser sie aus der Sekretärskanzlei zurückholen ließ und sein Veto dagegen einlegte.

Von den Wirkungen dieser „Korporationsakte" hatte man sich für die Staatskasse eine jährliche Einnahme im Betrage von rund einer Million Dollars versprochen.

G. N. B.

Fortsetzung folgt.

Der Polizeichef plant angeblich neue Reformen zu Neujahr.

Gerüchten in der Stadthalle zufolge hat Polizeichef Steward die Absicht, zu Neujahr das begonnene Werk der Reorganisirung seines Departements durch einen neuen Generalerlaß fortzusetzen, welcher Leutnants, Kapitäne und Inspektoren betreffen soll. Herr Steward wollte heute diese Gerüchte weder bestätigen noch als erfunden bezeichnen. Er sagte, er sei wegen seines letzten Erlasses gepeinigt worden und würde in Zukunft seine Pläne keinem Menschen außerhalb seines Amtszimmers verrathen. Das Gerede von dem angeblich bevorstehenden Erlaß hat besonders unter den älteren Beamten eine unbehagliche Stimmung geschaffen.

Allzu viel ist ungesund.

Zwei überflüssige Worte sichern W. D. Tilden und C. L. Graham die Freiheit.

Zwei überflüssige Worte in einer Anklageschrift haben William D. Tilden und Chauncey L. Graham die Freiheit verschafft. Sie waren vor zwei Jahren wegen Fälschung in Anklagezustand versetzt und verurtheilt worden. Das Staatsobergericht hat das Urtheil umgestoßen. Tilden und Graham waren angeklagt, als Beamte der Steel Ball Co. von der verkrachten Milwaukee Ave.-Staatsbank Geld auf werthlose, gefälschte Noten hin erlangt zu haben.

* Im Februar, wahrscheinlich am 5., wird hier eine Prüfung von Bewerbern um Anstellung als Volkszähler abgehalten werden. Solche Prüfungen werden [illegible] in allen Volkszählungs-Bezirken im Lande stattfinden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark..	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen...	20.30
Schweiz: 100 Francs......	19.45
Holland: 100 Gulden......	40.25
Dänemark: 100 Kroner....	27.00

Italienisches Haar.

Allen Italienreisenden fallen der schöne Haarwuchs und die geschickten Frisuren der Italienerinnen auf.

Es hat mit dem Haarreichthum der Italienerin seine eigene Bewandtniß — sie hat durchaus nicht mehr Haar als die Deutsche — eher das Gegentheil. Der Haaransatz ist allerdings abweichend, der gerade Stirnansatz und der tiefe Nackenansatz erleichtern es ungemein, eine gefällige Frisur zu arrangiren. Das Haar der Italienerin ist fast durchweg kurz und trocken, klebt nicht vom Fett zusammen, sondern steht dank seiner Trockenheit vom Kopf ab. Diese Eigenschaft rührt entschieden von dem Einfluß der Luft und der Sonne her.

Abgesehen von großstädtischen Modedamen, trägt die Italienerin nie einen Hut, sie begnügt sich mit ihrem natürlichen Kopfschmuck, und nur zum Kirchgang und zu besonderen Festen legt sie ein leichtes, schwarzes Spitzentuch auf das Haar, so daß das Haar stets der Luft ausgesetzt ist.

Wer längere Zeit in Italien lebt und diese prachtvolle hutlose Sitte mitmacht, wird sehr bald an den fettigsten, schlichtesten Haaren eine auffallende Veränderung wahrnehmen. Das Haar wird ganz von selbst trocken und dadurch kraus.

Die abscheuliche Brennschere, die den Haaren das natürliche Eigenparfüm nimmt und ihnen einen penetranten Geruch von Spiritus (meist denaturirtem) und versengten Haaren gibt, ist in Italien ein fast unbekannter Gegenstand.

Ebenso ist das Ausfallen der Haare fast ganz unbekannt, denn das Ausfallen kommt von der Fettabsonderung — gesunde Haare sondern kein Fett ab, ganz abgesehen davon, daß es unappetitlich ist.

Jede kleine Italienerin und wenn sie noch so unwissend ist, weiß, ganz genau, dem Haare die gewünschten Wellen beizubringen, ihm die Form zu geben, ohne theure Kopfwasser — ohne Brennschere.

Sobald das Haar nämlich entfettet ist (also auch nach dem Waschen), kämmt oder bürstet man es ganz wenig feucht, klemmt es dann, da, wo eine Welle erwünscht ist, ein paar Minuten zwischen zwei Finger und — — die Welle bleibt. Dies Verfahren alle Morgen oder vielleicht noch vorübergehend im Laufe des Tages wiederholt, bringt das Haar in wenigen Wochen in natürliche Wellenlinien, die auch beim Regenwetter nicht nachlassen.

Luft und Sonne machen das Haar knochentrocken und verhindern das Ausgehen besser als das theuerste Kopfwasser.

Wenn unsere Damen, anstatt im Sommer die schweren Riesenhüte auf dem Kopfe zu balanziren und womöglich noch den Sonnenschirm darüber aufzuspannen, das Haar so viel wie möglich dem Licht und der Sonne aussetzten — sie sparten viel Mühe und brauchten kein Geld auszugeben für Haarwuchsmittel, Onduliren, Brennschere usw. „Probatum est".

Das italienische Dörfchen.

Ein altes Wahrzeichen Dresdens, das „Italienische Dörfchen" an der Elbe, nächst der Augustusbrücke, soll nächstens verschwinden; der Restaurationsbetrieb ist bereits eingestellt, und bald soll diese historische Stätte abgebrochen werden. Für den Fremden, der nach der sächsischen Hauptstadt kam, hatte es unendlich viel Reiz, dicht an der Elbe, auf der Terrasse, sein Glas Bier oder eine Mahlzeit einzunehmen und den schönen Ausblick auf die Elbbrücke, die Elbe mit ihrem abwechslungsreichen Verkehr und die Neustadt zu genießen, aus deren Bauten die smaragdgrünen Dächer des Japanischen Palais hier herüber winkten und leuchteten. Für den Dresdner aber verschwinden mit diesem Komplex kleiner Restaurationsgebäude, die selbst so wenig schön aussehen und für den Augustusplatz, — wohl einer der schönsten Plätze in ganz Deutschland, — einen so wenig passenden Abschluß bildeten, hundert liebe Erinnerungen. Denn jeder Dresdner und jede Dresdnerin hat in einem dieser Säle und Sälchen anregende Stunden verlebt, tagten doch hier im Laufe der Zeiten unzählige Vereine. Als in den Jahren 1750—1756 zahlreiche italienische Künstler, Bauleute und andere Handwerker nach Dresden berufen wurden, um beim Bau der katholischen Hofkirche beschäftigt zu werden, siedelten sich diese Ausländer hier in kleinen Holzhütten an. Als sie abzogen, wurden diese primitiven Wohnstätten wohl dann und wann zu Privatzwecken vermiethet, bis ein findiger Kopf sie zu einem Restaurant vereinigte und diesem den Namen verlieh, der wohl in der Dresdner Bevölkerung selbst aufgekommen sein mag, als die Italiener dort wohnten: „Italienisches Dörfchen". Besonders aber hat diese Stätte auch im literarischen und künstlerischen Leben Dresdens eine Rolle gespielt. Einst wohnte in einem der Häuschen Therese aus dem Winkel, die bekannte, auch von Goethe geschätzte und hier auch von ihm besuchte Harfenspielerin, die einen Kreis von Schöngeistern um sich vereinigte. Helmina v. Chezy erzählt davon in ihren „Denkwürdigkeiten". Dann tagte dort jener bekannte literarische Verein, der Dresdner „Liederkreis", in dem Theodor Hell und die Autoren der Dresdner Abendzeitung die führenden Rollen spielten. Und vor beinahe fünfzig Jahren ward hier der jetzt noch bestehende „Literarische Verein" gegründet, in dem Karl Gutzkow, Berthold Auerbach, Julius Hammer, Wilhelm Wolffsohn und andere Notabilitäten der sächsischen Residenz gewirkt haben und der noch heute eine Stütze des literarischen Lebens in Dresden ist. Familienabende, Kränzchen, Konzerte, Vortragsabende — an welche Fülle von Vergnügungen und Anregungen wird der Dresdner erinnert bei dem nun bald der Vergangenheit angehörenden Namen „Italienisches Dörfchen"!

MOELLER & COMPANY

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Mittwoch, 29. Dez.

Spezialitäten für Mittwoch.

Knaben-Anzüge, in allen Größen,— regulär verkauft für $4.00; spez........	$1.98
Sweaters für Männer und Knaben — regulär verkauft für 69c; speziell..............	49c
Knaben-Kniehosen, von 4 bis 15 Jahren, spez........	19c
Extra schwere blaue Flanell Männerhemden, für....	98c
Etwas beschmutzte fancy Taschentücher für Damen, regul. 25c, für..............	12½c
Groceries.	
Große Grape-Frucht, das Stück..	5c
Roasted Pop Corn; 2 Quarts....	5c
Beste deutsche Linsen, per Pfd..	6½c
Cal. Lima Bohnen, per Pfd...	6½c
Karo Corn Syrup, per Büchse....	8c
F'cy Sugar Corn, per Büchse..	8½c
F'cy frühe Juni-Erbsen, Büchse	8½c
F'cy Navy-Bohnen, 3 Pfd.....	14c
German Mottled, Light House oder Columbia Seife—5 Stücke für..................	19c
Richelieu Catsup, gr. Flasche...	19c
Kneipp Malt Kaffee, gr. Pack..	20c
F'cy Kaffee— unsere regul. 28c-Sorte, per Pfd......	24c
Quaker Oats, 3 Packete........	25c
Fleisch.	
Native Chuck Roast, per Pfd..	9½c
Frisch gehacktes Fleisch, Pfd...	8¾c
Vorderviertel Lamm oder Lamm-Stew..........	7¾c
Kleine magere Pork Schulter	12¾c
Vorderviertel Veal od. Veal Stew..................	8¾c
Fancy Veal Chops..........	12½c
Extra feines Leaf Lard speziell zu............	13¾c
Liköre.	
OldBourbon Whisky, reg. $3. Gallone spez. $2.50, ½ Gall.	$1.30

Koupon. Dieser Koupon und $1.10 berechtigen den Inhaber zu einer halben Gallone Guckenheimer Whisky.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Das erste „Request"-Programm volksthümlicher Musik ist für das nächste Sonntag-Nachmittagskonzert in der Nordseite-Turnhalle aufgestellt worden. Als Solisten werden Konzertmeister Guy Woodard, der Violinist Hermann Bährendt und der Xylophon-Virtuose Charles Fisher auftreten. Daß Kapellmeister Ballmann wieder eine vorzügliche Auswahl getroffen hat, beweist das nachstehende Programm:

Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum"	Mendelssohn
Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor"	Nicolai
Trauermarsch	Chopin
Ave Maria	Bach-Gounod
Herr Guy Woodard.	
Träumerei	Schumann
Jubel-Ouverture	Weber
Slawonischer Marsch	Tschaikowsky
„Großmütterchen"	Lange
Herren Woodard und H. Bährendt.	
Ungarischer Tanz	Brahms
Peer Gynt	Grieg
Xylophon-Solo	Dell Oro
Herr Ch. Fisher.	
Irisches Tongemälde	Myddleton
Sextett aus „Lucia"	Donizetti
Frühlingslied	Mendelssohn
„Die Mühle im Walde"	Eilenberg

— Kasernenhofblüthe.—Feldwebel: „Lehmann, Sie schmunzeln ja heute wie der Studiosus Süffel bei dem Gedanken, daß Letzres auf hat peitschen lassen."

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Arsene Lupin."
Ziegfeld Theater. — „Der Mausfallen-Händler.
Cort Theater. — „The Kissing Girl."
Grand Opera House. — „The Fourth Estate."
Garrick. — „The Fighting Hope."
Illinois. — „Kitty Grey."
Studebaker. — „Alias Jimmy Valentine."
Colonial. — „Miß Innocence."
Crown. — „Honeymoon Trail."
Chicago Opera House. — „Madame X."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Die Kärnthnerstraße in Wien.

Von Ernst Berneck.

Alle Wege in Wien führen auf die Kärnthnerstraße — wenigstens Abends, wenn man vom Tagewerk müde geworden ist, hätte es auch nur im Nichtsthun bestanden; und das Nichtsthun ist ja die unbestrittene Domäne der Wiener: sie wissen den Müßiggang mit System und Geschmack zu kultiviren. Müssiggang — welch grobes Wort für eine so hübsche Sache! — Es wäre wahrlich eine Ungerechtigkeit, wenn man die eleganten Grabenflaneure Müßiggänger schelten wollte. Der Wiener Elegant — Wort und Begriff des „Gigerls" sind längst in die Vorstadt verbannt worden — der Wiener Elegant thut zwar nichts, aber er hat meist vor lauter Nichtsthun keine Zeit. Er ist kein gewöhnlicher Pflastertreter; sein Tag ist genau eingetheilt, und das ist auch nöthig, wenn er alles gesehen haben und überall gewesen sein will, um „an fait" zu sein.

Der Vormittag ist der Körperkultur und der Toilette gewidmet; und in der Kleidung wird nicht nur auf Jahreszeit und Witterung Rücksicht genommen: der kultivirte Mensch weiß im Rahmen der Mode auch der jeweiligen Stimmung Rechnung zu tragen. Und die verständnißvolle Freundin weiß wohl, daß eine dunkelviolette Krawatte von verhaltener Gluth spricht und eine blaßgraue von schwindendem Interesse, von beginnender Langeweile. Vor dem Mittagsbummel macht man noch einen Sprung in ein Atelier, wenn nicht gerade Generalprobe in einem Theater oder Firnißtag in einer Ausstellung ist; Nachmittags schaut man ins Dorotheum, wo man so schöne Sachen kaufen kann, seitdem auch die hohen Herrschaften an Geldmangel leiden; dann geht man zum „Five o'clock" ins Bristol oder zu einem Jour, um einige Tagesberühmtheiten zu sehen, — es sei denn, daß man diese so angenehm harmlose Nachmittagszeit, in der kein Gatte an Eifersucht denkt, zu einem kleinen Ausflug ins romantische Land benützt — und vor Theateranfang geht man noch ein paar Mal die Kärnthnerstraße auf und ab.

Allerdings, mit dem ordinären Maßstabe des Geldverdienens dürfen diese Leistungen nicht gemessen werden. Leute, die Geld verdienen müssen, kommen zwar auch durch die Kärnthnerstraße, aber sie gehören nicht hin. Entweder haben sie keine Zeit und winden sich möglichst schnell durch die Reihen der Spaziergänger; oder sie haben es nicht eilig, und dann suchen sie sich den Anstrich von Flaneuren zu geben: sie gehen mit selbstzufriedener Miene langsam einher oder stellen sich angelegentlich vor die Auslagen, als ob sie das Schönste und Theuerste kaufen wollten. Aber das hilft ihnen nichts, man erkennt sie doch. Ihr langsamer Gang ist gekünstelt und unregelmäßig, sie verlieren förmlich bei jedem Schritt den Schwerpunkt und suchen ihn unbeholfen wieder zu erlangen; die Schnelligkeit liegt ihnen zu sehr in den Gliedern. Auch das Gehen ist eine Kunst, und die Wenigsten verstehen sie. Nur der geborene Flaneur, der sporttreibende Kulturmensch, geht elastisch, mit innerem Gleichgewicht, in einem langsamsicheren Rhythmus. Und er verweilt auch nicht bei den Auslagen; er streift die schönen Sachen nur mit dem gleichgültigen Blick desjenigen, der sie täglich sieht; er scheint sie nur zu überfliegen und nimmt sie dabei doch genau auf. Denn nur die Leute bleiben vor den Auslagen stehen, die nichts kaufen. Sie treffen erst in umständlicher Weise eine Wahl unter den kostbaren Kolliers des Schaufensters und kaufen dann einige Schritte weiter eine Pariser Imitation. Für sie ist es ein Ereigniß, wenn ein Pferd ausgleitet, wenn einer Dame das Geldtäschchen entfällt und die Münzen auf dem Pflaster durcheinanderrollen. Der Flaneur geht an dem Auflauf vorüber. Er hat Wichtigeres zu thun. Er muß die schöne Frau, die an der Seite des Gatten geht, möglichst unbefangen grüßen, als sähe er sie für heute zum ersten Mal; er muß mit Freuden eine Verabredung für morgen Abend treffen und die letzten Neuigkeiten erfahren; er muß sehen, ob der unangenehme Rittmeister noch immer der interessanten Unbekannten mit Sporenklirren und Mikoschwitzen den Hof macht und ob sie noch immer nicht von seiner Existenz Notiz nehmen will, obwohl sie seine Blicke fühlt, denn das weiß er ganz genau.

Und dann läßt man die Reihe derer Revue passiren, die Abend für Abend hier gehen und die man schon vom Sehen kennt: da ist die Dame mit der schwarzen Binde über dem rechten Auge, deren linkes aber für zwei kokettirt; dann der geistliche Herr mit weißem Haar und violettem Koller, der wohl seine aristokratischen Beichtkinder kontrolliren will, daß sie ihm später auch nichts verschweigen; dann der riesige Oberleutnant, den man schon vom Stephansplatz aus sieht, wenn er bei der Oper steht; dann der blasse junge Mensch mit den melancholischen, suchenden Augen: so muß Toggenburg ausgesehen haben. Manchmal sieht man auch einen bekannten Wiener Schriftsteller; ob die Kärthnerstraße wohl der einzige Gemeinplatz ist, auf dem er sich betreten läßt? Da schreitet auch der leibhaftige Beethoven einher, den Blick düster, die wallende Mähne dem Sturm preisgegeben, ganz vorschriftsmäßig, wie auf den Reproduktionen; nur daß er leider eine böhmische Nase hat. Und dann kommen alle, die sehen und gesehen werden wollen, junge Burschen mit unfertigen Gesichtern, die sich jetzt, nach der Matura, auf der Kärthnerstraße einführen wollen, Einjährige, die ihre zweifarbige Unwiderstehlichkeit auf ihre Zivilbekanntschaften wirken lassen, schöne Frauen, die die bewundernden Blicke nicht zu bemerken scheinen und doch nur gekommen, um sie wie einen schuldigen Tribut einzufordern. Manchmal sieht man auch nach sieben Uhr Mädel von der Mariahilferstraße, Arm in Arm, die alles sehr komisch finden und sich in einemfort kichernd anstoßen. Sie kokettiren mit den jungen Herren, die das Monokel eingeklemmt tragen, um sich ein aristokratisches Air zu geben, die aber damit nur erreichen, daß ihr Gesichtsausdruck kein besonders geistvoller ist; was ja schließlich allein noch nicht zum aristokratischen Aussehen genügt.

Das ist die Kärthnerstraße am Werktagsabend, in ihrer Blüthezeit; denn sie erblüht jede Woche von Neuem. Am Montag ist sie wie ein junges Mädchen, das noch weniger anzieht, am Mittwoch wie eine reife Frau, der ein größerer Kreis huldigt; dann altert sie rasch, und der Samstag Abend ist ihr Herbst, da sie schon Werktagsmenschen ihre scheidende Schönheit genießen läßt. Und am Sonntag Morgen sieht man, daß sie eine verblühte Frau ist mit Talmi-Reizen: da stolziren junge Herren mit glänzenden Zylindern einher, die unter der Woche am Quai Seidengarne verkaufen, und da läßt sich der Adonis vom Salzgries bewundern, nach der besten, nein, schon nach der nächsten Mode gekleidet. — Am Sonntag Abend aber stirbt die Kärnthnerstraße. Die hellen Bogenlampen der Geschäfte sind erloschen, und in dem melancholisch-bläulichen Schein der Straßenlaternen sieht man melancholische Leute: Menschen, die mit ihrem Sonntag nichts anzufangen gewußt haben und davon noch zu retten versuchen, was zu retten ist; und alternde Mädchen, die mit ihrem Leben nichts anzufangen gewußt haben und davon zu retten versuchen, was noch zu retten ist.

Der kranke Magen.

Im „Oltener Tageblatt" erzählt Alfred v. Arx von einem merkwürdigen Magenkranken: „Nach einem Spaziergang über Ruttizen und Aarburg," schreibt er, „kehrte ich bei der Säge ein. Bei einem guten Glas Weißen fing ich mit dem alten Papa Brosi, der den Weg da hinauf gefunden hatte, ein gemüthliches Plaudern an. Da trat ein Schuhmachermeister herein und setzte sich mit kurzem Gruß an unseren Tisch. Mit sorgenvoller Miene bestellte er ein Glas Enzian und begann uns zu erzählen, sein Magen sei kaputt und er wisse nicht woher; früher habe er Kieselsteine vertragen können. „Das ist meine Medizin," meinte er, indem er das Gläschen hinunterstürzte. Er wischte sich den buschigen Schnurrbart mit der Hand und rief: „Frau Wiß, noch eins!" Dieses folgte dem ersten. „Es ist nicht, wie es sein sollte, fuhr er zu klagen fort und bestellte einen Kaffee mit Kirsch. „Das", sagte er, indem er mit dem Löffel den Zucker umrührte, „hat mir schon manchmal geholfen." Langsam schlürfte er den Kaffe hinunter, dann schüttelte er den Kopf und verlangte einen Zweier Rothen. Aber seine Miene blieb trüb. „Bringt mir noch ein kleines Bier," rief er plötzlich. Er setzte das Glas an und sein Blick hellte sich, Lachend sagte er: „Das thut mir doch immer am besten, Prosit!" Dieses alles geschah, während ich meinen Dreier und Papa Brosi seinen Bitter schlürfte.

Ist es nicht entsetzlich, wenn man derart am Magen leidet?

— In der Ehe ist die Tracht oft die Ursache der Zwietracht.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Farmarbeiter, muß Farmarbeit verstehen und melken können; gebe guten Lohn, gute Kost und gutes Heim. Emil A. Handrock, North Crystal Lake, Ill.

Verlangt: Junger Mann, muß mit Eltern wohnen. Curt Teich & Co., 125 W. Ohio Str. dimi

Verlangt: Lithograph, auch junger Mann, welcher das Geschäft erlernen will. Curt Teich & Co., 125 W. Ohio Str. dimi

Verlangt: Starker Junge, um das Case Making-Geschäft zu erlernen. Frank Holgan & Co., Gladys und Washtenaw Avenue.

Verlangt: Carpenters und Handymen na dem Süden zu gehen; Reisegeld vorgestreckt. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann, der in einer Schlosserei gearbeitet hat. 170 N. Sangamon nahe Lake Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas von Holzarbeit versteht. 170 N. Sangamon Str., nahe Lake Str.

Verlangt: Polsterer nach Delavan, Wis. Stetige Arbeit das ganze Jahr und guter Lohn für erster Klasse Mann; verheiratheter Mann bevorzugt. — H. J. Maher, 111—113 Lake Str.

Verlangt: Junger deutscher Barbier. 2961 Archer Avenue.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, keine Kost. 3525 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Weber für Jacquard Bänder Webstühle. Leon Freeman, 355 Union Park Court, Ecke Arbour Place. di—fr

Verlangt: Lediger junger Mann von 20 bis 35 Jahren alt, als Koch, muß auch Porterarbeit machen im Saloon; kann im Hause schlafen. Kopps Garden, Lincoln und Lawrence Avenue.

Verlangt: Junge, der etwas lernen will, für Engineer-Hilfe. 1406 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Ein braver Bursche im Alter von 16 bis 18 Jahren, um das Maschinenbauhandwerk zu erlernen. Gute Schulkenntnisse sind nothwendig. — Adr.: M. 791 Abendpost. dimi

Verlangt: Deutsch-ungarische Musiker für Violine, Kornet, Klarinet, Kontrabaß, für stetiges Spielen; nur gute Notenleser sollten vorsprechen Abends nach 5 Uhr bei Jos. Rigo, 1000 Wells Str. dimido

Verlangt: Erfahrener Bartender mit guten Empfehlungen. 494 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Maschinist, Nichtunion, für B. & O.-Bahn. Nachzufragen Zimmer 5, 412 Dearborn Str. 7dz*X

Verlangt: Ein guter Porter. Hungariann Inn, 108 Randolph Str. modimi

Verlangt: 100 Männer für Eisschneiden auf dem Lande; guter Lohn; heute abfahren; freie Reise. Sam Cummings' Labor Agency, 525 W. Madison Str., nahe Clinton Str. somodi

Verlangt: Aelterer Mann, um sich in einem Stall nützlich zu machen. 806 Root Str. dimi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge. Zimmer1, 438 N. Clark Str.

Verlangt: Barbier, Samstag, Mittwoch Abend und Montag früh. Nur einer der noch eine andere Beschäftigung hat und ein guter Barbier ist, braucht vorzusprechen. Stetiger Platz und guter Lohn. — 1600 West North Ave.

Verlangt: Deutscher Barbier, der polnisch sprechen kann. 1639 W. Division Str., nahe Marshfield Avenue.

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit, der am Tisch aufwarten kann. 631 W. Lake Str.

Verlangt: Office- und Laufbursche. 2030 Mohawk Straße, Flat 2.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 2756 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Deutscher Junge von 16 bis 18 Jahren, um am Milchwagen zu helfen. 1424 Washburne Ave.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 618 W. 18. Straße.

Verlangt: Junge, 18 Jahre alt, für Fabrikarbeit. Beständige Stellung. Muß englisch verstehen. Nachzufragen im Basement. P. Neuman, 3449 State Str.

Verlangt: Zuverlässiger Porter in Saloon. 1333 Sedgwick Str.

Verlangt: Erster Klasse Grocery-Clerk. Muß Erfahrung haben. 3554 N. Halsted Str.

Verlangt: Bäcker für allgemeine Arbeit. 220 Ost 39. Str.

Verlangt: Junger Mann mit guter Schulbildung für leichte Fabrikarbeit. U. S. Sample Co., 118 S. Clinton Str.

Verlangt: Deutscher Junge in Bäckerei zu arbeiten. 3622 North Avenue.

Verlangt: Junger Deutscher in Buchbinderei. — U. S. Sample Co., 118 S. Clinton Str.

Verlangt: Guter Barbier, stetiger Platz. 3978 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit, Pferd und Boiler besorgen. 849 Center Str.

Verlangt: Mann für allgemeine Storearbeit. — Moeller Bros., 1272 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 610 W. 14. Str.

Verlangt: Ein Porter, der auch Bartenden kann. Muß englisch sprechen können. 565 Madison Str.

Verlangt: Blacksmith zum Pferdebeschlagen. Nachzufragen: 2051 West 13. Str., zwischen 6 und 8 Abends.

Verlangt: Erfahrener Porter. 1860 Elston Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, in Bäckerei zu arbeiten. Stetiger Mann. Guter Lohn. 868 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiger Verkäufer, zum Vertrieb sehr gebräuchlicher Artikel, bei gutem Verdienst. 218 La Salle Str., Zimmer 403. 19dez,2wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Porter sucht Stelle. 1453 Larrabee Straße.

Gesucht: Junger, erfahrener Schuhmacher wünscht stetige Arbeit. 1754 Mohawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Netter Junge, 19 Jahre alt, sucht Arbeit im Grocery-Store. Adr.: J. W. 610 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle für Porterarbeit; scheut keine Arbeit. 1834 Mohawk Straße. Stein. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann, 30 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. 2319 Perry Str.

Gesucht: Junger Mann sucht eine Stelle, um die Bäckerei zu erlernen. Adr.: Fedeler, 2015 West 21. Place und Robey Str. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, 31 Jahr, Norddeutscher, im Militär gedient, gewesener Diener und Kutscher, sucht ähnliche Stellung.— H. Kaiser, 4516 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junger Deutscher, im Blau-Pausen und Vervielfältigen gut bewandert von Gewerbe Anstreicher mit langjährigem Zeugniß in der Modell-Branche, sucht Posten in Maschinenbaufabrik. 1802 Hudson Ave. Baar. dimi

Gesucht: Driller und guter Schlosserhelfer sucht Arbeit. Adr.: A. 446 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Porter. Versteht die Arbeit. 1513 N. Park Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für einige Arbeit. 1613 N. Park Ave.

Gesucht: Bartender, junger, nüchtern, scheut keine Arbeit und Stunden, sucht stetigen Platz. Gute Empfehlungen. Adr.: P. 630 Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle, die Cakebäckerei zu erlernen. Adr.: H. 362 Abendpost. dmdo

Gesucht: Bartender (27), verheirathet, sucht stetige Stellung. Phone: North 4160. dimi

Gesucht: Butcher, jung, ledig, spricht englisch, sucht stetigen Platz; guter Shoptender. Adr.: H. 349 Abendpost. dimi

Gesucht: 16-jähriger Junge sucht irgend welche Arbeit mit, auch ohne Board. Klibschon, 548 North Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Barbier sucht Stelle, eventuell mit Board. 1053 Garfield Avenue. dimi

Gesucht: Ein junger kräftiger Deutscher sucht stetige Arbeit. 2743 West Lake Str. dimi

Gesucht: Erfahrener Butcher erster Klasse Storetender mit Referenzen, sucht Stelle in Grocery und Market. 437 Moffat Str. dimi

Gesucht: Ein starker junger Mann, 22 Jahre alt, Deutsch-Amerikaner, sucht irgend eine Arbeit. Adr.: P. 628 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann, der englisch spricht und schreibt, sucht Beschäftigung. Adresse: A. 427, Abendpost. modi

Gesucht: Deutscher Koch sucht Stellung, Saloon oder Restaurant. Metzler, 1963 Lincoln Ave. Tel.: 2130 Lincoln. modimi

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Bäcker sucht Stellung. Nachzufragen 186 Van Buren Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Damenhut-Gestellen; auch zum lernen. F. Kroepsch & Co., 250 Wabash Avenue. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für nähen bei Kleidermacherin. Mrs. Maciolik, 2466 Orchard Str.

Verlangt: Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherin. 2750 Lincoln Ave., nahe Diversey Blvd. Masken-Geschäft.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 1158 Van Buren Straße.

Verlangt: Ein Mädchen, über 16 Jahre, in Zigarrenfabrik als Tabakstripper zu arbeiten. Stetige Arbeit und guter Lohn. S. Meyer, 2930 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen. Müssen englisch sprechen. Nachzufragen: Northwestern Dry Goods Co., Milwaukee Ave. und Logan Square. dimi

Verlangt: Erfahrene Strumpfstrickerin. 908 Willow Straße.

Verlangt: Mädchen, erfahrene „Hot Glue Hand Workers" an Pappschachteln. Beständige Arbeit.— Knickerbocker Case Co., 148 W. Michigan Str. dimi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Coats, und Hand-Mädchen an Coats. H. M. Marks & Co., Jackson Blvd. und Peoria Str. dimifr

Verlangt: Mädchen, erfahrene Power Maschinen-Operators; stetige Arbeit; guter Lohn. 373 Fifth Avenue. di—son

Verlangt: Mädchen, Westen Operators, Basters, Taschenpresser und Lehrmädchen an Westen. 2765 St. Mary's Court nahe California Ave. und Point Straße. Zimmermann. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen, ältere Person für Grocerystore, muß Geschäft verstehen. 858 Wells Str.

Verlangt: Weberinnen für Jacquard Bänder Webstühle. Leon Freeman, 355 Union Park Court, Ecke Arbour Place.

Verlangt: Erfahrene Handschuhe-Näherinnen, desgleichen Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit. Anzufragen: Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. 23dz1w

Hausarbeit.

Verlangt: Eine zweite Köchin. Hungarian Inn, 109 Randolph Str. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche; gutes Heim und guter Lohn. 4818 Forrestville Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; keine Kinder; kleines dampfgeheiztes Flat. Anzufragen für drei Tage bei Mrs. M. Simon, 5543 Michigan Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — A. Cohn, 1719 Humboldt Blvd., 1. Flat. mdmi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Ave. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5203 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. 1361 Milwaukee Ave., Restaurant.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $4 die Woche. 927 Foster Avenue, 1. Flat. dimidofrisa

Verlangt: Gute Waschfrau, um Wäsche nach Hause zu nehmen. Nachzufragen morgen zwischen 7 und 8 Uhr. 1903 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; kein waschen. Apotheke, 3261 Lincoln Ave., Ecke School Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 5336 Hermitage Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirr waschen und schruppen. 631 W. Lake Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen von 15 bis 16 Jahren für Hausarbeit. 4508 Dearborn Straße. dimi

Verlangt: Junges böhmisches oder slawisches Mädchen für leichte Hausarbeit, frisch eingewandertes bevorzugt. 958 N. Western Ave., Ecke Augusta.

Verlangt: Aeltere Frau zum Haus führen. 2049 Howe Straße. dimi

Verlangt: Zwei Mädchen, das eine im Diningroom aufzuwarten, das andere für Küchenarbeit. — Rubenstein, 1121 Süd Halsted Straße, nahe Bunker.

Verlangt: Eine Frau für einige Stunden des Tages für Hausarbeit. 1355 Wells Str., Store.

Verlangt: Frau zum Waschen. 2120 Cortez Str., Prisen.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 125 Ost 48. Str., nahe Indiana Ave., Flat 21. Tel. Kenwood 1778.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. 4526 Malden Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 4541 Greenwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 5007 Grand Blvd., 2. Apartment.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Kinder. 566 Stratford Ave. Nehmt Evanston Ave. Cars.

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit. 548 North Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen als Köchin und für allgemeine Hausarbeit; ferner reinliches deutsches Mädchen für Kinder zu beaufsichtigen und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 4264 Hazel Ave. Nehmt Evanston Ave. Car bis Buena Ave.

Verlangt: Eine zuverlässige ältere Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 2015 Fremont Str., nahe Center Str., oberer Stock.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit Erfahrung in Bäckerei. 3601 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 2142 Cleveland Ave.

Verlangt: Geschirrwäscherin, muß englisch sprechen. Pearsons Restaurant, 2162 Lincoln Ave., nahe Webster Ave.

Verlangt: Eine zweite Köchin, die backen kann, in Restaurant. 98 Ost Randolph Str., 2. Floor, Weiß.

Verlangt: Waschfrau, Wäsche und Bügeln ins Haus zu nehmen. Mrs. Spitz, 1837 Aberdeen Str., 3. Floor.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. Eines das zu Hause wohnt, bevorzugt. — A. Eisner, 2153 Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2549 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene deutsche Köchin. Kleine Familie. Kein Waschen. Lohn $6. Lessing Annex, Apt. 2 U, Surf Str. und Evanston Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Frau, die auch kochen kann, für Saloon. Kost und Logis. 552 West 18. Str., Ecke Burlington.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5618 Sangamon Str., 1. Flat.

Verlangt: Scrubfrau. Beständige Arbeit. Cook County Cleaning Co., 85 Ost Washington Str. dimi

Verlangt: Eine Frau, um ein kleines Boardinghaus reinzuhalten. Adr.: 648 W. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1315 Jackson Boulevard, nahe Throop Str.

Veralngt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 5401 Cornell Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 423 Ost 48. Place, Flat 1, nahe Grand Boulevard. dimi

Verlangt: Haushälterin, nicht über 35 Jahre; drei in der Familie. 644 Briar Place, 2. Flat. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. H. Wolf, 4610 Indiana Str. di—fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4435 N. Paulina Str., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn für erfahrene Person. L. J. Millet, 519 Fullerton Ave.

Verlangt: Frau zum reinigen und schruppen, $6. Bäckerei, 1741 W. Chicago Ave.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren als Haushälterin bei Mann mit einem Kind. 202 25. Straße, hinten. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. Frank Julian.

Verlangt: Mädchen, muß kochen können und englisch sprechen; guter Lohn, drei in der Familie. 123 East 46. Str., nahe IndianaAve. R. Reutlinger. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in kleiner Familie; gutes Heim Mrs. S. Goldstine, 3457 Flournoy Str., 1. Flat, oder telephoniren: Kedzie 8015, zwischen 5:30 bis 7:30 Abends.

Verlangt: Mädchen von 18 oder mehr Jahren, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Edw. T. McNeil, 5530 Lexington Str. Garfield Hochbahnlinie bis Central Avenue. dimi

Veralngt: Alleinstehende Frau für Lunch zu kochen. 2643 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 3 in Familie; guter Lohn. 3082 Washington Boulevard, 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 733 North Avenue. modi

Verlangt: Oesterreich-ungarisches Vermittlungs-Institut. Gute Plätze und Mädchen besorgt. A. Lefkovitch, 1624 S. Halsted Str. Tel.: Canal 3674. modi

Verlangt: Küchenmädchen. $7 die Woche. 12 Fifth Avenue. modi

Verlangt: Gutes Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit, muß stetig sein. Lion Store, 3950 W. North Ave., nahe 40. Ave. mo—fr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. Lohn $6.00. 1637 Adams Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3722 Ward Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 924 Winthrop Court, nahe Taylor Str. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen, 7 Monate im Land, sucht Stelle in Privathaus, als zweites Mädchen und Mithilfe bei Kindern, oder als Küchenmädchen. Versteht einfache deutsche Küche. Bitte Briefe an F. Perman, 5546 South Park Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen oder schreibe: 1517 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1541 Clybourn Ave.

Gesucht: Wittwe mit einem Kinde sucht Stelle als Haushälterin oder für Hausarbeit. 2219 Powell Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit für Donnerstag, Freitag und Samstag. Mrs. Bezenhofer, 1924 West Ohio Str.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Hausarbeit; kann gut waschen und bügeln und scheut keine Arbeit. Zu Hause schlafen. 1842 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters sucht Stelle für Hausarbeit. Kann auch Wöchnerin bedienen. 1842 Mohawk Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht stetige Arbeit. 3013 State Str., 3. Flat.

Gesucht: Gute, tüchtige österreichische Köchin sucht Stelle in Restaurant, Hotel oder Lunchroom. 458 N. Halsted Straße.

Gesucht: Ein junges Mädchen, 15 Jahre alt, wünschte leichte Hausarbeit, liebt Kinder. 220 E. 22. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. $6.00. 1865 Poe Straße.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen, welches gut kochen kann, wünscht Stelle für Hausarbeit oder Geschäft. 1717 Larrabee Str., 1. Flat, hinten. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann gut kochen. 1736 Cleveland Ave., hinten. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine durchaus respektable, anständige, deutsche Frau, die mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist, kochen, backen, waschen kann und sauber ist, sucht Platz in besserem Hause. Am liebsten, wo 15 Jahre alte Tochter als zweites Mädchen oder bei Kindern Beschäftigung findet. Agenten verbeten. Bitte zu schreiben. Mrs. Hahn, Donald, Mich.

Gesucht: Rüstige ältere Wittwe sucht Stelle in Wittwers-Familie. Vorzusprechen oder brieflich. 1200 Wells Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Arbeit in Privathaus. Bitte persönlich vorzusprechen, 607 Vedder Str., 2. Flat.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht irgend welche Arbeit. 5061 N. Claremont Ave.

Gesucht: Eine Frau mittleren Alters wünscht einen Platz als Haushälterin oder Hausarbeit. 3950 West Huron Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht englisch, sucht Stelle für Hausarbeit, ohne Wäsche und ohne Kinder. Bitte selber vorzusprechen, 5020 Loomis Str.

Gesucht: Deutsch-Amerikaner sucht Stelle als Porter oder Bartender, kann gute Empfehlungen vorzeigen. Jos. Katterbach, 4805 S. State Str. dmi

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1543 Town Court, Flat 3, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt spricht englisch, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 1541 Clybourn Ave., Flat 2, hinten.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 479 W. 25. Str., nahe Butler.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 2614 Wallace Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2239 W. 21. Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderte, 30-jährige Wittwe sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 2128 W. 21. Str.

Gesucht: Deutsch-slawische junge Wittwe sucht bessere Hausarbeit. Clement Drahos, 2000 Süd Halsted Straße.

Gesucht: Zwei eingewanderte Mädchen suchen allgemeine Hausarbeit, und ein Mädchen (15) als Kindermädchen oder für leichte Hausarbeit. Alle sprechen deutsch und böhmisch. 1023 N. Hermitage Ave., 3. Fl., Mrs. Wolsik.

Gesucht: Junge Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Schwepler, 851 Sedgwick Straße. modi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung! — Verkaufe spottbillig sämmtliche gute Möbel für 6 Zimmer; Parlor Set, Teppich, Couch, Schaukelstühle, Ausziehtisch, Stühle, Dresser, Chiffonier, Betten, Nähmaschine, Bücherschrank, Sideboard, Küchenofen, Küchen- und Waschgeschirr. 2023 Dayton Str., nahe Garfield Ave., unten. 28dez,1wX

Zu verkaufen: Möbel und Hausgeräthe, wegen Auswanderung. 2748 W. Lake Str. dimi

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 28dz1wX

Zu verkaufen: Räumungsverkauf für 6 Storagehäuser von gebrauchten Messing- und Eisenbettstellen, Dressers, Buffets, Sideboards, Chiffoniers, runden und Square Eßzimmertischen, Stühlen, Küchen-Cabinets und große Partie allerlei Möbel, Heizöfen, Stahl-Ranges und Kochöfen, just wie neu. Alle Sprachen gesprochen. 6203-05-07 Wentworth Ave. Abends offen. 2dzdosondilm

Muß sofort verkaufen: Schöner Inhalt eines Heims, $90 Parlor Set $30, Couch, Rockers, Spiegel, $40 Rugs für $18; Nähmaschine, Bilder, langer Pony Pelz-Coat für Dame, verkaufe billig. 1346 N. Robey Str., nahe Division Str. 27dz1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasasondido*

Piano muß verkauft werden für Storage-Kosten; sehr billig. Scheels Expreß, 1914 W. Chicago Avenue. dimido

Verschleudere prachtvolles Piano, 2 Monate gebraucht, $125. 1618 Milwaukee Ave., nahe Robey Str. dmdofr

Muß verkaufen: Upright Piano, billig, nehme Kohlen in Tausch. 3301 Beach Ave., Ecke Spaulding. 9dzdosadilm

Zu verkaufen: Vorzügliches Piano billig, wenn sofort genommen. 1462 Irving Park Blvd., 1. Flat. modi

Muß verkaufen: Prächtiges neues Piano, billig, sofort. 1346 N. Robey Str., nahe Division. 27dz1wX

$65 kaufen $400 Kimball Upright Piano, $5.00 monatlich. 1956 Larrabee Str. 23dz1wX

$65 kaufen ein schönes Upright Piano, und $15 ein gutes Square Piano. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 14dz1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein großer Bargain zu haben in feinem leichtem Stationswagen und schönem Runabout an Pony Trap, sowie Geschirr. 3636 Prairie Ave. difrson

Zu verkaufen: Billig, ein guter zweisitziger Schlitten. 3224 Evanston Ave. modi

Muß verkaufen: Eine Anzahl Stuten mit wunden Füßen, billig. Soeben erhalten 2 Wagenladungen Pferde, jeden Sonntag, 1100—1600 Pfund schwer, passend für irgendeinen Gebrauch. Jedes Pferd unter Garantie verkauft. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., Max Tauber. 11dez1mtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230-232-234-236-238 West Madison Straße,
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender
Baar oder leichte Zahlungen. *X

Zu verkaufen, billig: 18 Fuß 1⅞-zöll. Line Shaft, drei 26zöll. Hangers, zwei 4-Cone Pulleys, 16 Zoll, ein 42zöll. Pulley, 2 Counter Shafts; war im Gebrauch. Nachzufragen am 13. Floor, New York Life Bldg. dimi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Stimmbegabte Herren für Chor finden Engagement bei Emil Berla Viennese Opera Co., The Ziegfeldt Theater. Anzufragen zwischen 6 und 7½ Uhr Abends im Theater. dimido

Vollmachten, Testamente, Beglaubigungen, Uebertragungen, Verkaufsbriefe und sonstige notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. sodifr*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 2609 N. Halsted Straße. Telephon: Lincoln 4085. Phil. Walger. 5dzjondifrlm

Deutsche Filzschuhe, passend als Weihnachts-Geschenke, jede Größe, fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 9dzlm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str. Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Damen für einträgliche Arbeit daheim. Stamping Transfers, $1.50 Dutzend. Zimmer 312, 39 State Str., nahe Lake Str. 22dez1wX

Leute verdienen Geld beim Telegraphiren-Lernen. U. S. Tel. Co., 38 La Salle Str., Zimmer 32. 26ag*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23ji*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24ji*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gut gehaltene Bäckerei, Südseite, krankheitshalber sehr billig; kein Schwindel. Adr.: T. U. 222 Abendpost.

Muß sofort verkaufen: 18 Zimmer Roominghaus, Ohio und Clark Str., Verdienst $175 monatlich über Miethe, $750. Nachzufragen: 1940 Orchard Str., nahe Center Str. dimi

Zu verkaufen: Ecke, Market mit leichter Grocery, 4 Zimmer, nebst Stall, etwas auf Zeit. Westseite. Keine Konkurrenz. Adr.: P. 633 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon, unabhängig, „downtown", zu annehmbarem Preis. Ausnahmsweise günstige Gelegenheit. Adr.: G. 108 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren- und Stationery-Store, lang etablirter Barbershop. 1103 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Flaschenbier-Geschäft, 6 Stuten und Pferde, 1100 bis 1300 Pfund jedes; bedeckter Wagen, geeignet für Laundry oder Grocery-Geschäft. Drei Zweispänner Arbeitsgeschirre, ein Einspännerwagen. Geschirr, alles erstklassig; verkaufe zusammen oder einzeln; Bargain für Baar. 4121 S. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Zigarren-Geschäft mit Poolroom, muß diese Woche verkauft werden; kein Angebot abgelehnt. 407 S. Western Ave. di—fr

Zu verkaufen: Schön möblirtes 7 Zimmer Flat, keine annehmbare Offerte zurückgewiesen, wenn zu Neujahr genommen. 752 Wells Str., obere Glocke. dimido

Zu verkaufen: Eine gut gelegene Milchrunde an der Nordseite, kann für $400 diese Woche gekauft werden. Adr.: H. 360 Abendpost.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Roominghaus. 2321 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave. modimi

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 1961 Bissell Str. modi

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen muß sofort verkauft werden; großer Stock. 1954 Larrabee Str. modimi

Roominghaus zu kaufen gesucht. Adr.: A. 431 Abendpost. 23dz1wX

Wenn Ihr ein Geschäft schnell und gut verkaufen oder kaufen wollt geht nach Mau's Business Exchange, 84—86 LaSalle Str., Zimmer 315. Aeltestes Geschäft. 14dez,1mX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche einen Partner mit $300, um einen neuen Patent Massen-Artikel in den Markt zu bringen. Adr.: H. 351 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein 2 Zimmer Flat. Dr. Weiß, 1756 Division Str., Ecke Wood Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Cottage, $20. 1540 Grace Str.

Zu vermiethen: 3 schöne Zimmer, passend für Zwei. $1.25 und $1.50. 829 Franklin Str., nahe Chicago Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau. 3037 Lincoln Ave., 2. Flat, hinten.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer mit Bad, $1.50. 1924 Bissell Str., nahe Center Str. Hochbahnstat.

Verlangt: Deutsch-ungarische Leute wünschen Boarders. 1528 Town Court.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, gute Carverbindung. 956 Garfield Avenue.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Damen, nur 1 Block von der Hochbahn.— 3339 Southport Ave.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, mit Board, wenn gewünscht. Bei älterer Frau. 152 Division Str., nahe Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an besseren Herrn bei anständiger Dame. 1764 Wells Str., 3. Flat. dimi

Zu vermiethen: Zwei freundliche Frontzimmer, Bad, Privatfamilie. Gute Fahrgelegenheit. 3159 Forest Ave. dimido

Zu vermiethen: Front- und Schlafzimmer, passend für 1 oder 2 Herren. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr. 904 Wells Str.

Zu vermiethen: Anständiger Deutscher findet helles, warmes Zimmer, Bad, $1.50, mit guter Hausmannskost $6.00, bei einzelnen Leuten, zwei Blocks zur Hochbahn. Adr.: P. 627 Abendpost. bidoson

Zu vermiethen: Frontzimmer bei deutsch-ungarischen Leuten. 1041 Sedgwick Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer. 1928 Mohawk Str. Schmidt. modi

Roomer oder Boarder verlangt. 548 North Ave., nahe Larrabee Str. 22dez1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei Brüder, Deutsche, suchen zwei schön möblirte Zimmer mit Board bei einer Familie, Nordseite bevorzugt. Schlaudt, 2011 Lane Court.

Zu miethen gesucht: Ein Zimmer bei einer kleinen Familie oder Wittwe auf der Nordseite. Adr.: H. 361 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Hübsch möblirtes Zimmer bei besserer Privatfamilie. Muß Badezimmer, Telephone haben, mit Erlaubniß zu gelegentlicher Benutzung des Pianos. Nordseite bevorzugt. Adr.: P. 625 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Mann wünscht irgendwo Zimmer und Kost bei einer anständigen Frau. Adr.: P. 635 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $500 bis $5000 zu 5 bis 5½ Proz., je nach Sicherheit; schnelle Bedienung; keine unnöthigen Unkosten. Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. 21,26,28,30dez

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen auf Nordseite-Grundeigenthum. August Torpe, 820 North Avenue. 17dz2wX

Zu verkaufen: 6 Prozent gute erste Hypotheken (tadellose Papiere) auf Grundeigenthum von $300 an aufwärts. Rehf, 119 La Salle Str., Zimmer 602. 9dz1mX

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8ok*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen.
Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ji*X

Wir verleihen Geld
auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 La Salle Straße. 13ji*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephons. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str. Zimmer 504. 14ok*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250 1mai*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

N.-W. Chicago Business College, gegr. 1890. Englischer Sprachunterricht. Konversationsmethode. Vorbereitungsschule für höhere Lehranstalten. Mäßige Preise. 1427 Milwaukee Ave. R. Jenssen, Prinzipal. 11dez,sadido*

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt. Chicagos Erste u. Aelteste Schule (Illinois College). 715 North Ave., nahe Halsted Str. Stets geöffnet. sondi

Du wirst in 8 Monaten Englisch sprechen durch das berühmte geniale „Meisterschaft"-System zum Selbstunterricht der engl. Sprache. Verlangt Gratisprospekt. Versand nach allen Welttheilen nur durch Notar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York, N.Y. 8d1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons.
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken usw. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 432—436 Monadnock Block, Chicago. Neb,sondibo*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig, 6 Zimmer Cottage, modern, School Str., nahe Southport Ave., $2400 und zweistöckiges Haus, 4 und 5 Zimmer Flats, $2500, Barry nahe Southport Ave. Thies, 3017 Southport Ave.

Schöne 7 Zimmer Cottage mit Badezimmer und Furnaceheizung, alles in gutem Zustande, ist wegen Todesfall zu verkaufen. Nachzufragen: 2047 Bissell Str., nach 7 Uhr Abends. bidoson

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, 3stöck. Brickhaus, drei moderne 6 Zimmer Flats, an Hoyne Ave., zwischen Division und Chicago Ave., $6800. Hypothek je nach Wunsch. — 2 Flat Brickhaus, zwei 5 Zimmer Flats, modern, Eichenholzbekleidung, Furnace-Heizung, nur $3600. — 2 Flat Brick-Cottage, Rente $20 per Monat, nur $2000. Bedingungen je nach Wunsch. Nachzufragen bei W. Joern, 2136 Huron Straße.

Südseite.

Verlangt: Taglöhner. Ihr könnt neue 4 Zimmer Cottage kaufen zu $300 Baaranzahlung, Rest $12 monatlich. Gebe Euch stetige Arbeit. 7216 Honore Straße. dimison

Farmländereien.

Kommt nach dem Swigart Trakt,

wo Ihr für 17c den Tag 40 Acres kaufen könnt, welche Eure Familie ernährt und Euch Geld in die Bank bringt. Dieser Trakt liegt inmitten von Michigans Obstgürtel, meistens in Mason, Manistee und Lake Counties, welche große gewinnbringende Ernten von Aepfeln, Pfirsichen, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Weintrauben und Gemüse einbringen, außer Getreide, Gras und Klee. Mason County Aepfel wurden dieses Jahr so hoch wie $600 per Acre verkauft. Kartoffeln bringen 300 Bushels per Acre; entsprechende Ernten von allen Gemüsesorten. Nahe Lake Michigan Hafenplätzen; viele Eisenbahnlinien; Märkte unübertrefflich; nur 9 Stunden von Chicago. Wählt eine Farm aus von irgend welcher Größe von diesem großen Trakt in Michigan geeignet von einer Person — über 1200 40 Acres Farmen, und viele kleineren der besten Klee- und Frucht-Ländereien. Unübertrefflich für Molkerei und Geflügelzucht; geeignet für alle Farm-Industrien der nördlichen Zentralstaaten; Lakes, Forellenbäche; Brunnen und zahlreicher Regenfall, gleichmäßiges Klima; günstig für Sommerresorts; viele Schulen, Kirchen; neue Städte; keine bessere Gelegenheit in den ganzen Ver. Staaten. Jetzige Preise von $8, $10, $12, $15 bis $25 der Acre sind die niedrigsten in Michigan oder anderswo für Ländereien von gleicher Güte und so günstig gelegen. Bedingungen: $10 bis $25 Anzahlung und $5 bis $10 monatlich auf 40 Acres. Am 1. März werden die Preise bestimmt in die Höhe gehen. Fragt wegen meiner speziellen Offerte, durch welche Ihr auf Ansicht von Karten kaufen könnt, welche ganz genau jedes 40, 20, 10 und 5 Acres Stück beschreiben. Wenn Ihr jetzt kauft, habt Ihr das Privilegium zum Tausche nach der Basis von 1909 Preisen, für irgend etwas, das Euch besser gefallen wird, nachdem Ihr den Trakt in nächster Saison auf einer meiner Privatcar Exkursionen, die im März wieder beginnen. Sprecht vor oder schreibt wegen freier großer Karte und bestes Büchlein, das über Michigan publizirt ist.
W. Swigart, Eigenthümer,
1250 First National Bank Gebäude, Chicago. 21dzdidoson

Zu verkaufen: Sofort, verbesserte 40 Acres Michigan Farm, billig, 108 Meilen von Chicago; 2000 Weinstöcke, wegen angegriffener Gesundheit des Eigenthümers. Keine Agenten. Adr.: H. 348 Abdpost.

Zu verkaufen: 80 Acres Farm in Wisconsin; Pferde, Vieh, Hühner, Schweine, Maschinerie, Futter etc., 50 Acres gepflügt, 15 Winterweizen, fließ. Wasser, $2250, halb Baar. Rehf, 121 La Salle Str. 24dz1wX

Zu verkaufen: Monroe County, Wisconsin Farmländereien, $15 per Acre; Baar oder Abzahlung. Schreibt nach Karte. Rehf, Eigenth., 119 LaSalle Str. 19dz1mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wiskonsin und Michigan Farmen, mit oder ohne Pferde und Maschinen. Brodfuehrer, 84 La Salle Straße. 12nv*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld —————————— Geld
———Darlehen———
$10————bis————$500
auf Möbel, Pianos etc.
Bezahlt wie es Euch gefällt.
Reliance Loan Co.
(inkorporirt.)

Ein angesehenes Bank-Institut, gegründet und inkorporirt unter den Staatsgesetzen von Illinois, und das einzige Geschäft im Staate, welches Geld auf persönliches Eigenthum zu gebilligten Raten und ohne Kommission oder andere Gebühren verleiht.

Unsere Methode des Geldverleihens beseitigt die veralteten Hypothek-Formalitäten, macht es sehr einfach ein Kredit-Konto mit uns zu eröffnen und ermöglicht es Euch, den gewünschten Geldbetrag rasch und ohne Publizität zu erhalten; die Sicherheit bleibt unverändert in Eurem Besitz.

Unsere Geschäftsräume sind sehr zentral gelegen und so arrangirt, daß Ihr privatim bedient wird; prompte Bedienung zugesichert.

Reliance Loan Company,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.,
140 Dearborn Str., Zimmer 704 und 705.
Telephon: Central 2615. 21dz*X

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß diesen Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5560 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 131 Monroe Str. 3jy*X

Geld für Weihnachten
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $ ....
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 8mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str, C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1jo*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, an gute Leute; billigste Raten; Zahlungen nach Wunsch. Etablirt 1890. Stunden 12 bis 5 Uhr. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 4ok*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11ji*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

Peoples Protection Bureau (Volks-Schutz-Bureau) Gibt Rath und Hilfe in allen Geschäfts- und Privat-Angelegenheiten. Zimmer 1401. 79 DearbornStr. 26ok*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19in*X

Deutsches Rechts-Bureau, 505 — 132 Clark Str. Bankerott-Verfahren, Entschädigungsklagen; häusliche und geschäftliche Differenzen prompt geschlichtet. 1ap*

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific. Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Nichts Besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, General-Agenten, 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Tel.: Harr. 1713. 16msdm

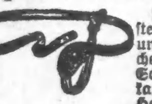
Radikalkur
— der —
Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.
24mz,didofon*

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts— Leibbinden, für vor und nach Operationen,- Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

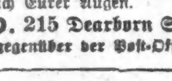
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. Weintraub
Wiener Spezial-Arzt
für Privat- und Harnkrankheiten der
Männer.
Etablirt 1893. Rath frei.
Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends, Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, Chicago Opera House Bldg.)
sep25,safondido*

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeVois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel nur bei uns zu haben.
Behlke's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Straße, Chicago Ill.
5of,eod*J

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch
Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ok,dosadi*

$5.00 erstklassige Duplex-Linsen, in garantirt goldgefüllten Rahmen, herabgesetzt auf.................. $1
Duplex Linsen, bei uns gekauft, verhüten Kopfweh und Nervosität. Augen kostenfrei untersucht. Bergson Co., 602 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str., über der Bank, oder 6235 S. Halsted Str., Chicago City Bank Building.
Sprechstunden: 9 bis 8 Abds.; Sonnt. 10—12.
ol10,fonbido*



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,didosaX gegenüber der Post-Office.

Graue Haare
erhalten ihr natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von
Dr. Lange's harmlose Haarfarbe.
50c Schwarz, Braun, Blond, $1.00
Bei allen Apothekern und bei
MANDEL BROTHERS
State und Madison Str. 7dz,didofa—14ja

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,fadido*

Kleinsiedlung in den deutschen Ostmarken.

Zahlreiche Genossenschaften für Arbeiteransiedlungen sind in den letzten Jahren namentlich in der Provinz Posen von privater Seite begründet worden. Im Bezirk Posen bestehen allein 15 solcher gemeinnütziger Genossenschaften. Ein Verdienst dieser Genossenschaften ist es ferner, daß sie nach Möglichkeit auch deutsche Rückwanderer ansiedeln. Vor allem die im Jahre 1906 begründete Deutsche Kleinsiedlungs-Genossenschaft in Ostrowo, deren Thätigkeit sich über die ganze Provinz erstreckt, verfolgte anfangs fast ausschließlich das Ziel, deutsch-russische Rückwanderer anzusiedeln. Aus ihrem eben erschienenen Geschäftsberichte entnehmen wir, daß sie bereits 11 Arbeiterkolonien in verschiedenen Theilen der Provinz Posen angelegt hat; vier weitere Kolonien sind für die Besiedlung im nächsten Jahre schon in Angriff genommen. Verkauft sind 146 Stellen für 1 Million Mark. An Grundbesitz sind erworben fast 2000 Morgen, auf denen nicht weniger als 158 Gehöfte errichtet worden sind. Die dadurch seßhaft gewordene deutsche Bevölkerung beträgt über 700 Köpfe, wovon reichlich ein Drittel Rückwanderer sind.

— Inserat. — Sechsjähriger Wittwer (Professor) mit fünfzig Kindern sucht sich wieder zu verheirathen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Hamburger Klub feiert sein Weihnachtsfest am kommenden Mittwoch im großen Saale von Schönhofens Halle. Umfassende Vorkehrungen zur Unterhaltung der Familien der Mitglieder und Freunde sind getroffen. Eintritt erhalten nur Inhaber von Einladungskarten, die bei Mitgliedern zu haben sind. An der Kasse sind für Erwachsene 50 Cts. und für Kinder über 12 Jahre 10 Cts. zu zahlen.

Einen großen Preis-Maskenball gibt die Treue Schwestern - Loge Nr. 79 am kommenden Freitag in Yondorfs Halle, um ihren vielen Mitgliedern u. Freunden die Gelegenheit zu geben, Jahresschluß u. Jahresanfang im Kreise fröhlicher Menschen fröhlich zu begehen. Die Vorkehrungen, darunter Anschaffung von Gruppenpreisen für Herren und Damen, werden von den Damen Auguste Westhaus, Präsidentin und Vorsitzende; Margaretha Freese, Sekretärin; Lina Gehrhart, Schatzmeisterin; A. Peter, M. Brausch, R. Susebach, A. Anders, L. Alm, C. Tippenreiter, A. Staufenbihl, C. Streescius, M. Lorz und L. Kotzebou eifrig betrieben. Der Ball beginnt um 8 Uhr; Tickets kosten 25 Cts.

Am kommenden Freitag veranstaltet der Deutsch - Ungarische Arbeiter-Männerchor in der Mozart Halle eine Sylvesterfeier. Ein sehr hübsches Unterhaltungsprogramm, bestehend aus Chorgesängen, einer Reihe von Solovorträgen und der Aufführung des sehr gelungenen „Thierquartetts" ist aufgestellt, und natürlich wird zum Schluß in's neue Jahr hineingetanzt werden. Auch für gute Speisen und Getränke hat der Festausschuß gesorgt. Die Unterhaltung beginnt um 8 Uhr Abends. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Zum Jahreswechsel veranstaltet der Deutsche Unabhängige Nordwest - Bürgerverein, Lake View, in Schmitts Halle, Clybourn und Wellington Ave., eine Abendunterhaltung mit Ball. Das Fest wird von den Hen. Chas. Eisenbeiß, Präsident; Hermann Grüning, Gus. Seedorf und John Hafferkamp in einer Weise vorbereitet, die den Theilnehmern ein schönes Vergnügen gewährleistet. Eintrittskarten zu dem Fest, das natürlich am Sylvesterabend stattfindet, im Voraus gekauft, gelten für Herrn und Dame, an der Kasse gekaufte gelten nur für eine Person. Sie kosten 25 Cts.

Am kommenden Samstag halten die sechs Südwestseite - Logen: „Helvetia Nr. 133", „Treue Brüder Nr. 325", „Eintracht Nr. 406", „West Chicago Nr. 478", „Lincoln Nr. 569" und „Zukunft Nr. 596" vom Deutschen Orden der Harugari gemeinsam einen großen Preis-Maskenball ab. Das Fest findet in Hörbers Halle, Nr. 2135 Blue Island Ave., statt und ist dazu bestimmt, ein glänzendes Ereigniß zu werden. Wenigstens setzen die Logen mit vereinten Kräften Alles daran, um den Besuchern die schönsten Preise und sonst Alles vom Besten zu bieten, und die große Mitgliedschaft und ihr Anhang verbürgen eine starke Betheiligung. Eintrittskarten werden im Voraus für 25 Cents, an der Kasse für 35 Cents verkauft.

Eine große Neujahrsfeier mit Ball veranstaltet am kommenden Samstag von 3 Uhr Nachmittags an der Nord-Chicago Frauenverein in der Schiller-Halle, 1560 Wells Str., nahe North Ave. Am Festausschuß wirken die Damen Katie Keßler, Präsidentin, Mathilde Reifenberger, Agnes Rathgeber Auguste Braun, Marie Borcher und Marie Meier in dem Bestreben, dem Feste schon im Voraus einen glänzenden Erfolg zu sichern. Der Eintritt kostet 15 Cts.

Im Freimaurer-Tempel an Oakley Boul., zwischen Madison und Monroe Str., gibt der Chicago Frauenverein am kommenden Samstag von 3 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Abends zur Feier seines zehnjährigen Geburtstags einen großen Ball. Um den Tag in würdiger Weise zu feiern, hat der Verein, der sich in weiten Kreisen großen Ansehens erfreut und sehr beliebt ist, einen äußerst tüchtigen Ausschuß ernannt, welcher alle erdenkliche Mühe aufwendet, den Besuchern ein schönes Vergnügen zu bereiten. Es wird nicht nur für gute Musik, schmackhafte Erfrischungen u. s. w. gesorgt, sondern man wird auch noch etwas Besonderes bieten, indem man die wohlbekannte Sängerin Rosa Normann-Klöpfel und die tüchtige Operettengesellschaft des Herrn Emil Klöpfel zur Unterhaltung der Festgesellschaft engagirt hat. Es kann also gesagt werden, daß genußreiche Stunden in Aussicht stehen. Eintrittskarten kosten 35c im Vorverkauf und 50c an der Kasse.

Der Deutsch - nationale Handlungsgehilfen - Verband, Ortsgruppe Chicago, hält am kommenden Sonnabend, Abends 6 Uhr, im kleinen Saale der Nordseite-Turnhalle sein Weihnachtskränzchen ab. Alle jungen Kaufleute deutscher Nationalität, oder solche, die für deutsches Wesen, deutsche Bestrebungen auf dem Gebiete des gemeinsamen Zusammenwirkens Interesse haben, sind zu dieser geselligen Feier herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei, um jedem jungen Kaufmann Gelegenheit zu geben, mit eigenen Ohren die Ziele des jungen emporblühenden Verbandes zu hören und an seinen Erfolgen Antheil zu nehmen. Es würde zu weit führen, die segensreichen Einrichtungen, wie Stellenvermittelung, Auskunftei, Unterstützung hilfsbedürftiger Mitglieder, des Verbandes aufzuführen. Jetzt steht der Verband im Zeichen seines Weihnachtsfestes, das in jeder Weise ein würdiges zu werden verspricht. Eine von Herrn H. E. Weinberg entworfene Festzeitung wird die Gäste in die rechte Feststimmung versetzen, sie in Fragen der Kunst und Politik auf dem humorvollen Laufenden erhalten. Tanz wechselt ab mit Musik, und „In Amerika", ein lustiges Stückchen in 3 Bildern von H. E. Weinberg zur Feier des Tages verfaßt, wird jeden Theilnehmer an die ersten Zeiten im neuen Heimathlande in Freud und Wehmuth erinnern.

Ein fleißiger Ausschuß unter der Leitung der Präsidentin, Frau Anna Hora, ist an der Arbeit, um das am kommenden Sonntag in Hacks Halle stattfindenden Weihnachtsfest des Pfälzer Frauenvereins zu einem Erfolge zu machen. Klein und Groß werden fröhliche Stunden verleben, denn eine Bescheerung, eine Verloosung und ein schöner Christbaum werden die Herzen Aller erfreuen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 15 Cents.

Der Rheinische Verein gibt am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle seine erste Narrensitzung der Saison, und es wird nur dieses Hinweises bedürfen, um den Saal wieder bis auf den letzten Platz zu füllen, denn die Narrensitzungen der Rheinländer sind seit Jahren weit bekannt und verfehlen nie, das karnevalsfrohe Publikum in Schaaren auf die Beine zu bringen. Wie üblich, wird es auch diesmal Aufführungen auf der Bühne, Vorträge aus der „Bütt" und Karnevalslieder, die von der ganzen Gesellschaft gesungen werden, geben, aber Alles wird neu und eigenartig sein, wie immer bei den Rheinländern. Angefangen wird um 4 Uhr 11 Min. Nachm., der Eintrittspreis von 25c schließt eine Narrenkappe ein.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: [illegible]

Ha! Ha! He! He!
So solltet Ihr Euch befinden — und dies ist der Fall bei Jedem, der Abends zuvor ein Cascaret nahm und Jemanden ansieht, der es nicht gethan hat. Für Uebereſſen und Trinken gibt es nichts auf der Welt, welches Euch so reinigt wie Cascarets, natürlich, leicht, ohne Unwohlsein. Versäumt es nicht—vor dem Schlafengehen — 9 Uhr Abends oder 4 Uhr Morgens—kein Unterschied—Ihr habt es nöthig. 893
Cascarets 10c eine Schachtel für eine Woche Behandlung, alle Apotheker. Größter Verkauf in der Welt. Million Schachteln in einem Monat.

Einen Bauernball hält Sektion 3 des Bayrisch - Amerikanischen Vereins am Samstag, 8. Januar, in der Mozart - Halle, 1532—38 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., ab. Der Eintritt kostet 25 Cts. Die Besucher werden in dieser gemüthlichen Gesellschaft sicher einen vergnügten Abend verleben, an guter Musik, schmackhaften Erfrischungen und sonstigem Zubehör wird es nicht fehlen.

Am Samstag, 8. Jan., feiert die Groß Park Loge Nr. 9, O. D. H. Schw., ihren Preis-Maskenball in der Sozialen-Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Die beste Gruppe von nicht unter 10 Personen erhält einen Preis von $10, eine zweite Gruppe einen Preis von $5. Auch hat die Loge sehr werthvolle Preise für einzelne Masken ausgesetzt, „Tramps" werden nicht berücksichtigt. Masken, welche nicht vor 10 Uhr erscheinen, sind zu keinem Preis berechtigt. Das Komite hat sich alle Mühe gegeben, das Fest zu einem glänzenden zu gestalten. Das Komite besteht aus folgenden Mitgliedern: Katharina Oberbillig, Präsidentin; Minnie Sassen, Marie Kurzen, Käthie Kalk, Friederike Rose, Crescentia Kastner, Martha Gerke, Ottilie Kuhne, Karoline Schröder, Henriette Eisenbeis, Marie Helmbold, Auguste Schulz, Caroline Palmer. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cts. die Person.

Am Sonntag, 9. Jan., hält der Nordwest - Frauenverein in Schönhofens Halle sein jährliches großes Konzert nebst Ball ab. Das Unterhaltungsprogramm ist der rühmlichst bekannten Possen- und Operetten-Gesellschaft des Herrn Emil Klöpfel übertragen worden, welche als Hauptnummer das Meisterwerk Suppes, die Operette „Die schöne Galathea" mit Frau Rosa Normann Klöpfel als Galathea, Herrn Albert Zimmermann als Pygmalion, Frl. Grete Moeller als Ganymed und Herrn Emil Klöpfel als Mydas zur Aufführung bringen wird. Eine glänzende Ausstattung und herrliche Kostüme sind eigens für diese Aufführung angefertigt worden. Außerdem hat der beliebte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre seine Mitwirkung zugesagt. Die Festlichkeit nimmt punkt 3 Uhr ihren Anfang. Da ein sehr großer Besuch erwartet wird, ist es rathsam, sich die Eintrittskarten so früh wie möglich zu sichern. Sie kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Am Sonntag, 16. Jan., veranstaltet der Cleveland Frauenverein im großen Saale der Wicker Park-Halle seinen Jahresball. Das Fest ist mit einer Unterhaltung verbunden, zu welcher ein schönes Programm aufgestellt ist, und wird von einem tüchtigen Ausschuß in einer viel Vergnügen versprechenden Weise vorbereitet. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cts. die Person, Kinder unter 12 Jahren zahlen 10 Cts.

Der Damenverein Amerika feiert seinen zweiten Preis-Maskenball am Samstag, 22. Jan., in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str. Die Vorkehrungen dazu liegen in den Händen der Gründerin und Präsidentin des Vereins, Katharina Dunker, und der Damen Anna Gottschalk, Caroline Kretschmer, Maria Schreiner, Beathe Schulz, Clara Doll, Anna Werhan und Christina Schlecht. Da der Ausschuß sehr tüchtig ist und werthvolle Gruppen- und Einzelpreise zur Vertheilung gelangen, so wird es an gemüthlicher Unterhaltung nicht fehlen. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends. Tickets 25 Cts. das Stück.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arndt, August, 63 J.; 2920 Keeley Str.
Hoffstätt, Kate R., 66 J.; 3820 Prairie Ave.
Keslenke, Augusta, 52 J.; 1441 Lill Ave.
Kraus, Louise, 62 J.; 2342 N. Halsted Str.
Linkugel, Fred., 30 J.; 2000 Canalport Ave.
Lorenz, Minnie, 61 J.; 6144 Carpenter Str.
Otto, John A., 62 J.; 230 E. Ontario Str.
Rehling, Charles F., 51 J.; 4217 Calumet Ave.
Reimer, Herbert, 36 J.; 6538 Honore Str.
Reis, Rose L., 45 J.; 1129 Watts Ave.
Schmetz, John, 80 J.; 2044 W. Van Buren Str.
Scharp, Conrad, 80 J.; Gillman, Ill.
Schulz, Caroline, 78 J.; 5531 Cortland Str.
Stern, A. D., 40 J.; Wohnort unbekannt.
Strohmeyer, Henry, 44 J.; 2608 S. Halsted Str.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Isaac gegen Mamie Montgomery, Ehebruch; Ada gegen William H. Bolfauer, Verlassen; [illegible]

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

[illegible]

— Kathederblüthe. — „M... ehernen Griffel schrieben die Pyramiden den Namen Napoleon in's Buch des Ruhmes."

Briefkasten.

F. K. S. — Ihre Anfrage („was für einen Datum vom letzten Monat November hat") ist uns völlig schleierhaft.

R. J. F. — Aus welchen Bestandtheilen sich die Glasur der braunen Halbgallonen-Krüge zusammensetzt, können wir Ihnen nicht verrathen.

Abendschule. — Sie können die Chase-Schule, Point Place und Cornelia Court, am schnellsten erreichen.

J. Th. — Zink ist, wie wir erst vor einer Woche eine dahingehende Frage an dieser Stelle beantworteten, ein Metall, das aber nicht gediegen, sondern nur mit allerlei Beimischungen gefördert wird.

Alter Leser. — Der Sekretär der Steindrucker-Union, 49 LaSalle Str., wird Ihnen darüber vollen Aufschluß geben.

Arminius. — Die erste deutsche Bearbeitung des „Robinson" erschien im Verlag von Campe. — Gewiß ist mit der Bauarbeit schon begonnen worden. — Das Mindestalter beträgt 60 Jahre.

F. F. — Das hiesige Erbrecht kennt keinen Pflichttheil für Kinder. Der Mann kann alle seine Kinder enterben und all sein Hab und Gut seiner Frau vermachen, wenn er will; und die Frau kann gleicherweise über ihr Eigenthum verfügen.

L. A. — 1) Ob Sie als Maschinist in Australien lohnende Beschäftigung finden würden, können wir Ihnen unmöglich sagen. Die öffentliche Bibliothek enthält eine Menge Bücher, aus denen Sie Auskunft über das Land und die dortigen Verhältnisse erlangen können. — 2) Wenn das Geld für die Reisekarte, das Sie einer anderen Person gegeben haben, kein Geschenk sondern ein Darlehen war, so kann die Schuld wie jede andere eingeklagt werden. — 3) Der Lohn eines verheiratheten Mannes kann gesetzlich nur beschlagnahmt werden, so weit er $15 die Woche übersteigt. Was des Mannes Frau oder Kinder verdienen, kommt dabei nicht in Betracht.

G. K. — Perlen müssen verzollt werden. Der Zoll beträgt 20 Prozent des Werthes.

L. K. — Ihr hier geborener Sohn ist durch seine Geburt amerikanischer Bürger, trotzdem Sie selbst nicht Bürger sind. Er ist stimmberechtigt, sobald er das 21. Lebensjahr zurückgelegt hat.

C. M. — Sie dürfen keine neue Ehe eingehen, bevor die alte gerichtlich geschieden worden ist, gleich vielwie lange Ihr Mann sich Ihnen ferngehalten hat.

Leser. — Will der Hausbesitzer einen Miether heraushaben, der seine Miethe pünktlich bezahlt, so muß er ihm eine dreißigtägige schriftliche Kündigung geben, falls der Miether von Monat zu Monat gemiethet hat. Besteht ein Miethsvertrag für eine gewisse Zeit, so muß er warten, bis die Zeit abgelaufen ist. Daß er die Wohnung für sich selber haben will, gibt ihm nicht mehr Recht, als wenn er sie für Jemand anders haben wollte.

Frau P. — Gerolfingen ist ein in Bayern, Regierungsbezirk Mittelfranken, gelegenes Dorf.

Alter Abonnent. — Die Briefe werden vom ersten Gehilfen des Gefängnißdirektors oder von diesem selbst geöffnet.

Th. P. E. — Wir können Ihnen eine derartige Heilanstalt nicht nachweisen.

Jos. R. — Die „Braß Foundries" finden Sie im Adreßbuch auf Seite 2748 aufgeführt.

C. H. G. — Das Trinkwasser von St. Louis gilt nicht für ungesund, sieht aber, weil es sehr trüb ist, nicht so appetitlich aus, wie das hiesige.

W. F. — Das Klima von Seattle ist ein sehr gesundes, der Winter ist mild. Ob dort ein Blumengärtner gute Aussichten hat, können wir Ihnen nicht sagen.

Fleißiger Leser. — Rumänien hat hier keinen Vertreter. — Anfragen, die sich auf Kartenspiele u. s. w. beziehen, werden im Briefkasten nicht beantwortet.

Muhr. — Die Kosten richten sich ganz nach der Art und Größe des Baus. Auch wird ein bekannter, vielbeschäftigter Architekt mehr rechnen, als z. B. ein Anfänger.

A. W. — Die Deutsche Gesellschaft befindet sich im Gebäude, 61 LaSalle Str.

Tony E. — Tirol ist ein österreichisches Kronland. — Wieviele ganze Orgeln es in Europa gibt, können wir Ihnen nicht sagen.

Werner. — Wir können Ihnen hier keine Abhandlung über den Spiritismus liefern. — Die spiritistische Gemeinschaft „Licht und Wahrheit" hält je am letzten Sonntag im Monat im Spiritistentempel an Robey Str. und Wabansia Ave. ihre Versammlungen ab. — Die Zahl der Kirchen in Chicago beträgt rund 1175, der Wirthschaften rund 7000.

S. S. — Selbstverständlich hat der Liquorhändler oder Schankwirth das selbe Recht, für auf Borg gegebene Waaren Zahlung zu fordern und nöthigenfalls auf Zahlung zu klagen, wie jeder andere Geschäftsmann.

M. L., Harvard Str. — Nach Ihrer Darstellung sind Ihnen die Bücher unter falschen Vorspiegelungen aufgeschwindelt worden. Es ist daher nicht wahrscheinlich, daß ein Gericht wenn Sie ihm den Thatbestand vorlegen, Sie zur Zahlung verurtheilen würde. Mit Gewißheit läßt sich der Ausgang allerdings nicht voraussagen. Das Gericht entscheidet nach Anhörung beider Parteien. Haben Sie einen Kontrakt unterzeichnet, so steht die Sache schlimmer für Sie. Rathsam wäre, daß Sie sich, wenn es zur Klage kommt, einen Anwalt zu Hilfe nehmen. Uebrigens hängt es von Ihren Vermögensverhältnissen ab, ob ein Zahlungsurtheil vollstreckt werden könnte. Das Gesetz erlaubt jedem Familienhaupte, bewegliche Habe bis zum Werthe von $400 der Pfändung zu entziehen.

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

Alter Leser. — Wenn ein Patent zwei oder mehr Personen gehört und die gemeinschaftlichen Eigenthümer sich nicht einigen können, so mag einer der Eigenthümer den patentirten Gegenstand in seinem eigenen Namen fabriziren und verkaufen; vorausgesetzt, daß die zwischen den gemeinschaftlichen Eigenthümern bestehende Abmachung keine gegentheilige Bestimmung enthält.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

St. Lawrence Ave., Südwestecke 62. Str., Ostfront, 60 bei 120; Washington Park Club an John C. Krietenstein, $4000.
63. Str., Nordwestecke Laflin, Südfront, 45 bei 125; Jno. D. Huffman an Wm. C. Benzinger, $14,000.
Wentworth Ave., 245 F. südl. von 53. Str., Westfront, 42 bei 91¾; Erben von Frank F. Ovitt an Louis Goldberg, $11,911.
[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Ich bin für Männer!

Ich will, daß jeder Mann, der die Dienste eines geschickten Spezialisten braucht, bei mir vorspricht oder an mich schreibt, um die von mir angewendete Methode kennen zu lernen, durch welche ich Tausende geheilt habe, welche anderswo keine Linderung fanden.

Ich berechne nichts für meinen Rath, und der Preis beträgt auch nicht mehr, als Ihr für die erwiesenen Dienste zu bezahlen bereit seid.

Männer mit Krankheiten und Schwächen, durch welche sie zur Arbeit, Geschäft, Studium oder Vergnügen untauglich gemacht werden und dem Verfall entgegengehen, sollten die Meister-Spezialisten kostenfrei konsultiren, ehe Euer Leiden sich verschlimmert.

Spezielle Krankheiten der Männer — Absonderungen, Wasserbruch, vergrößerte Prostate Gland, Hämorrhoiden, Magen-, Nieren- und Harnkrankheiten, Bruch und alle Haut- und Blut-Krankheiten.

Blutvergiftung Alle Wunden am Körper, Gliedern, im Munde und im Hals werden bald verschwinden und Euer Blut wird gereinigt in kürzerer Zeit als in Hot Springs und außerdem zu einem viel geringeren Preise.

Krampfaderbruch Die vergrößerten Adern werden sehr rasch reduzirt und gesunde Blutzirkulation wiederhergestellt. Bedenkt, wenn Ihr jemals in Behandlung waret und nicht geheilt wurdet, dann waret Ihr niemals in Behandlung in dem Vienna Medical Institute, 260 State Str., Chicago.

Vienna Medical Institute,
260 State Strasse
Zweiter Floor (zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Str.) Gegenüber Rothschilds.
Sprechstunden—Täglich von 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 1 Nachm. Sprecht vor oder schreibt.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bishop Str., 166 F. nördl. von 69., Ostfront, 25 bei 124; Joseph Fenier an Thomas J. Conway, $3000.
Maplewood Ave., 200 F. südl. von 52. Str., Westfront, 25 bei 125; Mary Schomer an Peter A. Ebling, $1000.
[illegible]
130; John E. Mohlin an Wm. Bach, $30,000.
Southport Ave., 273 F. südl. von Marianna Str., Westfront, 24 bei 124; W. Delfe an Xawer Canowa u. And., $3950.
Thorndale Ave., 363 F. östl. von Southport, Nordfront, 33⅓ bei 128; F. M. Croll an Alfred Hackerson, $1350.
Winthrop Ave., 110 F. nördl. von Lawrence Ave., Westfront, 50 bei 150; Robert Clarence Brown von Evanston, an Albert Atkinson $20,000.
Central Park Ave., Südwestecke Cornelia, 48 Lotten u. a. Grundeigenthum, insgesammt 130 Lotten, nelia Ave., Nordseite Hamlin Ave., ... gelegen zwischen Central Park Ave. an der Ostseite, Cornelia Ave. an der Nordseite, Hamlin Ave. an der Westseite und Roscoe Str. an der Südseite; Abram E. Pomeroy von Los Angeles, Cal. an John McKay, $52,500.
N. 40. Ave., Südostecke Lawrence, Westfront, 125 bei 266; Harding Ave., Südostecke Lawrence, Westfront, 125 bei 266; Springfield Ave., Südostecke Lawrence, Westfront, 125 bei 266; Avers Ave., Südostecke Lawrence, Westfront 125 bei 266; Frederick H. Rawson an James B. Carter, $11,000.
Western Ave., 120 F. nördl. von Belmont, Ostfront, 363 bei 660; Wm. Bach an John E. Mohlin, $30,000.
N. Clark Str., 71 F. südl. von Huron, Westfront, 23⅓ bei 110; Erben von Robt. L. Rea u. And. an Samuel Weinberg, $21,000.
Trust Deed—dasselbe Grundeigenthum, 10 Jahre, 5 Proz.; Samuel Weinberg an Merchants' Loan and Trust Co., $16,000.
N. Clark Str., 147 F. nordwestl. von Wisconsin, Ostfront, 23 bei 25 unverth. ½-Antheil; M. Feldkamp an Emma R. Holz, $2000.
Indiana Str., 80 F. westl. von La Salle Ave., Südfront, 31 bei 100; Frau Sophia Scheffler u. And. an Chas. E. Starr, $10,000.

Unser
Radical Cure Bruchband

ist das einzige Band, das auch den größten Bruch ohne Unterriemen sicher hält und mit der Zeit heilt; rostet nicht und ist geruchlos. Angepaßt von erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen und verkauft unter Garantie. Wir fabriziren über 70 Sorten von 65c aufw. für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bruchbänder, Gummi-Strümpfe, Bandagen und Alles in unser Fach Gehörige zu den niedrigsten Fabrikpreisen.
HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,
Thurm-Uhr auf dem Gebäude.
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Carmen Ave., 454 F. östl. von Sheridan Road, Südfront, 60 bei 140; John A. Linn an Harry Vandenberg, $6000.
Diversey Blvd., 168 F. westl. von Herndon Str., Südfront, 24 bei 124½; Albert Atkinson an Anthony J. Schiffeneder, $4750.
[illegible]

Markt-Bericht.

Chicago, den 28. Dezember 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 2, roth, $1.25—$1.27; Nr. 3, roth, $1.18—$1.25; Nr. 2, hart, $1.16—$1.18; Nr. 3, hart, $1.12—$1.15½.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.17—$1.20; Nr. 2, $1.15—$1.18; Nr. 3, $1.12—$1.17.

Mais, Nr. 2, 66c; Nr. 2, weiß, 62½—63¼c; Nr. 2, gelb, 60c; Nr. 3, neu, 61½—61¾c; Nr. 3, weiß, neu, 61½—61¾c; Nr. 3, gelb, neu, 61¾—62c; Nr. 4, neu, 59¼—59½c.

Hafer, Nr. 2, 44¾c; Nr. 2, weiß, 46c; Nr. 3, 44c; Nr. 3, weiß, 45c; Nr. 4, weiß, 44½—45c; Standard, 46c.

Roggen, Nr. 2, 80c; Nr. 3, 73—78c; Nr. 4, 65—72c.

Gerste. „Malting", 60—70c; „Mixing", 53—60c; „Screenings", 40—60c.

Mehl. „Winter Patents", $5.70—$5.80 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.30; besondere Marken, $6.50—$6.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.50; Nr. 3, $13.50—$15.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.50; Packheu, $6.50—$7.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.70—$3.60.

Kleesamen. „Cash Lots", $9.50—$13.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.69
do., gereinigt, per 5 Faß	0.70
Terpentin	0.60

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.25—$8.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.00—$7.25; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.75—$9.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.50—$8.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.55—$8.70; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.25—$8.50; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$8.00; „Stags", $8.50—$9.25.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$6.00; „Range Ewes", $3.00—$4.75; „Yearlings", $5.50—$7.15; „Native Lambs", $7.25—$8.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.35
Nr. 1, das Pfund	0.30	—0.31
Nr. 2, das Pfund	0.27	—0.28
„Dairies", extra, das Pfund		0.30
Nr. 1, das Pfund		0.27
„Ladles", das Pfund		0.24
Packwaare, das Pfund		0.23½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.24	—0.28
do. (Kisten eingeschlossen)	0.24½	—0.28½
„Firsts", das Dutzend	0.30	—0.33
do. (Kisten eingeschlossen)	0.24	—0.28
„Firsts", das Dutzend	0.32	—0.33
„Extras", das Dutzend		0.36
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.16
„Young America", das Pfund	0.16	—0.16¼
„Daisies", das Pfund	0.16	—0.16½
Brick, das Pfund	0.15	—0.15½
Schweizer, das Pfund		0.18
Limburger, das Pfund		0.15

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs", das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund		0.14
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.14½	—0.15
„Springs", das Pfund	0.14½	—0.15
Truthühner, das Pfund		0.23½
Enten, das Pfund		0.16
Gänse, das Pfund		0.13
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25	—5.00
Zitronen, California, die Kiste	3.00	—4.75
Orangen, California, die Kiste	1.75	—3.00
Ananas, die Kiste	1.00	—3.50
Malagatrauben, das Fäßchen	3.50	—5.00
Kraut, das Faß	1.25	—1.75
Gurken, das Dutzend	0.40	—1.35
Blumenkohl, die Kiste	1.50	—2.00
Sellerie, die Kiste	0.25	—0.85
Kopfsalat, die Kiste	1.25	—1.50
Blattsalat, die Kiste	0.35	—0.40
Champignons, das Pfund	0.35	—0.70
Rothe Rüben, neue, das Faß		2.50
Mohrrüben, neue, das Faß	3.00	—3.50
Zwiebeln, der Sack	0.60	—1.25
Rüben, neue, das Faß	2.00	—2.50
Spinat, der Eimer	0.50	—0.75
Rettige, Dutzend Bündchen	0.10	—0.50
Tomaten, die Kiste	1.25	—4.50
Pfefferschoten die Kiste	1.00	—2.00
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.12½
Kronsbeeren, das Faß	2.00	—6.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.25	—0.60
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.25	—3.50
Trockene Bohnen, auserlesen		2.15
Rothe Nierenbohnen	2.60	—2.90
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	4.82½	—4.87½
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.40	—0.48
do., neue, Bermudas, das Faß		7.00
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	1.50	—2.50

— Mißverstanden. — A.: „Meine Stellung ist ganz angenehm, aber das Gehalt ist viel zu knapp, es reicht kaum zur Ernährung und angemessenen Kleidung." — B.: „Dann kauf Dir doch fertige Kleidung, die bekommt man ja billig und die ist Dir doch angemessen!" — [illegible]

BARGAINS

welche die letzten 3 Tage des Jahres 1909 denkwürdig für unser Geschäft machen sollten.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Blankets

Graue baumwollene Bett-Blankets, weiche Appretur, reguläre Größe, in rosa oder blau, fancy Borders, regulärer Preis 50c — das Paar für......... 33c

Kissenbezüge

Fertige, gebleichte Kissenbezüge, Größe 42 bei 36, breiter Saum, von schwerem Muslin, regulärer Preis 11c — das Stück......... 8½c

Tassen, Untertass.

Tassen und Untertassen — einfach weißes amerikanisches Halbporzellan — Speziell, das Paar für......... 5c

Teller

Dinner Teller — große Sorte — in hübschen Rosen-Malereien — reguläre 10c-Werthe, für......... 5c

Flannelettes

36zöllige bedruckte Flanelettes für Wrappers und Dressing Sacques für Damen — in Fabrikresten, um damit zu räumen, 12½c werth, die Yard......... 6½c

Flanell

27zöll. extra schwerer Velour Flanell, in einer großen Auswahl von beliebten Mustern, einige leicht beschmutzt — 15c und 12½c werth, für......... 6c

Kleiderstoffe

Braun karrirte Kleiderstoffe — 36 Zoll breit, für Kinderkleider passend — 25c wth., zur Hälfte des Preises......... 12½c

Kleiderstoffe

Atlas gestreifte Plaids, 36 Zoll breit, auch seidene Novelty Dots und schlicht, 27 Zoll breit, 39c Werth, für nur...... 22½c

Waschzuber

Galvanisirte Waschzuber — mit festen Griffen, extra schweres Eisen — Regulärer Preis $1.10, Speziell......... 89c

Sinkstrainer

Sink Strainer — weiß emaillirt, von guter Qualität Emaille — 25c-Werth, für......... 15c

Taschentücher

Fancy bestickte und Spitzen kantirte Taschentücher, 10c Werthe, das Stück für......... 3c

Speziell!

Spirituosen

California Brandy oder Rye Whiskey, Gallone für......... $1.89

Californ. Portwein, Gallone für......... 59c

Kentucky Welcome Whiskey, die volle Quartflasche für......... 55c

Tafel-Bier — Kiste von 2 Dtzd. Flaschen......... 65c

Reis

Extra großer gebrochener Head Reis, 3 Pfd. für......... 10c

Oatmeal

Frisch gemahlenes gerolltes Hafermehl — 3 Pfund für......... 10c

Seifenschnitzel

Beste Laundry Seifen-Chips, 4 Pfd. für..... 10c

Stärke

Snow White Laundrystärke, mittelgroße Stücke, 3 Pfund......... 10c

Zucker

Bester granulirter Zucker, 5 Pfund für... 25c

Mehl

Golden Horn bestes Patentmehl — 12¼-Pfd. Tuchsack......... 39c

Cookies

1 10c-Packet Premium Soda Crackers und 1 10c Packet Vanilla Wafers, beide für......... 15c

Kaffee

Von 9 bis 11 Vorm.: Frisch gerösteter Santos Kaffee, per Pfd......... 10c

Drogen

Kobolo — Das große Tonic u. Blutreinigungsmittel, $1.00 Flasche für.... 59c

Swiftco Hair Restorer oder Lemkes Magentropfen, 50c Größe für......... 29c

Pepsin und Soda Mint Tablets, für Sodbrennen und Unverdaulichkeit, 25c Größe für......... 14c

Father Johns Medicine oder De Witts Nieren- und Blasenpillen — 50c Größe für......... 31c

Kurzwaaren

Sicherheitsnadeln, die Karte zu......... 1c

Postkarten-Album, für......... 10c

Nähfaden, 4 Spulen für......... 5c

Stopfbaumwolle auf Karten, 8 für......... 5c

Strumpfhalter, werth 15c, für......... 7c

Stecknadeln — 200 in Papier, 6 Papiere für......... 5c

Dr. Bloomenthal,

Zahnarzt bei WIEBOLDT'S

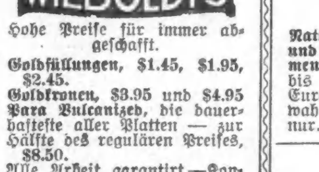
Hohe Preise für immer abgeschafft.

Goldfüllungen, $1.45, $1.95, $2.45

Goldkronen, $3.95 und $4.95

Para Vulcanized, die besten perfekte alle Platten, zu der Hälfte des besten Preises, $8.50.

Alle Arbeit garantirt. — Konsultirt uns frei.



Ueberzieher

Ueberzieher f. Männer u. junge Leute, mit Sammetkragen und Auto-Facons, in schwarz, grün, braun u. fancy Mustern, Werthe bis zu $10.00, für......... $6.95

Kniehosen

Kniehosen — in Größen von 3 bis 16, in schwarz, blau und grauen Mischungen. Reguläre 50c-Werthe, für......... 39c

Coats

Odds und Ends in Coats für Mädchen und Babies — Reinwoll. Stoffe, Werthe bis zu $5.00 — So lange sie vorhalten, für......... $1.00

Coats

Coats für Mädchen und Damen, 52 Zoll lang, von Kersey, Cheviot und Mischungen, halb anschließende Facon, früher für $10.00 verkauft — Speziell für $3.48

Unterröcke

Schwarze Sateen-Unterröcke für Damen, mit vollem, breiten Flounce, $1.48 Werth, für nur......... 98c

Sweater-Vests

Sweater Vests für Damen — reine Wolle, $1.25-Werth, für 75c

Pantoffeln

Damen-Hausslippers, ganz Filz, schwarz, blau, braun, weinfarb. od. schwarz, Beaver-Obertheil, Ledersohlen und Fersen, alle Größen, 75c- und 85c-Werthe, für......... 49c

Mädchen-Schuhe

Schuhe für Mädchen — in Dongola Kid, Lackleder-Spitzen, Schnür-, Knöpf- u. Blucher-Facons, solide Ledersohlen, alle Größen bis 2 — $1.50-Werthe, für..... $1.00

Unterzeug

Odds und Ends in reinwollenem Unterzeug für Männer — Werthe bis zu $1.50 werth, für......... 89c

Unterzeug

Natürlich wollene Vests und Beinkleider für Damen, bis zu 98c werth, Ihre Auswahl für......... 68c

Bänder

Reinseidenes Atlas Taffeta Band — Nr. 22 bis 80, 15c Qualität, die Yard 5c

Dr. Hirsch, Augenspezialist bei WIEBOLDT'S

Gute Brillen verhüten weitere Augen, beseitigen die Ueberanstrengung der Augen und heilen Kopfschmerzen. — Goldene Brillen, $1.95, $2.95 und $3.95, vollständig.

Fräulein Paula.

Weihnachts-Erzählung von Cayley.

„Hier sind die Briefe, Herr Bauer, soll ich sie für Sie frankiren?"

Der Chef nahm die Schriftstücke, sah sie flüchtig durch und gab sie seinem Schreibmaschinenfräulein zurück: „Bitte," sagte er, „hier sind auch noch einige Rechnungen zu kopiren. — Ach ja, — hier, das Exposé muß abgeschrieben und so schnell wie möglich zum Druck gegeben werden."

Fräulein Panteníus blickte erschrocken nach der Uhr. Sie wurde roth und sagte:

„Verzeihen, Herr Bauer — es ist schon nach 8 Uhr; an einem anderen Tage würde ich es gerne thun; aber heute ist Heiligabend, und Mutter wartet schon seit sechs Uhr mit der Bescheerung."

Herr Bauer kratzte sich den glatt geschorenen Schädel.

„Ja, was mache ich nur da?" fragte er und sah zum ersten Male während der Unterhaltung das Fräulein an.

Der Chef war ein langer, hagerer Junggeselle, verknöchert und weiberfeindlich. Er hatte keine Augen für Frauenschönheit, sonst hätte er sehen müssen, wie reizend die Verlegenheit dem kleinen Fräulein stand. Er hatte nur Interesse für sein Geschäft. Ob Mann, Weib oder Maschine die nöthige Arbeit dafür verrichtete, war ihm egal; die Frauen betrachtete er als ein nothwendiges Uebel. Fräulein Paula wußte das. Wie alle Angestellten im Büro hatte sie eine geheime Angst vor ihm. Trotzdem — oder vielleicht — denn die Frauen sind unberechenbar, gerade deshalb hätte sie viel darum gegeben, wenn er sie einmal als Mensch und nicht als Maschine behandelt hätte.

Zum ersten Mal seit dem halben Jahre, wo sie im Kontor war, hatte sie Gelegenheit, ihm eine Gefälligkeit zu erweisen, die außerhalb ihrer Dienstpflicht lag. Das erfüllte sie mit Stolz.

„Gestatten Herr Bauer, daß ich die Arbeit mit nach Hause nehme? Ich bringe sie morgens um 8 Uhr früh am dritten Feiertage zum Drucker. Heute würde sie doch nicht mehr angenommen werden."

Der Chef nickte kurz und wandte sich seinem Schreibtisch zu."

„Na, danken hätte er doch wenigstens können," dachte Paula und machte ihm eine kleine Fratze hinter dem Rücken. Dann sagte sie laut:

„Ich wünsche ein frohes Fest, Herr Bauer"

Dem Chef dauerte die Unterredung schon zu lange.

„Ich danke Ihnen, Fräulein," antwortete er steif. „Aber mir ist ein Tag wie der andere. Weihnachten ist ein Fest für Kinder — nicht für ernste Leute."

Ein Kobold mußte Fräulein Paula etwas in die rosigen Ohrchen geflüstert haben, denn sie lachte laut auf.

„O, Herr Bauer! — Mutter und ich sind keine Kinder, aber wir haben einen Weihnachtsbaum, Karpfen und Punsch, und wir freuen uns ganz unmenschlich darauf. Wie thun Sie mir leid! Adieu, Herr Bauer!"

Und fort war sie, ehe der erstaunte Chef antworten konnte.

Die beiden Kommis waren schon fort, aber im Vorzimmer saß der jüngste Lehrling mit den Ellenbogen auf dem Tisch. Er las mit hochrothen Backen einen Hintertreppenroman, den er, als die Thüre aufging, schnell in der Tischschublade verschwinden ließ.

„Ei, ei!" sagte das Fräulein, „wenn ich nun petzen wollte?"

Der junge Mensch lachte.

„Das thun Sie ja doch nicht. Ach, Fräulein, ich habe auf Sie gewartet. Ich möchte Ihnen gern zum Fest was schenken. — Darf ich?"

Wie alle Kommis, hegte auch der Lehrling eine hoffnungslose Liebe für das hübsche Tippelfräulein. Ohne deren Antwort abzuwarten, holte er aus der Rocktasche eine kleine Tüte mit Konfekt, die er ihr hinreichte.

„Ach, Herr Körner, wie nett von Ihnen! Ich danke schön!"

„Sie sind wirklich gut," versicherte Karlchen Körner, „ich habe sie gekostet."

Er öffnete die Tüte und schüttete einige giftig aussehende grüne und gelbe Bonbons auf den Tisch."

„Himmlisch," lachte Paula amüsirt, „Sie versöhnen mich."

Wenn Paula lachte, zeigten sich ein paar entzückende Grübchen in ihren Wangen. Karlchen verlor den Kopf.

„Ach, Fräulein Paula, Sie möchte ich immer verwöhnen, — Sie Engel," Er versuchte den Arm um ihre Taille zu legen.

Patsch — hatte der Engel ihm einen derben Klaps versetzt; die grünen und gelben Bonbons rollten auf den Fußboden.

„Sie Grasaffe!" rief das Fräulein empört, solche Albernheiten mag ich nicht, das wissen Sie! Und Ihre Bonbons mag ich nun auch nicht. Adieu!" Damit war sie zur Thür hinaus.

Karlchen machte ein dummes Gesicht. Er bückte sich und sammelte das Konfekt auf.

„Denn nich" — sagte er trotzig, „is mir auch recht — dann eß' ich sie selbst!"

Als Herr Bauer sein Kontor verließ, schlug es neun. Auf der Treppe übergab ihm der Postbote noch einige Briefe, die er mit sich nahm, um sie in seiner Wohnung zu lesen. Diese bestand aus drei Chambres garnis, und zwar Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer. Es war niemand da. Seinem Diener hatte er Urlaub gegeben, und die Logiswirthin war zur Bescheerung bei Verwandten. Tadellos ordentlich und sauber machte die Wohnung doch einen düsteren Eindruck, kalt und ungemüthlich, wie ihr Bewohner. Heute fiel das sogar Herrn Bauer auf. Diesem war ganz und gar nicht festlich zu Muthe. Ihn hungerte, aber während er sich umzog, wünschte er, er brauche nicht ins überfüllte Restaurant zu gehen.

Ihm war das Essen im Bierlokal lanwgeilig, immer dieselben Saucen! Er fühlte sich einsam, aber er mochte nicht unter Fremde gehen, und seine Freunde waren heute alle im eigenen Heim. Selten hatte er sich so unglücklich und verlassen gefühlt. Vielleicht war die frische Mädchenstimme daran schuld, die ihm zugerufen hatte, wie unmenschlich sie sich freue auf solche lächerlichen Dinge, wie Weihnachtsbaum, Karpfen und Punsch! — Du lieber Himmel, wie lange war es her, daß er so recht von Herzen froh gewesen war! —

Es mußte ganz schön sein, sich wieder einmal zu freuen, und wäre es auch nur auf Karpfen und Punsch! Bei dem Gedanken stellte sich wieder der Hunger ein. Er wollte schnell die Briefe lesen und dann zu Tisch gehen.

Das eine Schreiben war ein Eilbrief und mußte sofort beantwortet werden. Zum Donnerwetter, wo hatte er denn nur den heute geschriebenen Brief an die Firma gelassen! Abgeschickt war er nicht, das wußte er genau. Ach richtig, er hatte ihn Fräulein Panteníus zum Kopiren mitgegeben. Er mußte ihn haben, denn es waren wichtige Daten darin. Er würde einen Boten sofort an das Fräulein schicken — oder besser noch, er würde selbst zu ihr gehen — dann könnte er ihr den Brief gleich in die Schreibmaschine diktiren. —

Herr Bauer eilte auf die Straße. Eine Droschke war nicht zu sehen, das Fräulein wohnte aber zum Glück in der Nähe, und so ging er den kleinen Weg zu Fuß. Er war schlechter Laune. Es schneite und die Flocken rieselten in seinen Kragen. Lachende, packetbeladene Menschen stießen ihn bei Seite, durch die Fenster strahlte der Glanz der Baumlichter. Ueberall machte sich die Feststimmung bemerkbar. Und durch den Straßenlärm schien ihm fortwährend eine Stimme zuzurufen: „Wir freuen uns unmenschlich!" ——

Paula selbst öffnete ihm die Thüre. „Herr Bauer!" rief sie erstaunt und erröthete tief. „Bitte treten Sie näher! Wie naß und verschneit Sie sind!"

Mit ein paar Worten hatte er ihr den Zweck seines späten Besuches mitgetheilt.

„Das können wir sofort besorgen," sagte Paula liebenswürdig. „Legen Sie bitte Ihren nassen Ueberzieher ab und kommen Sie in's Wohnzimmer, — es ist nur meine Mutter dort!"

Ein behagliches Gefühl beschlich Herrn Bauer, als er in das warme, gemüthliche Wohnzimmer trat, das mit Tannenduft erfüllt war. Die Einrichtung war einfach und geschmackvoll, ein rosa Schirm dämpfte das Lampenlicht. Desto heller erstrahlten die Lichter des geputzten Weihnachtsbaumes. Dort glitzerte und flimmerte es. Neben dem Baum befand sich ein Tisch mit bescheidenen Geschenken. Durch eine offene Thür sah man in ein kleines Speisezimmer, wo ein festlich gedeckter, mit Blumen geschmückter Tisch stand.

Paula stellte der verwittweten Frau Rath Panteníus ihren Chef vor. Die Mutter war eine Frau mit feinen Zügen und gewinnendem Lächeln.

„Verzeihen Sie, daß ich Sie beim Feste störe, ich wollte Ihr Fräulein Tochter bitten, mir einen dringenden Brief abzuschreiben," sagte Herr Panteníus in ungewohnt liebenswürdigem Ton.

„Das wird Paula gewiß gern thun," erwiderte die Räthin.

Dann traten die jüngeren Leute an einen Fenstertisch, wo die Schreibmaschine stand, und man vernahm eine Zeit lang nichts weiter als leises Murmeln und das Geräusch der Tasten.

Als der Brief beendet war, sagte Paula:

„Unser Mädchen kann ihn sofort zum Bahnhof bringen. In einer halben Stunde geht ein Zug nach Hamburg."

Dankend nahm der Geschäftsmann den Vorschlag an und wollte sich verabschieden. Er hielt Paulas weiches Händchen einen Augenblick in der seinen. —

Zum ersten Male fiel es ihm auf, daß das Mädchen schön sei. Das glänzende blonde Haar, die großen blauen Augen erinnerten ihn an seine verstorbene Schwester, das einzige weibliche Wesen, außer seiner Mutter, das er je geliebt.

„Ich bin Ihnen zu Dank verpflichtet, Fräulein," sagte er weich; „es war zu arg von mir, Sie beim Feste zu stören."

Paula blickte schelmisch zu ihm auf. Die kleinen Grübchen zeigten sich.

„Wollen Sie mir einen großen Gefallen thun, Herr Bauer," fragte sie.

„Gern, wenn es in meiner Macht liegt."

„Trinken Sie zur Feier des Tages ein Glas Punsch mit mir und meiner Mutter. Wir würden uns sehr geehrt fühlen."

„Ich muß leider zu Tisch," erwiderte Herr Bauer. „Es ist spät, und ich habe noch nichts gegessen —"

In den Augen eines schönen Weibes liegt eine Macht, gegen die selbst der größte Weiberfeind sich nicht immer wehren kann, — zumal, wenn just der Weihnachtsbaum in nächster Nähe strahlt und duftet.

Paulas Augen lockten und baten, sie faltete bittend die Hände.

„Ich weiß, es ist sehr anmaßend von mir, so etwas zu wagen," fuhr sie fort, „aber wenn Herr Bauer vorlieb nehmen wollte, — die Karpfen sind soeben fertig — es sind Bierkarpfen und sie schmecken sicherlich besser, als die im Restaurant, — denn Mütterchen hat ein herrliches Rezept."

Herr Bauer überlegte. Es war entschieden gemüthlicher hier, als in einem menschenüberfüllten Bierlokal. Aus der Küche drang ein einladender Duft bis in's Wohnzimmer, und er war sehr hungrig. Und — das junge Mädchen sah ihn noch immer mit ihren glänzenden Augen an —

Herr Bauer blieb.

Zehn Minuten später saß er an dem fein gedeckten Tisch. Paula selbst trug mit freudestrahlendem Gesicht und glühenden Backen die dampfende Karpfenschüssel herein, der gleich die Punschbowle folgte.

So schöne Karpfen hatte Herr Bauer noch nicht gegessen, die selbstgebackenen Pfannkuchen waren ausgezeichnet und der Punsch schmeckte tadellos.

Paula saß dem Gast gegenüber, ihr Frohsinn wirkte ansteckend.

„Solch reizenden Abend habe ich lange nicht erlebt," rief sie strahlend. „Prosit Weihnachten, Herr Bauer."

Dieser sagte nicht: „Mir ist ein Tag wie der andere". Er stieß lachend an und trank sein Glas aus. — —

Als Herr Bauer sich verabschiedete, sagte er:

„Ich glaubte, ich hätte die Fähigkeit verloren, froh zu sein. Sie Fräulein Paula und Ihre Mutter haben mich eines Besseren belehrt. Darf ich mich revanchiren und Sie beide am Sylvesterabend in's Palasthotel einladen?"

Paulas Mutter schüttelte den Kopf. „Verzeihen Sie, wenn ich Ihre freundliche Einladung nicht annehme. Ich gehe Abends niemals aus. Sollten Sie aber nichts Besseres vorhaben und sollte Ihnen unsere bescheidene Gastfreundschaft genügen, würden wir uns sehr freuen, Sie an dem Abend wieder bei uns zu sehen!"

Herr Bauer sah Paula an. Ihre Augen verriethen mehr, als sie selbst ahnte, als sie sie vor seinem warmen Blicke niederschlug. Den Einsamen durchzuckte es, und das Blut stieg ihm heiß zu Kopfe.

„Ich werde mit Vergnügen kommen," sagte er.

In dieser Nacht hatte Herr Bauer einen merkwürdigen Traum. Er sah sich als Ehegatten am Speisetisch im eigenen Heim sitzen. Ihm gegenüber saß seine junge Frau und legte ihm Bierkarpfen vor. Sie sah Paula Panteníus merkwürdig ähnlich. Plötzlich rief sie: „Ich freue mich unmenschlich!" sprang auf und flog ihm an den Hals.

Waren nun die Bierkarpfen an diesem Traum schuld, oder war es der Punsch? — Oder — sollten es vielleicht Paulas Augen gewesen sein?

Farthings.

Der Pfennig ist heutzutage wenig angesehen in Deutschland und deutsche Blätter, die Kölnische Zeitung an der Spitze, haben es für gerathen erachtet, zu ermahnen, das Sprichwort der Väter: Wer den Pfennig nicht ehrt ist des Thalers nicht werth, wieder mehr zu beherzigen. Noch minder geachtet als der deutsche Pfennig ist die kleinste englische Kupfermünze, der Farthing, der ein Viertel eines Penny, also etwa zwei Pfennig ausmacht. Ein Fremder kann monatelang in England reisen, ohne jemals einen Farthing zu Gesicht zu bekommen; der Engländer, der nicht gerade als arm zu gelten hat, betrachtet ihn kaum als gangbare Münze, sondern als ein Spielzeug für Kinder; der Schaffner im Omnibus macht Schwierigkeiten, ihn in Zahlung zu nehmen. Der Farthing hat, immer von den armen Volksklassen abgesehen, praktische Bedeutung eigentlich nur für die weibliche Finanzwirthschaft. Während die Preise für Bedarfsartikel der Männer, Krawatten, Taschentücher, Tabak usw. nur sehr selten mit dem Farthing rechnen, ist er in Läden für Frauenkundschaft, namentlich bei großen Ausverkäufen, häufig auf der Waare angehefteten Zetteln vermerkt. Er hat hier jedoch mehr psychologische Bedeutung, denn vielen Frauen, die den Farthing an sich als ein kupfernes Nichts ansehen, erscheint doch der Unterschied zwischen 1 Pfund 11 Pence, 3 Farthings und runden 2 Pfund so groß, daß sie einen mit dem erstgenannten Preise bezeichneten Gegenstand als vortheilhaften Gelegenheitskauf erwerben, bei zwei Pfund aber das berühmte: „I can't afford it" seufzen. Es handelt sich hier um Schwächen und Trugschlüsse der geistigen Optik, gegen die die Logik oft vergeblich ankämpft. Eine symbolische Rolle spielt der Farthing im Justizwesen; bei Schadenersatz- und Beleidigungsklagen, die rein formell gerechtfertigt sind, aber einer moralischen Grundlage entbehren, spricht das Gericht dem Kläger hohnlächelnd einen Farthing zu, fast regelmäßig z. B. in den seltenen Fällen, daß ein in seinen Liebes- oder Mammonhoffnungen getäuschter Mann ein Mädchen wegen gebrochenen Eheversprechens vor die Schranken zieht. Wie die Evening Standard mittheilt, ist der Farthing in Provinzstädten noch weniger beliebt als in London. In vielen Provinzstädten überreicht der Verkäufer, wenn sich in der Rechnung Bruchtheile eines Halfpenny ergeben, dem Kunden statt des verachteten Farthings ein Päckchen Nadeln oder sonst eine Kleinigkeit. In einer kleinen Stadt kam es nach dem Evening Standard ob dieses Brauches zu einer kleinen Rebellion; die Käufer bestanden auf ihrem Farthing, nicht aus Habsucht, sondern weil es ihrem strengen Geschäftsprinzip widerstrebte, sich mit einer nicht verlangten Waare statt baaren Geldes abfinden zu lassen. Die British Electrical Federation, die im Vereinigten Königreich Straßenbahnen von einer Gesammtlänge über 450 Meilen besitzt, beabsichtigt, in ihren Preisen wieder den Farthing einzuführen. Der Mindestbetrag eines Fahrscheins wird nach wie vor ein Penny betragen; nachdem die Penny-Strecke zurückgelegt ist, soll ungefähr für jede weitere Viertelmeile ein Farthing berechnet werden. Jetzt springt der Fahrpreis vielfach um je einen Penny zum Aerger vieler Leute, denen zwar an einem Penny nicht viel gelegen ist, die sich aber übers Ohr gehauen fühlen, wenn sie für eine Strecke von fünfzig Schritt einen Penny mehr bezahlen müssen. Nur ein Wermutstropfen fällt in den Freudenbecher des armen Farthings: wenn ein Fahrgast sich nicht mit den kleinen, den Inhaber fast kompromittirenden Kupferstücken beschweren will, soll ihm ein Farthing-Zusatz-Fahrschein zu künftiger Verwendung ausgehändigt werden. In den meisten Fällen wird wohl, so weit es sich um männliche Fahrgäste handelt, die Farthingrechnung ein kleines Trinkgeld für den Schaffner bedeuten, das sonst in England ganz ungebräuchlich ist.

— Der Menschenkenner nimmt die Menschen so, wie sie zu sein glauben.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Haus-Ausstattungswaaren unter dem Kostenpreis — Sechster Floor

Tragbare Gaslampen, Auswahl von uns. $4.00 u. $5.00 tragb. Gaslampen, morgen zu 2.50	Echte Harzer Kanarienvögel — für morgen herabgesetzt von $3.50 auf 2.50	12-Quart nahtlose Wasser-Eimer, erste Qualität, emaillirt, herabgesetzt von 89c auf 35c	14-Qt. Vollrath's berühmt. Maslin Kessel — Innenseite weiß emaillirt, herabges. von 98c auf 59c
Tisch-Trays für Kinder, mit Stahl-Spring, herabgesetzt von 25c auf 15c	75c Granite emaillirte Theekessel, Nr. 8, morgen für 39c	Nr. 8 Blockblech Waschkessel, schwerer Kupferboden, herabgesetzt von $2.25 auf 1.39	Waffeleisen — umwendbar, mit Patent Fett-Tasse, zu 39c
New Perfection galvanisirte eiserne Aschensiebe, zu 3.25	3 Quart emaill. Kaffee- oder Theekanne, herabgesetzt von 59c auf 29c	Schuhflick-Ausstattungen, vollständig, herabgesetzt von 60c auf 35c	6-zöll. gewöhnliche Ofenröhren, — für morgen offerirt für nur 5c
Galvanisirte eiserne Waschzuber, herabgesetzt von 55c auf 29c	4-Qt. nahtlose grau emaillirte Pudding-pfanne, herabgesetzt von 25c auf 12c	10c Meßglas, mit Maßeintheilung, herabgesetzt von 60c auf 5c	Der Nr. 7 Never Break Stahl Spider, immer kalter Griff, 12c
Furnace-Schaufel, regulärer 50c Artikel, stark und gut gemacht, zu 29c	Lightning Eier-Kocher, mit Graduate Jar, herabges. von 30c auf 15c	Wäsche-Wringers, gute Qual., $2.25 Werth, speziell, Mittwoch, 1.35	Griswold Food Chopper, vier Stahlklingen, zu 55c
Extension Bowl Strainer, aus bester Qualität Draht gemacht, 12c	Blockblech Brot-Behälter, lackirt, — herabgesetzt von 85c auf 49c	The Lindsay verbesserte $1 Incandescent Gaslampe, 59c	Famil. Küchen-Säge, garantirte Qualität, regul. 29c Wth., zu 18c

Office Möbel zu den niedrigsten Preisen

$22.50 Roll Top Officepulte, 45 Z. lang, solides Eichen, leicht rollender Deckel beste Inneneinricht'g u. Finish. Verkaufspreis 16.24

Muster Office-Stühle zum Kostenpreis.

$5.50 drehbare Officestühle (wie Abbildung), Royal quartered Oak, Sattelsitz, beste Stahl-Attach., für diesen Verkauf 4.24

$3.50 Lehnstühle, Royal Quart. Oak, zum Drehstuhl passend, links abgebildet, Spez. für diesen Verkauf 2.44

$58.00 Muster Roll Top Pult, 60 Zoll, zu	49.84
$54.00 Muster Roll Top Pult, 60 Zoll, zu	42.44
$49.50 Muster Roll Top Pult, 54 Zoll, zu	37.44
$45.00 Muster Roll Top Pult, 50 Zoll, zu	32.24
$40.00 Muster Roll Top Pult, 54 Zoll, zu	27.74
$32.00 Muster Roll Top Pult, 60 Zoll, zu	24.64

$30 Sanitary Roll Top Pult, solid Oak, 54 Zoll lang, für diesen Verkauf 22.74

$32.50 echte Leder-Couches, zu 22.74

Für Geldanleger.

Wir reorganisiren und offeriren einen beschränkten Betrag des Grundkapitals einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, 35 Jahre alt.

Kapital $500,000.

Eine Illinoiser Gesellschaft.

Wegen weiteren Einzelheiten wende man sich an

The German Mutual Life Ins. Co.

Ashland Block, Clark und Randolph Str.

CHICAGO, ILL.

Simon P. Gary, Präsident.

Finanzielles.

1st

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK

Ladet zu Spar-Einlagen ein, auf welche 3% Zinsen bezahlt werden, zweimal jährlich gutgeschrieben.

Erster Floor.

First National Bank Build'g.

Nordwestliche Dearborn und Monroe Str.

(Die Aktien dieser Bank sind im Besitze der Aktien-Inhaber der „First National Bank of Chicago".)

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Zu verkaufen:

Erste Hypotheken.

Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten gangbaren Zinsfuß.

A. W. EHEIM

Rechtsanwalt

Geld 134 Monroe Str., Room 1414, zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. Central 2839.

Des Arbeiters Frau und seine Kinder finden in

72 Ost Adams Str.

(Basement)

Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch für 10 und 15 Cents freudig zu bekommen.

Dieser Platz ist geeignet für Frauen und Kinder.

HARRY PLOHR,

72 Ost Adams Str.

Der Platz gegenüber (Basement)

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an veralteter Mannesschwäche, Nervenschwäche, oder irgend einem anderen geheimen Leiden, so wenden Sie sich um sichere Heilung an Dr. WEISS, 130 Ost Madison Str., Ecke Wood Str.

Schiffs-Karten

Auf der „North West Transport Linie." Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Antwerpen und allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam oder Antwerpen in 9 Tage Oceanfahrt auf prachtvollen Schnelldampfern.

Abfahrt von Chicago am 16., 22. u. 29. Dezember. Schnellzug nach New York ohne Umsteigen. Keinerlei Belästigung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Unnütze Kosten im Hafen, oder unnütze Ausgaben.

Wenden Sie sich an

VESELY & CO., General-Agenten, 17—19 Broadway, New York, oder an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten, 71 Ost Washington Str., Ecke Dearborn Str., Chicago, Ill.

Offen 8 Morg. bis 6 Abends, Sonntag 9—12.

Schiffs-Karten

Extra billig für 31. Dezember.

$23 Oceanfahrt — Schnelldampfer — nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und ein ganzen Plätzen in Europa. Beförderung ohne Umsteigen.

Keine Belästigung und Bedienung. Gepäck durch von Chicago nach dem Dampfer befördert. Es sind 45 Plätze in erster Kajüte.

Näheres Union Ticket Office.

Anton Boenert, Generalagent

266 Süd Clark Straße.

Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.

In Chicago seit 1871.

Finanzielles.

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit fast unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

Beinahe halbes Jahrhundert im Geschäft | Abends offen bis 9 Uhr.

GRAHAM & SONS Bankers

Dampfschiff- und Versicherungs-Agenten. Zinsen auf Sparanlagen bezahlt.

661 W. MADISON ST.

Munizipalbonds u. 1. Hypotheken zum Verkauf.

Zinsen bezahlt vom 1. Jan. an auf alle Summen, die bis zum 12. Jan. deponirt werden

— Findiger Kopf. — Amtsvorsteher (zum Dorfpolizisten): „Wie sind Sie denn bei dem an Landfriedensbruch grenzenden nächtlichen Krawall allein fertig geworden?" — „Ich hoa halt 'n Krause-Gottlieb uf 'n Gießkann' tuten lassen; da dachten se 's kummt a Automobil und sind derwonogeloofen!"